



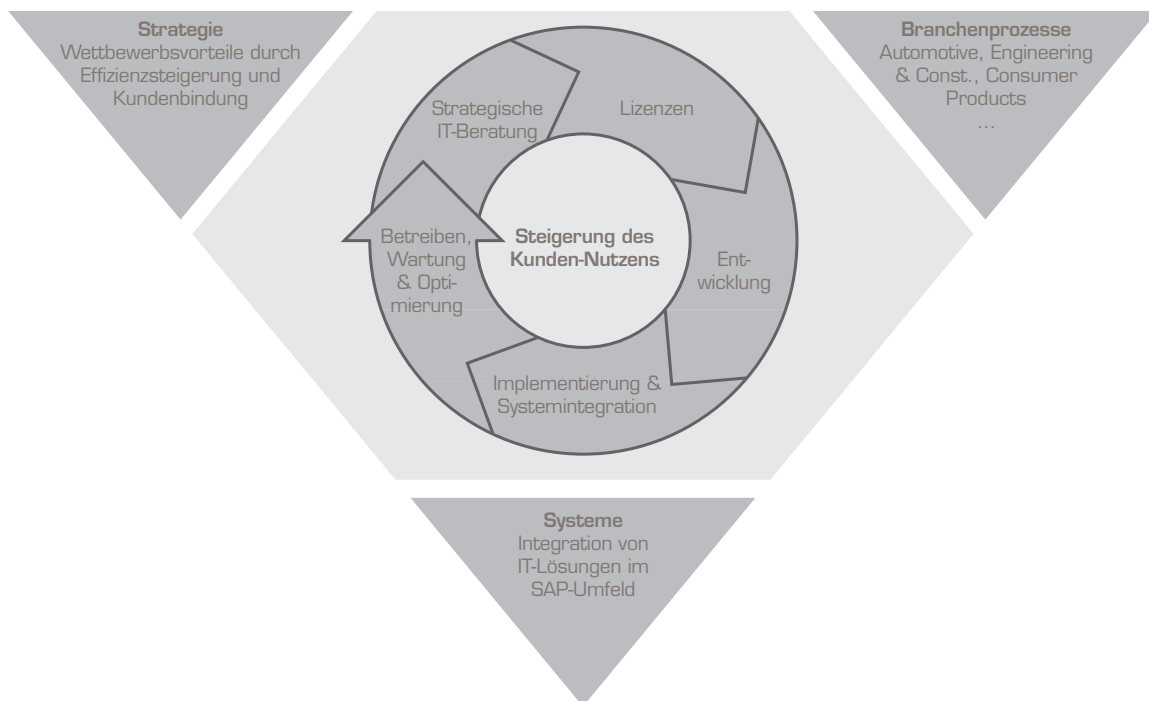
Geschäftsbericht 2003

itelligence

Kurzportrait

Die itelligence AG ist als international führender IT-Komplettanbieter im SAP-Umfeld mit rund 1.000 hochqualifizierten Mitarbeitern in 15 Ländern mit 34 Niederlassungen vertreten. Als mySAP.com Channel-, Service- und Support-Alliance- sowie Hosting-Partner und Global Services Partner realisiert itelligence für über 1.200 Kunden weltweit komplexe Projekte im

SAP-Umfeld. Mit seinem umfassenden Leistungsspektrum – von SAP-Beratung, SAP-Lizenzvertrieb über Outsourcing & Services bis hin zu selbstentwickelten SAP-Branchenlösungen – erzielte das Unternehmen in 2003 einen Gesamtumsatz von 145,6 Mio. Euro (inklusive discontinued operations: 150,8 Mio. Euro) (ISIN DE 000 730 040 2).

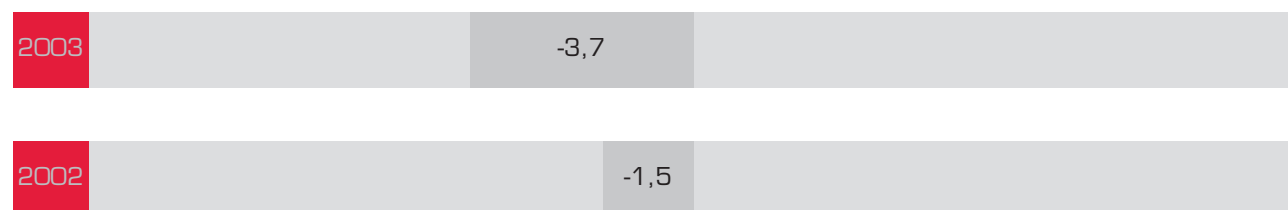


itelligence Lösungs-Komplettanbieter im SAP-Umfeld

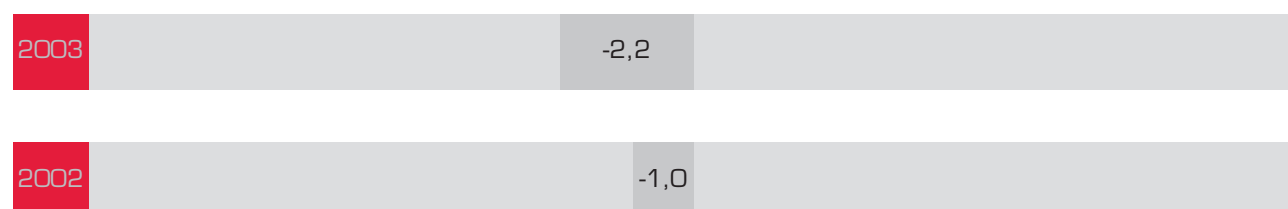
Umsatzentwicklung



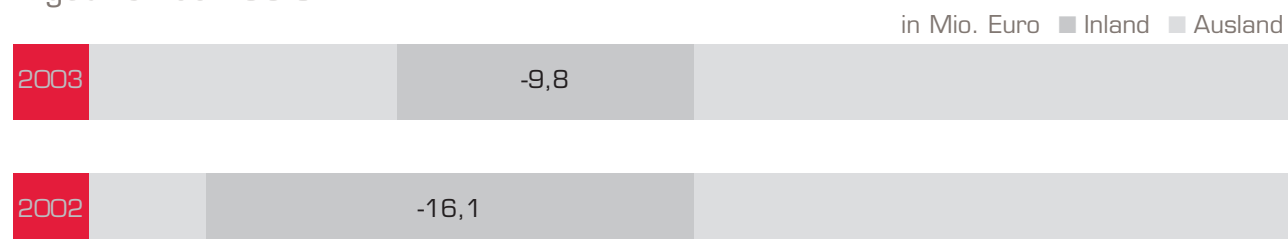
EBIT



EBITA



Ergebnis nach US-GAAP



Mitarbeiter



Kennzahlen itelligence

	2003	2003*	2002	2002*	2001*
Umsatz in Mio. Euro	145,6	150,8	159,5	168,5	182,9
Inland	72,6	76,0	86,1	90,2	95,3
Ausland	73,0	74,8	73,4	78,3	87,6
EBIT in Mio. Euro	-3,7	-7,5	-1,5	-3,5	-7,9
EBIT-Marge	-2,5%	-5,0%	-0,9%	-2,1%	-4,3%
Discontinued operations	-3,5	0	-2,0	0	0
EBITA in Mio. Euro	-2,2	-6,0	-1,0	-3,0	-4,6
EBITA-Marge	-1,5%	-3,98%	-0,6%	-1,8%	-2,5%
Ergebnis nach US-GAAP in Mio. Euro	-9,8	-9,8	-16,1	-16,1	-5,7
Umsatzrentabilität	-6,7%	-6,5%	-10,1%	-9,6%	-3,1%
Cash-flow in Mio. Euro	1,5	1,5	-1,1	-1,1	-0,3
Bilanzsumme in Mio. Euro	61,6	61,6	76,7	76,7	98,5
Eigenkapital in Mio. Euro	10,6	10,6	19,7	19,7	33,3
Investitionen in Mio. Euro	3,5	3,5	3,8	3,8	8,5
Mitarbeiter zum 31.12.	1.068	1.068	1.465	1.465	1.486
durchschnittlich	1.232	1.232	1.460	1.460	1.541
Inland	593	593	762	762	819
Ausland	475	475	703	703	667
Ergebnis pro Aktie	-0,59	-0,59	-0,96	-0,96	-0,34
DVFA/ SG-Ergebnis pro Aktie	-0,59	-0,59	-0,96	-0,96	-0,34
Cash-flow pro Aktie in Euro	0,09	0,09	-0,07	-0,07	-0,02

* Inklusive „discontinued operations“

Brief an die Aktionäre	5
Effizienz zählt	
■ Nahtlose Zusammenarbeit unternehmensübergreifender Prozesse	8
■ Zusammengeführte Leistungskraft durch Systemintegration	10
■ Ausbau von Wettbewerbsvorteilen durch zukunftsorientierte IT-Lösungen	12
■ Steigerung der Rentabilität durch Outsourcing	14
itelligence weltweit	16
Lagebericht des Konzerns und der AG	19
Konzernabschluss	
■ Konzern-Bilanz	36
■ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	38
■ Konzern-Kapitalflussrechnung	39
■ Konzern-Eigenkapitalentwicklung	40
■ Konzern-Anhang	41
■ Konzern-Anlagespiegel	54
■ Konzern-Bestätigungsvermerk	56
AG-Jahresabschluss	
■ AG-Bilanz	58
■ AG-Gewinn- und Verlustrechnung	60
■ AG-Anhang	61
■ AG-Anlagespiegel	66
■ AG-Bestätigungsvermerk	68
Bericht des Aufsichtsrats	70
Shareholder Value	72
Corporate Governance	76
Organe der itelligence AG	79
Termine 2004	80
Service & Impressum	81



„Effizienz zählt – das hat itelligence in 2003 erfolgreich demonstriert: Steigerung der Effizienz, nachhaltig verbesserte Kostenstrukturen und die Neuausrichtung des operativen Geschäftes.“

Herbert Vogel, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

Brief an die Aktionäre

das zurückliegende Geschäftsjahr brachte bedeutende Veränderungen für die itelligence AG. Die noch zu Beginn des Jahres 2003 anhaltend schwierige Konjunkturlage und die damit einhergehende Investitionszurückhaltung bei IT-Projekten führten zu einem deutlichen Umsatzrückgang. Daraufhin haben wir im ersten und zweiten Quartal unser Geschäft und die Organisation detailliert analysiert und entsprechend umfangreiche Anpassungen beschlossen. Diese Anpassungen wurden in einem klar fokussierten Restrukturierungsprojekt mit dem Ziel umgesetzt, die itelligence AG substanziell und strukturell für die Zukunft zu stärken.

Ein Jahr der Restrukturierung und des Turnarounds

In 2003 haben wir die itelligence AG strukturell neu aufgestellt und einen klaren Fokus auf IT-Dienstleistungen im SAP-Umfeld gesetzt. Im Rahmen der Neuaufstellung haben wir uns von den defizitären Auslandsgesellschaften, Beteiligungen und von den defizitären Non-SAP-Bereichen getrennt. In diesem Zusammenhang wurden Führungsstrukturen geschaffen, die ihren klaren Fokus auf die profitable Entwicklung der neu geordneten Bereiche richten. Neben dieser strukturellen Restrukturierung haben wir im Bereich der operativen Restrukturierung transparente Prozesse und Führungsinstrumentarien etabliert, die eine deutlich planbarere und profitablere Entwicklung des Geschäftes ermöglichen. Mit Blick auf Auftragsbestand, Auftragspipeline und dem Aspekt der Effizienzsteigerung wurden daraufhin die Personalkapazitäten im gesamten Konzern angepasst. So sank der Personalbestand zum Jahresende um rund 400 Mitarbeiter gegenüber dem Jahresendbestand 2002.

Bereits zum Ende des dritten Quartals und deutlicher mit Abschluss des vierten Quartals wurden die ersten positiven Effekte der gesamten Maßnahmen auf der Ergebnisseite sichtbar. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch eine spürbare Belebung der Investitionsbereitschaft in IT-Projekte im SAP-Umfeld im Verlauf des dritten Quartals.

Damit hat sich nach einem schwachen ersten Halbjahr unser Geschäft in der zweiten Jahreshälfte positiv entwickelt.

Mit einem Gesamtumsatz in Höhe von 145,6 Mio. Euro (inklusive „discontinued operations“: 150,8 Mio. Euro) konnten wir die im zweiten Quartalsbericht 2003 veröffentlichten Erwartungen auf der Umsatzseite übertreffen. Auch die erwartete Bandbreite bezüglich der EBITA-Marge konnte trotz höherer Restrukturierungskosten im vierten Quartal leicht positiv übertroffen werden.

Mit Abschluss der operativen Restrukturierung zum Ende des Jahres 2003 sehen wir die itelligence AG strukturell mit einem klaren Fokus gut positioniert, um das Kerngeschäft profitabel zu entwickeln.

Aufgrund unserer überaus guten Positionierung als einer der wichtigsten Partner der SAP AG im Marktsegment des klassischen und gehobenen Mittelstands in einem der bedeutendsten Wachstumsfelder sind wir zuversichtlich, die itelligence AG nach einem schwierigen Jahr der Restrukturierung und Refokussierung nun auf deutlich profitablerer Basis positiv weiterentwickeln zu können.

Spürbare Stabilisierung
des Geschäfts zum
Jahresende 2003

Höhere Profitabilität
durch optimierte
Unternehmensstrukturen

Konzentration auf
unsere Kernkompetenzen
im SAP-Umfeld



„Effizienz zählt – das wird itelligence auch in 2004 unter Beweis stellen – auf der Kundenseite wie auch innerhalb der eigenen Organisation.“

Jörg Vandreier, Finanzvorstand

„Mit marktgerechten IT-Lösungen entwickeln wir für unsere Kunden nachweisbare Einsparungs- und Optimierungspotentiale.“

Herbert Vogel, Vorstandsvorsitzender

Der Erfolg unserer Kundenprojekte wird in hohem Maße von der Qualität und dem Know-how unserer Mitarbeiter bestimmt. Ihr Wissen, ihre Kreativität und ihr Einsatz führt die Kundenprojekte der itelligence AG zum Erfolg. An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Mitarbeitern für den hohen Einsatz bedanken – besonders auch für ihren Einsatz im Rahmen der Restrukturierungsaktivitäten.

Effizienzsteigerung

Wir haben den diesjährigen Geschäftsbericht unter das Motto gestellt: „Effizienz zählt“.

Die Steigerung der Effizienz unserer Kunden ist das vornehmliche Ziel unserer Projekte. Mit einem marktgerechten Produkt- und Serviceportfolio, profunden Branchenkenntnissen und branchenspezifischen IT-Lösungen bieten wir eine optimierte Abstimmung der Unternehmensabläufe und unternehmensübergreifenden Geschäftsprozesse. Die itelligence Berater implementieren kundenspezifische individuelle Lösungen in eine flexible SAP-Systemlandschaft, angepasst an die jeweils unternehmens- und marktspezifischen Gegebenheiten.

Auch intern hat die itelligence AG in 2003 ihr Handeln unter das Motto: „Effizienz zählt“ gestellt. Die Steigerung der Effizienz, nachhaltig verbesserte Kostenstrukturen und die Neuausrichtung des operativen Geschäfts zeigten erste Wirkungen in der zweiten Jahreshälfte 2003. Wir werden diesen Weg auch in 2004 konsequent fortsetzen und die Effizienz im Unternehmen weiter verbessern.

Verbesserte Rentabilität und positive Geschäftsaussichten für 2004

Der Prozess der Restrukturierung und strategischen Refokussierung ist mit 2003 abgeschlossen. Wir haben die erforderlichen Schritte unternommen, um nachhaltig in die Profitabilität zurückzukehren. Mit einer Reihe neu gewonnener Kunden und Aufträge in den vergangenen Wochen sehen wir uns im operativen Geschäft auf dem richtigen Weg. Der Markt hat unsere Botschaft positiv aufgenommen und sieht in uns einen verlässlichen Partner im IT-Umfeld.

Die itelligence AG ist für die Zukunft gut aufgestellt. Für das laufende Geschäftsjahr 2004 gehen wir von einer leichten Belebung des IT-Marktes aus. Wir sehen insbesondere im Bereich Mittelstand ein wachsendes Marktpotential. Wir wollen unsere Marktposition hier weiter ausbauen. Diese Entwicklungen vorausgesetzt, gehen wir für das Gesamtjahr von einem Umsatz zwischen 125 und 135 Mio. Euro aus. Dabei erwarten wir eine EBIT-Marge zwischen 4 und 7 Prozent.

International führend als SAP-Kompetenzpartner für mittelständische Unternehmen

Mit einem klar definierten profitablen Geschäftsmodell für 2004 gut positioniert



Herbert Vogel
Vorstandsvorsitzender



Jörg Vandreier
Finanzvorstand

„Wir haben hier bei DEUTZ erfolgreich ein technisch und organisatorisch hoch anspruchsvolles Projekt realisiert. Dabei konnten wir in dieser Zeit immer von dem fachlich hohen SAP-Know-how und den profunden Kenntnissen der itelligence SAP-Berater über die Prozessgestaltung bei einem Unternehmen unserer Größe profitieren. Einen Produktivstart dieser Größe so umzusetzen, verlangt einen starken erfahrenen Partner. Mit der neuen IT-Struktur sind wir für unsere Zukunft gerüstet.“

Lothar Grapatin, Bereichsleiter Organisations- und Informationssysteme, DEUTZ AG



Nahtlose Zusammenarbeit unternehmensübergreifender Prozesse

Integrierte Systeme, perfekte Abläufe, maximale Effizienz – als mittelständisches Unternehmen wissen wir, was mittelständische Unternehmen von einer Zusammenarbeit mit der itelligence AG erwarten. Mit den individuell angepassten effizienzsteigernden Maßnahmen auf Basis eines entsprechend marktgerechten Produktportfolios helfen wir unseren Kunden über unsere Dienstleistungen einen deutlichen Return-on-Investment zu erzielen.

Mit der gestiegenen Komplexität der Produktions- und Logistikprozesse wächst der Anspruch an leistungsfähige IT-Landschaften, die die Koordination und Administration der Datenflüsse unterstützen. Diese Systemlandschaften müssen dabei mit den Anforderungen

eines Unternehmens wachsen können, ohne dabei ineffizient und unflexibel zu werden.

Eine IT-Systemlandschaft, die die internen wie auch unternehmensübergreifenden Prozesse in den Bereichen Entwicklung, Vertrieb, Montage, Logistik, Service und Rechnungswesen reibungslos koordinieren und betreiben kann, war auch das Anliegen der DEUTZ AG.

Als einem der weltweit größten unabhängigen Produzenten von Diesel- und Gasmotoren, ist es für DEUTZ wesentlich, schnell und flexibel agieren zu können. Weltweit produziert DEUTZ in sechs hochtechnisierten Montagewerken. Alleine am Standort Köln-Porz werden pro Jahr rund 120.000 Motoren hergestellt, größtenteils für den Kunden individuell konfiguriert. Über einen externen Logistik-Dienstleister wickelt das Unternehmen sowohl die Materialbereitstellung,

Mit der gestiegenen Komplexität der Produktions- und Logistikprozesse wächst der Anspruch an leistungsfähige IT-Landschaften

Lagerverwaltung wie auch den Versand der fertigen Motoren ab. Die internen und externen Geschäftsabläufe bei DEUTZ sind dabei über verzweigte logistische Strukturen miteinander vernetzt. In der Vergangenheit spiegelte sich diese Komplexität in heterogenen, teils individuell programmierten IT-Strukturen wider.

Bei der DEUTZ AG war es eine unserer Aufgaben mit dem DEUTZ-Team, diese Systemlandschaft mit sehr unterschiedlichen Schnittstellen in eine integrierte SAP-R/3-Landschaft zu überführen. Parallel verband sich damit das Ziel, die diversen Geschäftsprozesse, Stammdaten und Systemplattformen der sechs Produktionswerke und sechs Servicecenter des Unternehmens in dem neuen SAP R/3-System miteinander zu harmonisieren bzw. anzupassen. Eine zusätzliche Herausforderung war die Produktivsetzung der Gesamtanwendung zu einem Stichtag. In einer sehr engen Kooperation mit dem Kunden entwickelten wir mit DEUTZ eine optimal abgestimmte Integrationslösung. Ausschlaggebender Vorteil für die schnelle und gezielte Umsetzung innerhalb des komplexen Systems war unser fundiertes Branchen-Know-how im Bereich Automotive und Maschinenbau.

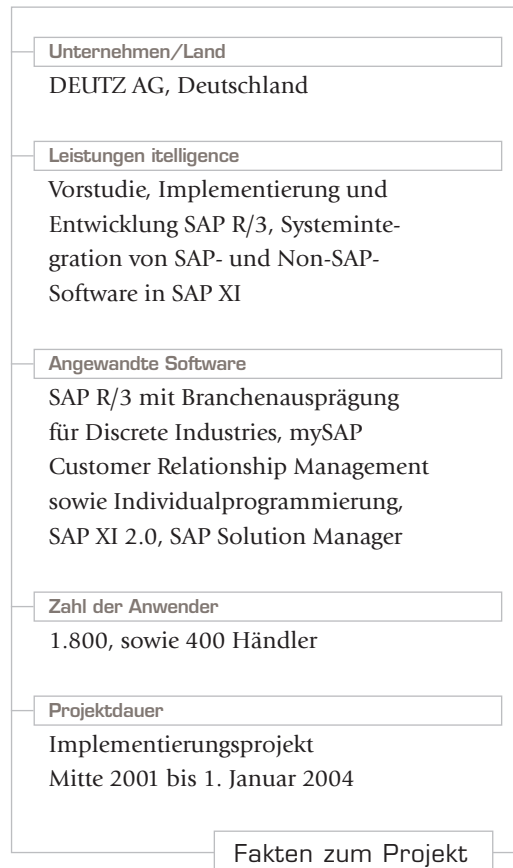
Für die Gesamtsteuerung der komplexen Systemlandschaft bei DEUTZ wird als zentrales Instrument die SAP Exchange Infrastructure (SAP XI) eingesetzt. Mit dieser Komponente des SAP-NetWeavers wird der DEUTZ AG eine effiziente und schnelle Verbindung zwischen der SAP- und der Non-SAP-Landschaft durch eine Vereinheitlichung der verschiedenen Schnittstellen ermöglicht. Über die SAP XI-Drehscheibe wickelt der Motorenhersteller heute alle Ein- und Ausgangsprozesse mit Fremdsystemen, wie z.B. dem externen Logistik-Dienstleister, ab. Diese einheitliche IT-Plattform ermöglicht es, vielschichtige Prozesse und Datentransfers schnell, einfach und übersichtlich ablaufen zu lassen und zu steuern.

Erleichtert wurde die Einführungs- und Implementierungsphase durch den Einsatz des SAP Solution Managers. Die DEUTZ AG gehört weltweit zu den ersten SAP-Kunden, die diese Prozessdokumentation erfolgreich für sich einsetzt.

Neuste Technologie setzt die DEUTZ AG auch für die Bereiche Händlerportal, Gewährleistungsbwicklung (SAP Warranty), Customer Relationship Management (CRM) und in der Dokumentenverwaltung ein.

Basierend auf den guten Erfahrungen führt die DEUTZ AG mit der itelligence AG die Roll-Outs in die europäischen Beteiligungsgesellschaften durch. Mittelfristig plant die DEUTZ AG die wichtigsten Standorte mit der SAP Software zu versorgen.

NetWeaver – eine einheitliche IT-Plattform für vielschichtige Prozesse und Schnittstellen



Eine optimale Integration durch enge Kooperation mit dem Kunden

„Wir sehen die itelligence USA als unseren strategischen SAP-Business Partner. Dank ihrer konsequenten Unterstützung und Begleitung des SUMCO USA Projektes konnten wir unsere Effizienz steigern und unsere Geschäftsziele erreichen.“

Dan Moore, Director, Information Technology-ERP Systems, SUMCO USA



Zusammengeführte Leistungskraft durch Systemintegration

Als einer der größten SAP-Mittelstandspartner weltweit ist der US-amerikanische Markt in der Partnerschaft mit der SAP AG von besonderer Bedeutung. Alleine in 2003 erzielte itelligence ein Umsatzplus von rund 20 Prozent in den USA. Die SAP America Inc. ernennt itelligence USA Anfang 2004 zum „Top Producing“ Partner im amerikanischen Mittelstandsmarkt (Small and Medium Sized Business). Der Preis, verliehen auf Basis der in 2003 erzielten Umsätze, zeichnet die US-Niederlassung der itelligence AG für ihre herausragende Leistung und Zielerfüllung in 2003 aus. Als umsatzstärkster SAP-Partner im SMB-Markt und in der mySAP All-in-One Initiative setzt itelligence damit in Amerika und weltweit seine Erfolge als einer der größten SAP-Mittelstandspartner fort.

Mittelständische amerikanische Unternehmen verlassen sich auf die IT-Dienstleistungen unserer US-Tochtergesellschaft. So auch die Sumitomo Mitsubishi Silicon Group (SUMCO USA). Als führender Produzent von Silizium-Wafern behauptet sich SUMCO aufgrund seiner technologischen Präzision auf dem hart umkämpften, internationalen Markt der Halbleiter-Sparte. Entstanden aus dem Zusammenschluss zweier global agierender Wafer-Produzenten, Sumitomo Sitix und Mitsubishi Silicon America, strebt SUMCO USA an, durch Qualitätsführerschaft und gezielte Kundenorientierung seine globale Marktposition weiter auszubauen. Durch Leistungsfähigkeit und tiefgreifendes technologisches Know-how hat SUMCO dafür alle Voraussetzungen. Die entsprechende IT-Landschaft, die dem Wafer-Hersteller dieses schnelle und flexible Handeln erlaubt, gestaltete unser US-Team.

Führender SAP-Partner
im amerikanischen
Mittelstandsmarkt

Für einen effizienteren Ablauf der Geschäftsprozesse bei SUMCO USA galt es, die vorgefundenen heterogenen Systemlandschaften der zwei Vorgängerunternehmen zu einem einheitlichen IT-System zu integrieren. Als IT-Partner stellte sich für uns die außerordentliche Herausforderung, die alten SAP- sowie Non-SAP-Landschaften der fünf verschiedenen Produktionsstandorte mit ihrer jeweils unterschiedlichen Strukturierung in ein neues, homogenes Informationssystem zu überführen. In enger Zusammenarbeit mit dem Unternehmen gelang es uns bei den ersten drei Fabriken, die zentralen Geschäftsprozesse aus den Alt-Systemen herauszulösen, miteinander abzugleichen bzw. zu standardisieren, um sie durch spezifisch angepasste SAP-Lösungen zu ersetzen. So lassen sich heute Buchhaltung, Controlling und Vermögensverwaltung, wie auch Ein- und Verkauf, Lagerverwaltung, Produktion sowie Vertrieb für alle Standorte über das SAP-System zentral steuern.

In den letzten 90 Tagen des Projektes wurden zwei weitere Produktionsstätten in die einheitliche IT-Plattform mit einbezogen. Hier stellte sich die Flexibilität der auf das Unternehmen ausgerichteten SAP-Lösung unter Beweis. Die alte Software der beiden Fabriken wurde erfolgreich in kürzester Zeit in das neue SAP-System integriert. Entscheidend für diese rasche Einbindung war die von Anfang an vorausschauend geplante Anpassung der SAP-Lösungen auf die umfangreichen Anforderungen von SUMCO. Bei der geplanten Expansion SUMCO USA lassen sich nun neue Standorte ebenfalls problemlos in das neue IT-System integrieren.

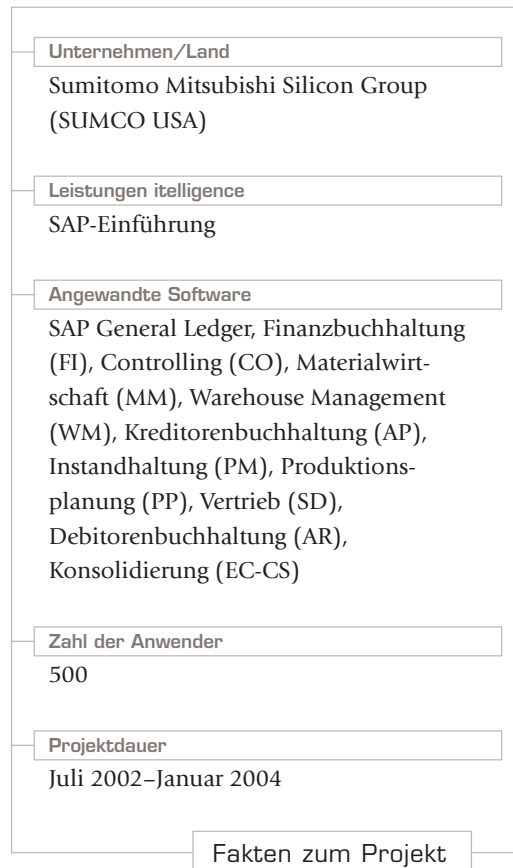
Mit Hilfe der konzernweit homogenen IT-Landschaft arbeitet SUMCO USA heute, trotz komplexer werdender Prozesse, mit deutlich weniger Schnittstellen. Auf die Unternehmensdaten kann von allen Bereichen zeitgleich zugegriffen werden. Somit zentralisiert, standardisiert und verbessert die neue SAP-Software die Unternehmensprozesse

erheblich. Kontroll- und Entscheidungswege werden erleichtert. Damit haben wir als IT-Partner bei SUMCO USA die Grundlage geschaffen, die zusammengeführte Stärke und Leistungskraft seiner fusionierten Bereiche zu realisieren.

Mit der Optimierung der Geschäftsprozesse und der Datenströme spart SUMCO USA Kosten und ist zugleich in der Lage, seine Leistungen gegenüber seinen Kunden zu verbessern. Einen deutlichen Mehrwert konnten wir SUMCO USA bereits während des Projektes sichern: Nicht nur realisierten wir alle Projektphasen innerhalb der minimalen Laufzeit von nur 14 Monaten, sondern wir konnten auch auf der Kostenseite das Projekt günstiger abschließen als geplant. itelligence sicherte damit SUMCO einen reibungslosen und erfolgreichen Ablauf des IT-Projektes.

Integration von heterogenen Systemlandschaften zu einem einheitlichen IT-System

Optimierung von Geschäftsprozessen und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit



„Die Mitarbeiter sind nun von vielen Routine-Arbeiten entlastet und können sich vollständig dem Ausbau von Kundenbeziehungen widmen. Die Arbeit anhand von Echt-Zeit-Daten erhöht die Qualität unserer Beziehungen mit den Lieferanten, Partnern und Kunden.“

Artur Kolakowski, Geschäftsführer, Libella Sp. z o.o.



Ausbau von Wettbewerbsvorteilen durch zukunftsorientierte IT-Lösungen

Ab Mai 2004 wird der europäische Wirtschaftsraum Richtung Osteuropa erweitert. Mit den zehn neuen Mitgliedsstaaten rücken diese Wirtschaftsregionen zunehmend in den Fokus der europäischen Wirtschaft. Die itelligence AG hat bereits frühzeitig begonnen, diese wachstumsstarken Märkte zu erschließen. Wir sind unter anderem in Polen, der größten Volkswirtschaft unter den zehn neuen EU-Mitgliedsländern, als einer der größten Partner der SAP AG vor Ort präsent. Neben der Implementierung von SAP-Softwaresystemen und komplementären IT-Lösungen im klassischen und gehobenen Mittelstand behaupten wir in Polen unsere herausragende Marktstellung bei IT-Roll-Out-Projekten für polnische Niederlassungen von internationalen Unternehmen. Grenzüberschreitend sind auch die IT-Projekte in unserem wachstumsstärksten

Geschäftsbereich Outsourcing & Services. Dabei spielt der itelligence Standort Polen mit dem Rechenzentrum in Posen eine wichtige Rolle.

Der EU-Beitritt Polens ist für das Wachstum der nationalen Wirtschaft von großer Bedeutung. Für polnische Firmen eröffnen sich nicht nur neue Absatzmärkte, gleichzeitig verschärft sich auch die Konkurrenz durch neue Wettbewerber aus Westeuropa.

Wie andere mittelständische Unternehmen in Polen sieht auch die Geschäftsführung von LIBELLA Sp. z o.o. in Warschau daher die Notwendigkeit, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Es gilt, kosteneffizient zu sein, Flexibilität am Markt zu zeigen und Marktanteile zu sichern oder auszubauen.

Der Konsumartikelhersteller LIBELLA produziert und vertreibt heute ein umfangreiches Markensortiment von Lebensmittelartikeln bis hin zu

Mehr Effizienz und Flexibilität durch marktgerechte IT-Lösungen

chemischen Reinigungsmitteln. Die mehr als 100 Produkte werden in drei eigenen Werken hergestellt und über ein eigenes Vertriebssystem in den unterschiedlichen Absatzmärkten – von Großhandel, Supermärkten bis zu Kiosken – vertrieben. Der Verkauf erfolgt in Polen und in den baltischen Nachbarländern.

Mit stetig steigenden Vertriebskosten und der wachsenden Notwendigkeit eines effizienteren Zusammenspiels der Unternehmensbereiche hatte sich LIBELLA für den Einsatz einer SAP-Lösung durch die itelligence entschieden. Unser Ziel als IT-Partner war es, LIBELLA über einen reibungslosen Geschäftsbetrieb eine verbesserte Rentabilität und einen klaren Marktvorteil zu verschaffen. Bereits die Phase der Implementierung stand unter dem Zeichen der Effizienz: Unsere Berater-Teams reagierten schnell auf die Anforderungen von LIBELLA und führten im Rahmen des geplanten Budgets eine rasche, termingerechte Anpassung durch.

In enger Zusammenarbeit mit dem Kunden und auf Basis von mySAP wurden von unseren Experten die in der Firma ablaufenden Prozesse – von Produktion, Logistik und Vertrieb – wie auch der unterschiedlichen Abwicklungs-, Buchhaltungs- und Lagersysteme in einem nahtlosen IT-System zusammengeführt.

Mit der über die Systemimplementierung einhergehenden Reorganisation des Unternehmens konnte LIBELLA seine Geschäftsprozesse optimieren und weitreichende Kosteneinsparungspotentiale realisieren – allein im Verwaltungsbereich bis zu 20 Prozent – und damit seine Kapitalrendite signifikant steigern.

Eine deutliche Leistungs- und Qualitätssteigerung erzielte LIBELLA über die Optimierung des Datenmanagements. Mit der permanenten Zugriffsmöglichkeit von allen Seiten auf die entsprechend zusammengefassten Daten der einzelnen Geschäftsbereiche – über Lagerbestände, Umsatz, Bestellungen sowie aktuelle Produktion – können

heute Entscheidungen schneller getroffen und Aufgaben effizienter realisiert werden. Über den integrierten Dokumentenfluss (Workflow) lässt sich die aktuelle Unternehmenssituation darstellen und darüber hinaus die künftige Unternehmensentwicklung simulieren. Zusätzlich werden innerhalb der neuen IT-Landschaft Trendanalysen sowie Simulationen über die Marktentwicklung anhand von historischen Daten durchgeführt und somit das Kundenverhalten konkret in die Planung einbezogen. Mehr Effizienz erzielt der Kunde LIBELLA insbesondere über die nahtlose Integration der Verkaufs- und Vertriebsprozesse: Eine optimierte Planung bzw. eine laufende Überwachung des Verkaufsprozesses wird über die Vernetzung der Bereiche Logistik, Produktionsmanagement und Finanzen möglich. So können unter dem Blickwinkel der Rentabilität Verkaufsergebnisse nach Marktsegment, Produkten, Kunden und Regionen analysiert werden. Gleichzeitig lassen sich die direkten Herstellungskosten der Produkte exakt kalkulieren.

In der neuen Aufstellung kann LIBELLA auch künftig schneller und flexibler auf veränderte Marktbedingungen reagieren und neue Geschäftschancen gewinnbringend nutzen.

Termingerechte und kostenbewusste Systemimplementierung

Steigerung der Funktionalität und der Transparenz von Unternehmensprozessen



„Unsere hohen Projektanforderungen in Kombination mit hohen Systemstandards erfordern einen kompetenten Partner zur effizienten Systemeinführung und Systemsteuerung. Dies ist uns mit itelligence als IT-Partner gelungen.“

Olaf Hahn, Geschäftsführer, E.Mobile Technologies GmbH



Outsourcing als Antwort auf die Forderung nach effizienzsteigernden IT-Leistungen

Steigerung der Rentabilität durch Outsourcing

Effizienz hört bei itelligence nicht mit der Implementierung von IT-Lösungen auf: die itelligence AG ist als IT-Komplettanbieter im SAP-Umfeld aufgestellt. Ergänzend zu unserem kompletten Leistungsangebot bieten wir unseren Kunden effizienzsteigernde IT-Leistungen mit unseren Hosting- und IT-Administrationsdienstleistungen im Bereich Outsourcing & Services an. Damit hebt sich itelligence vom Wettbewerb deutlich ab. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Umsatzanteil im Outsourcing & Services von 16,6 Prozent (16,3 Prozent*) in 2002 auf nunmehr 20 Prozent (19,8 Prozent*) erhöht. Mit einem Zuwachs von 10,2 Prozent (8,7 Prozent*) im Vergleich zum Vorjahr hat Outsourcing & Services die positiven Erwartungen erfüllt und ist damit unser wachstumsstärkster Bereich.

Im Outsourcing betreuen wir die SAP-Systemlandschaften der Unternehmen, die kostengün-

stige aber zugleich schnelle und reibungslose Abläufe ihrer IT-Systeme erwarten. Von unseren derzeit vier Rechenzentren in Bielefeld, Bautzen, Polen (Polen) und Cincinnati (USA) bieten wir unseren Kunden weltweit die komplette Unterstützung der ganzen IT-Umgebung an. Wir übernehmen die gesamte Betreuung der Server und der Kundensysteme.

Auch die E.Mobile Technologies GmbH hat sich für eine umfassende Zusammenarbeit im Outsourcing & Services mit der itelligence AG entschieden. Ausschlaggebend war unser fundiertes SAP-Know-how im Bereich Mittelstand und der Automobilindustrie sowie unsere ganzheitliche Betreuungskompetenz. Der Hersteller von innovativen Fahrzeugen mit Elektroantrieb für Freizeit und Industrie aus Einbeck (Süd-niedersachsen) war an einer nahtlosen Integration seiner zentralen Aufgabenfelder interessiert, um damit einen rentablen Betrieb über alle internen und unternehmensübergreifenden Prozesse zu gewährleisten. Die IT-Lösung sollte das inno-

* inklusive „discontinued operations“, siehe S. 21

Outsourcing & Services als unser wachstumsstärkster Geschäftsbereich in den letzten Jahren

vationsgetriebene Wachstum des Unternehmens mittragen, d.h. die entwicklungsintensiven Prozesse von der Produktion bis zur Vermarktung der marktreifen Produkte begleiten können.

Nach erfolgreicher Implementierung von mySAP Business Suite-Modulen und unserer it.automotive-supplier-Lösung unterstützen wir heute den jungen Mittelständler auch im Betrieb und der Wartung der neuen IT-Landschaft. Die itelligence AG betreibt das SAP-System für die E.Mobile Technologies GmbH im itelligence Rechenzentrum in Bautzen. Das System arbeitet dort auf Intel/Linux-Basis mit der SAP DB Datenbank für rund 50 User. itelligence bietet kompetente Betreuung aus einer Hand – 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche stehen wir über Help-Desk, Telefon, Fax und E-mail unseren Kunden zur Verfügung.

Mit kompetentem Rund-um-Service bei der Einführung und dem Betrieb der Applikation gewährleisten wir dem Kunden maximale Effizienz

bei der Nutzung seiner SAP-Infrastruktur. Durch die Übergabe der Verwaltung seiner IT-Systeme an itelligence kann sich das Unternehmen auf sein Kerngeschäft konzentrieren.

Flexible IT-Systeme als Basis für innovations- und expansionsgetriebene Unternehmensprozesse



itelligence weltweit

Deutschland

Berlin
 Bielefeld
 Dortmund
 Bautzen
 Frankfurt
 Hamburg
 Köln
 München
 Stuttgart
 Walldorf

Slowakei
 Bratislava

Europa

Belgien
 Brüssel

Slowenien
 Ljubljana

Großbritannien
 London

Spanien
 Barcelona
 Bilbao
 Madrid
 Zaragoza

Niederlande
 Eindhoven

Tschechische Republik
 Prag

Österreich
 Wien

Ukraine
 Kiew

Polen
 Warschau
 Posen
 Katowice

Ungarn
 Budapest

Russland
 Moskau

USA

Atlanta (GA)
 Chicago (IL)
 Cincinnati (OH)
 Dallas (TX)
 Minneapolis (MN)

Schweiz
 Bern
 Zürich









Lagebericht des Konzerns und der AG

Gesamtjahr 2003 – das Wichtigste auf einen Blick

- Marktumfeld im ersten Halbjahr durch deutliche Investitionszurückhaltung geprägt, nach Stabilisierung des Marktumfeldes im dritten Quartal weitere Verbesserung im vierten Quartal 2003
- Konsequente Fokussierung auf das Kerngeschäft als SAP-Komplettanbieter: Trennung von defizitären nicht-SAP-komplementären Bereichen und Beteiligungen
- Operatives Restrukturierungsprogramm erfolgreich umgesetzt: Basis für eine nachhaltige Profitabilität geschaffen
- Umsatzziel für 2003 mit 145,6 Mio. Euro (inklusive discontinued operations*: 150,8 Mio. Euro) übertroffen, EBITA**-Ziel mit -1,5 Prozent (inklusive discontinued operations*: -3,98 Prozent) besser als die Erwartungen
- Das Ergebnis nach US-GAAP beläuft sich inklusive aller Restrukturierungsaufwendungen (5,4 Mio. Euro, inklusive discontinued operations*: 5,6 Mio. Euro) auf -9,8 Mio. Euro (2002: -16,1 Mio. Euro)

Entwicklung der itelligence AG im gesamtwirtschaftlichen Umfeld

Als international führender IT-Komplettanbieter im SAP-Umfeld deckt die itelligence AG für ihre Kunden im klassischen und gehobenen Mittelstand die gesamte IT-Wertschöpfungskette inklusive Outsourcing-Dienstleistungen ab. Im Großkundenbereich positioniert sich itelligence mit ihrem Beratungsangebot durch Branchen- und Fachkompetenz in Bereichen wie NetWeaver Technologie, CRM, SCM und Portale. Als SAP Global Services Partner gehört itelligence zu einem ausgewählten Kreis von zwölf international agierenden Partnerunternehmen, welche im Rahmen ihrer Vertriebs- und Marketingaktivitäten eng mit der SAP AG zusammenarbeiten. Die itelligence differenziert sich vom Wettbewerb als SAP-Komplettanbieter mit branchenindividuellen Lösungen und Outsourcing & Services.

Insgesamt entwickelte sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld und die für itelligence relevanten Märkte zu Beginn des Jahres 2003 noch verhalten. Dies führte in Europa, insbesondere in Deutschland, zu einem deutlichen Rückgang der Beraterauslastung im zweiten Quartal. Besonders starke Umsatzrückgänge und eine wesentliche Verschlechterung des Auftragsbestands und der Auftragspipeline waren im Non-SAP-Bereich und bei den Beteiligungen in Deutschland zu verzeichnen. Die Intensivierung unserer Vertriebsaktivitäten und der Einsatz eines verbesserten Vertriebscontrollings führte einhergehend mit einer Stabilisierung des Marktumfeldes in Europa im dritten Quartal wieder zu einer deutlichen Verbesserung des Auftragsbestands und der Auftragspipeline im SAP-Umfeld. Dieser Trend konnte im vierten Quartal fortgesetzt werden.

Die in 2002 erfolgreich durchgeführte Restrukturierung in den USA und ein früheres Anziehen des konjunkturellen Umfeldes führte in den USA bereits im zweiten Quartal 2003 zu einer deutlichen Belebung des Geschäfts. Die im dritten und vierten Quartal fortgesetzte positive Entwicklung in den USA zeigt sich aufgrund der starken US-Dollar Abwertung nicht im vollem Umfang im Euro-Konzernabschluss der itelligence AG.

Das wirtschaftliche Umfeld, in der sich die itelligence AG befindet, wird allgemein sehr positiv beurteilt. Wirtschaftsinstitute rechnen aufgrund der aktuellen Konjunkturdaten mit einer dauerhaften Erholung der Weltwirtschaft in 2004. So wird erwartet, dass 2004 verstärkt Projekte durchgeführt werden, bei denen Kunden die Aktualisierung des bestehenden SAP-Systems auch mit der Optimierung der IT-Systeme verbinden. Das Marktforschungsinstitut Gartner schätzt für das Jahr 2004, dass weltweit rd. 3.800 Unternehmen die alte SAP-Software aktualisieren, weil SAP die Weiterentwicklung einiger älterer Releases beenden wird. Dabei rechnet Gartner mit einem Anstieg der IT-Budgets in der zweiten Jahreshälfte 2004. Hauptgründe der Unternehmen für IT-Investitionen sind die Optimierung und Ergänzung der internen Systemlandschaften in effizienten Pro-

jekten, um hier einen schnellen Return on Investment (ROI) zu erreichen, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und Kosten zu sparen.

IDC rechnet mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,8 Prozent für den IT-Services Markt in Deutschland bis zum Jahr 2007. Bis zu diesem Zeitpunkt soll der deutsche Anteil am westeuropäischen Gesamtmarkt für IT-Services bei 19 Prozent liegen. Im Vergleich zum deutschen IT-Services Markt wird sich der westeuropäische Gesamtmarkt mit deutlich höheren Wachstumsraten entwickeln (IDC 2003). Das Marktforschungsunternehmen PAC erwartet in den kommenden fünf Jahren für IT-Services in den USA ein durchschnittliches Wachstum von rund 8 Prozent (PAC 2003). Die Ergebnisse der neusten Studie der Meta Group im Januar 2004 bestätigen, dass in den nächsten Jahren mit einem soliden Wachstum in der IT bei deutschen mittelständischen Unternehmen gerechnet werden kann. Für den IT-Mittelstandsmarkt in Deutschland rechnet die Meta Group für 2004 mit einem Wachstum von 6 Prozent, zunehmend gewinnen dabei die IT-Dienstleistungen an Bedeutung.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Discontinued operations

Gemäß SFAS 144 werden die verkauften bzw. die zum Verkauf stehenden Gesellschaften, itelligence Financial Solutions GmbH, it-WPS Workplace Solutions Gesellschaft für DV-Beratung mbH, Honico Systems GmbH und die verkauften Gesellschaften in Italien im Konzernabschluss als „discontinued operations“ ausgewiesen. Die stillgelegten Gesellschaften bzw. die stillgelegten Bereiche innerhalb der itelligence AG (Brasilien, Norwegen, Frankreich und die stillgelegten Non-SAP Bereiche) werden in 2002 und 2003 nicht unter „discontinued operations“ ausgewiesen.

Der effektive Umsatz- und Ergebnisausweis verändert sich durch Herausrechnung der Umsatz- und Kostenanteile, der sogenannten „discontinued

operations“. Hier werden die Umsatz- und Kostenanteile herausgerechnet und deren Ergebnisbeitrag in Höhe von -3,5 Mio. Euro (2002: -2,0 Mio. Euro) unterhalb der EBIT***-Zeile in einer Summe ausgewiesen. Dieser Ausweis führt zu einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses auf EBIT-Niveau.

Umsatz und Umsatzstruktur

Das traditionell umsatzstärkste vierte Quartal verlief 2003 für die itelligence AG entsprechend der anziehenden Markt- und Branchenentwicklung positiv und lag mit 38,2 Mio. Euro 2003 (39,2 Mio. Euro*) (Vorjahresquartal 2002: 38,5 Mio. Euro, 40,4 Mio. Euro*) über dem Umsatz des dritten Quartals 2003. Die Stabilisierung des Marktes im SAP Umfeld hat sich mit Beginn des dritten Quartals im vierten Quartal fortgesetzt. In der zweiten Jahreshälfte war eine gestiegene Investitionsbereitschaft einhergehend mit einer Stabilisierung des Preisniveaus zu verzeichnen.

Das prognostizierte Umsatzziel für 2003 (Umsatzerwartung zwischen 140 und 145 Mio. Euro) ist bei einem Umsatz von 145,6 Mio. Euro (150,8 Mio. Euro*) für das Gesamtjahr deutlich übertroffen (2002: 159,5 Mio. Euro, 168,5 Mio. Euro*). Bereinigt um Wechselkurseffekte liegt der Umsatzrückgang gegenüber 2002 bei rund 3,2 Prozent (5,3 Prozent*).

Die nachfolgenden Erläuterungen der Umsatzentwicklung beinhalten die Umsatzanteile der „discontinued operations“.

In Deutschland wurde der Umsatzrückgang in Höhe von 13,5 Mio. Euro hauptsächlich verursacht durch die defizitären Non-SAP-Bereiche und Non-SAP-Beteiligungen. Der Umsatz des Kerngeschäfts in Deutschland ging lediglich um 3,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert zurück. Der Bereich Outsourcing & Services steigerte seinen Umsatz in 2003 um 10,2 Prozent (8,7 Prozent*) konzernweit, in Deutschland um 20,8 Prozent.

Der Umsatz in Osteuropa zeigte einen ähnlichen Geschäftsverlauf wie das SAP Beratungsgeschäft in

* inklusive „discontinued operations“

** EBITA: Earnings before Interest, Taxes and Amortisation

*** EBIT: Earnings before Interest and Taxes

Deutschland und blieb mit 11,7 Prozent hinter den Vorjahreswerten zurück (bereinigt um Wechselkurse: 5,0 Prozent). Ein deutlicher Umsatzrückgang war in Westeuropa zu verzeichnen, gegenüber dem Vorjahr sank der Umsatz hier um 23,3 Prozent (bereinigt um Wechselkurse: 21,7 Prozent). In Westeuropa wurden 2003 im Rahmen des Restrukturierungsprogramms die wesentlichsten Anpassungen in Bezug auf regionale Aufstellung und Mitarbeiterkapazitäten durchgeführt.

In den USA konnte itelligence den positiven Kurs der ersten drei Quartale fortsetzen und erzielte dort ein Umsatzplus von rund 20 Prozent (bereinigt um Wechselkurseffekte: 48,3 Prozent).

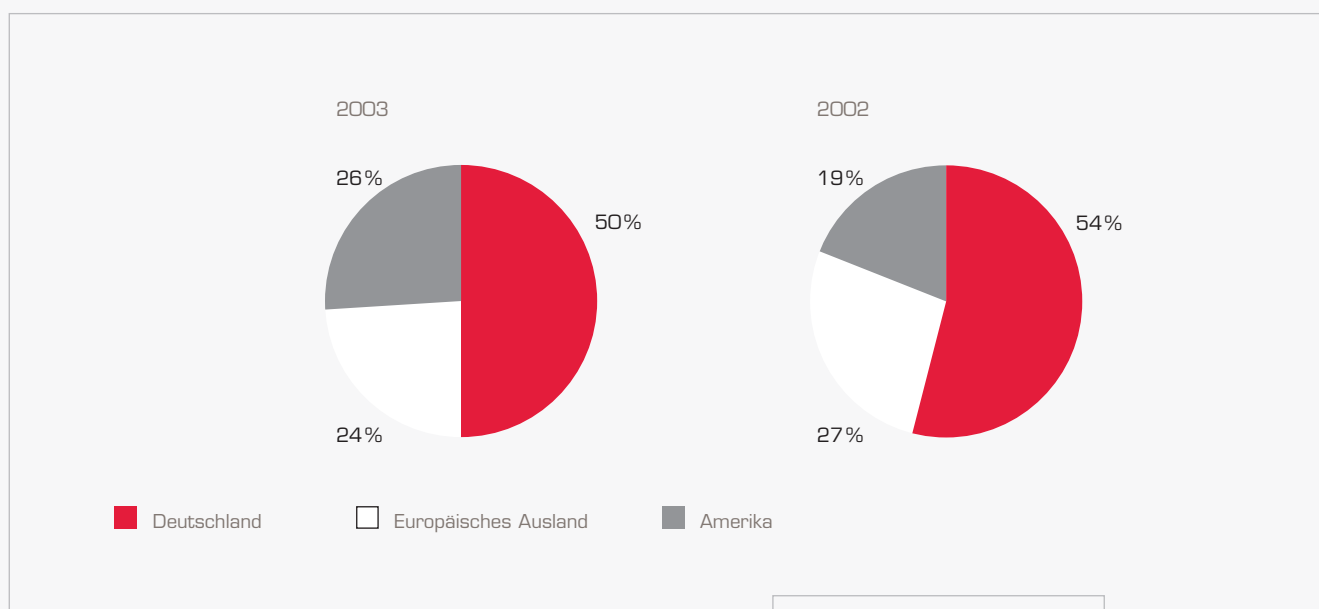
Vom Gesamtumsatz entfielen 72,6 Mio. Euro auf Deutschland und 73,0 Mio. Euro auf das Ausland. Damit liegt der Auslandsanteil am Umsatz bei rund 50 Prozent (2002: 46 Prozent). Der größte Umsatzträger im Ausland ist die USA mit 25 Prozent (2002: 18 Prozent) am Gesamtumsatz. Durch die in 2003 getroffenen Kostensenkungsmaßnahmen, Marktanpassungen und Schließungen einzelner Landesgesellschaften im europäischen Ausland sank der Umsatz gegenüber 2002 von 42,5 Mio. Euro auf 35,8 Mio. Euro.

Das Beratungsgeschäft ist mit 68,3 Prozent (68,4 Prozent*) am Umsatz beteiligt und bleibt damit das traditionell stärkste Geschäftsfeld. Der Beratungsumsatz liegt in 2003 mit 99,5 Mio. Euro (103,2 Mio. Euro*) unter dem Vorjahresumsatz (2002: 115,1 Mio. Euro, 121,4 Mio. Euro*).

Der Umsatzrückgang in Höhe von 13,6 Prozent (15 Prozent*) ist im Wesentlichen auf die konjunkturelle Schwäche in Deutschland, insbesondere des Non-SAP-Bereiches, aber auch weiterhin auf die Auswirkungen der Umstrukturierungen und Marktanpassungen in Italien, Spanien, UK, Norwegen und Brasilien zurückzuführen.

Der Lizenzumsatz liegt nach Herausrechnung der „discontinued operations“ mit 15,6 Mio. Euro (16,4 Mio. Euro*) leicht über den Umsätzen des Vorjahres (2002: 15,3 Mio. Euro, 17,0 Mio. Euro*).

Der Outsourcing & Services Bereich hat mit einem Umsatz von 29,2 Mio. Euro (29,9 Mio. Euro*) und einem Zuwachs von 10,2 Prozent (8,7 Prozent*) im Vergleich zum Vorjahr die Erwartungen erfüllt. Gegenüber dem Vorjahr (2002: 26,5 Mio. Euro, 27,5 Mio. Euro*) hat sich der Umsatzanteil in diesem Geschäftsfeld von 16,6 Prozent (16,3 Prozent*) in 2002 auf nunmehr 20 Prozent (19,8 Pro-



Umsatz nach Regionen:

zent*) erhöht. Die positive Entwicklung im Bereich Outsourcing & Services zeigt sich zum einen in der zunehmenden Auslastung aller Rechenzentren und zum anderen durch die kontinuierliche Erhöhung des Service-Anteils. itelligence baut ihre führende Rolle als verlässlicher Outsourcing & Services Partner im Mittelstand weiter aus.

Konzernweit beläuft sich der Auftragsbestand der itelligence AG auf rund 75 Mio. Euro zum 31. Dezember 2003.

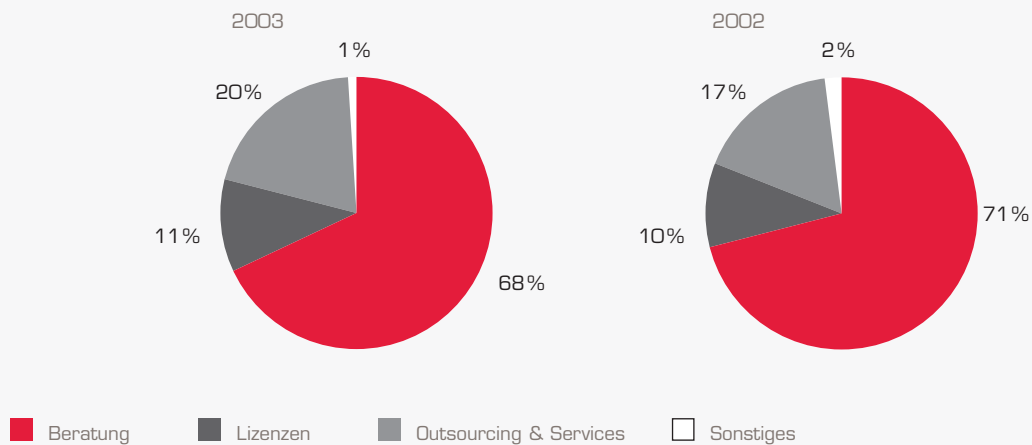
Überblick über die Ertragslage

Die durchschnittlichen Beratertagesätze haben sich auf dem Niveau des dritten Quartals 2003 stabilisiert, nachdem die Beratertagesätze sich in den ersten neun Monaten leicht rückläufig entwickelten. Die Tagesätze im ersten Quartal 2004 sind im Vergleich zum vierten Quartal 2003 gleich geblieben. Der Anteil an Fixpreisprojekten ist gegenüber dem Gesamtjahr 2002 unverändert geblieben und hat einen Anteil am Beratungsgeschäft von rund 20 Prozent.

Im Gesamtjahr 2003 arbeiteten wir konsequent an der konzernweiten Verbesserung der Kostenstrukturen. In diesem Zusammenhang sei auf die Ausführungen zur strukturellen und operativen Restrukturierung des itelligence Konzerns in diesem Lagebericht verwiesen.

Erste konkrete Ergebnisse der erfolgreichen Umsetzung des Maßnahmenpakets im Jahr 2003 waren ab dem dritten Quartal an der Entwicklung des EBIT erkennbar.

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 26,9 Mio. Euro in 2002 auf 27,4 Mio. Euro in 2003. Unter Herausrechnung der Restrukturierungsaufwendungen, welche von diesem Bereich getragen wurden (4,0 Mio. Euro), sanken die allgemeinen Verwaltungskosten um 13 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Gesamtjahr 2003 reduzierten sich die Marketing- und Vertriebsaufwendungen ebenfalls um 13 Prozent von 13,8 Mio. Euro in 2002 auf 12,0 Mio. Euro in 2003. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen leicht unter Vorjahresniveau.



Umsatz nach Bereichen:

* inklusive „discontinued operations“, siehe S. 21

Als Partner der SAP AG ist itelligence branchenorientiert aufgestellt. Zukunftsträchtige Themen, wie z.B. die Weiterentwicklung einzelner Branchenlösungen, werden nur in enger Zusammenarbeit mit Kunden und in Projekten bei Kunden durchgeführt.

Die Restrukturierungskosten beliefen sich insgesamt auf 5,4 Mio. Euro (5,6 Mio. Euro*) im Gesamtjahr 2003. Damit liegen die Restrukturierungskosten um rund 1 Mio. Euro über den ursprünglichen Erwartungen zu Beginn der Restrukturierung. Der wesentliche Teil resultiert dabei aus Beratungsleistungen (3,1 Mio. Euro), Abfindungen (2,1 Mio. Euro, 2,3 Mio. Euro*) und Rückstellungen für Leerkapazitäten an Räumlichkeiten (0,2 Mio. Euro). Von den Restrukturierungskosten wurden vom Bereich Allgemeine Verwaltung 4,0 Mio. Euro getragen. Die aus dem Restrukturierungsprojekt resultierenden Kosteneinsparungen zeigten erste Wirkung ab dem dritten Quartal 2003, mit voller Ergebniswirkung im Geschäftsjahr 2004. Diese Ergebniswirkung durch Kostenreduktionen wird gemindert durch einen Umsatzrückgang aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen, Beteiligungen und Auslandsgesellschaften.

Im Gesamtjahr stieg die Rohertragsmarge von 26 Prozent auf 26,2 Prozent. Vergleicht man jedoch das vierte Quartal 2002 mit dem vierten Quartal 2003, so konnte die Rohertragsmarge von 23 Prozent auf 30 Prozent gesteigert werden. Dies ist ein deutliches Zeichen der erfolgreichen Restrukturierung.

itelligence erzielte im Gesamtjahr 2003 ein EBITA von -2,2 Mio. Euro (-6,0 Mio. Euro*) nach -1,0 Mio. Euro (-3,0 Mio. Euro*) im Vorjahreszeitraum. Bei einer EBITA-Marge von -1,5 Prozent (-3,98 Prozent*) für das Gesamtjahr liegt itelligence über der veröffentlichten Prognose für das Jahr 2003, eine EBITA-Marge zwischen -4 Prozent und -6 Prozent auszuweisen. Unter Herausrechnung der Restrukturierungskosten lag das EBITA bei +3,2 Mio. Euro (-0,4 Mio. Euro*).

Im vierten Quartal beliefen sich die Restrukturierungskosten auf 1,8 Mio. Euro. Ferner wurden zusätzliche Rückstellungen für Sondereffekte und Wertberichtigungen durchgeführt, welche im vierten Quartal das Ergebnis mit rund 0,8 Mio. Euro einmalig belasteten.

Auf der Ergebnisseite erzielte itelligence im vierten Quartal 2003 mit einer EBITA-Marge von 2,6 Prozent (0,6 Prozent*) eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahresquartal (4. Quartal 2002: -7,3 Prozent, -10,4 Prozent*). itelligence erzielte im vierten Quartal 2003 ein EBITA in Höhe von +1,0 Mio. Euro (+0,2 Mio. Euro*) (4. Quartal 2002: -2,8 Mio. Euro, -4,2 Mio. Euro*). Unter Herausrechnung der Restrukturierungskosten im vierten Quartal 2003 (1,8 Mio. Euro) lag das EBITA bei positiven 2,8 Mio. Euro (2,0 Mio. Euro*) (EBITA-Marge: 7,3 Prozent, 5,1 Prozent*).

Im dritten Quartal 2003 führte itelligence entsprechend dem Regelwerk des amerikanischen Prüfungsausschusses Financial Accounting Standards Boards eine Bewertungsprüfung („Impairment-Test“) der Firmenwerte durch. Die jährliche Überprüfung der Firmenwerte führte zu einem Wertberichtigungsbedarf in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Dieser wurde innerhalb des operativen Ergebnisses ausgewiesen. Das operative Ergebnis (EBIT) für das Jahr 2003 liegt bei -3,7 Mio. Euro (-7,5 Mio. Euro*) nach -1,5 Mio. Euro (-3,5 Mio. Euro*) in 2002. Bereinigt um Restrukturierungskosten erzielte itelligence ein EBIT von 1,7 Mio. Euro (-1,9 Mio. Euro*). In diesem Jahresergebnis sind „One-Time Effekte“ in Höhe von rund 0,8 Mio. Euro enthalten, welche sich im Wesentlichen auf Rückstellungsbildung und Wertberichtigungen des Umlaufvermögens beziehen.

Das Ergebnis nach US-GAAP beläuft sich für das vierte Quartal 2003 auf positive 0,1 Mio. Euro (4. Quartal 2002: -9,6 Mio. Euro). Das Ergebnis nach US-GAAP konnte trotz der Restrukturierungsaufwendungen im Berichtszeitraum von -16,1 Mio. Euro in 2002 auf -9,8 Mio. Euro in 2003 verbessert werden. Als Ergebnis pro Aktie werden -0,59 Euro ausgewiesen, nach -0,96 Euro im Vorjahreszeitraum.

in Mio. Euro	01.01.– 31.12.03	01.01.– 31.12.03*	01.01.– 31.12.02	01.01.– 31.12.02*	01.10.– 31.12.03	01.10.– 31.12.02
Umsatzerlöse gesamt	145,6	150,8	159,5	168,5	38,2	38,5
Beratung	99,5	103,2	115,1	121,4	24,2	26,4
Lizenzen	15,6	16,4	15,3	17,0	5,5	4,5
Outsourcing & Services	29,2	29,9	26,5	27,5	8,1	7,0
Sonstiges	1,3	1,4	2,6	2,6	0,4	0,6
Deutschland	72,6	76,0	86,1	90,2	19,1	20,0
Europäisches Ausland	35,8	37,6	42,5	47,4	9,9	11,0
Amerika	37,2	37,2	30,9	30,9	9,2	7,5
EBIT	-3,7	-7,5	-1,5	-3,5	1,0	-3,4
EBIT-Marge	-2,5%	-5,0%	-0,9%	-2,1%	2,6%	-8,8%
Discontinued operations	-3,5	0	-2,0	0	-0,8	-1,3
EBITA	-2,2	-6,0	-1,0	-3,0	1,0	-2,8
EBITA-Marge	-1,5%	-3,98%	-0,6%	-1,8%	2,6%	-7,3%
EBITDA**	1,0	-2,8	3,2	1,4	1,9	-1,7
EBITDA-Marge	0,7%	-1,9%	2,0%	0,8%	5,0%	-4,4%
Abschreibung Impairment-Test	1,5	1,5	0,9	0,9	0	0,6
Abschreibung auf Finanzanlagen	0	0	0	3,6	0	3,6
Ergebnis US-GAAP	-9,8	-9,8	-16,1	-16,1	0,1	-9,6
Ergebnis pro Aktie	-0,59	-0,59	-0,96	-0,96	0,01	-0,57

itelligence im Überblick: 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003

Bilanzstruktur, Investitionen und Liquidität

Im Geschäftsjahr 2003 reduzierte sich die Bilanzsumme der itelligence um 15,1 Mio. Euro auf 61,6 Mio. Euro. Auf der Passivseite der Bilanz reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten um -6,0 Mio. Euro (-12,5 Prozent). Die langfristigen Verbindlichkeiten blieben nahezu auf Vorjahresniveau mit 8,8 Mio. Euro (+4,6 Prozent). Das Eigenkapital reduzierte sich verlustbedingt und durch Effekte aus Fremdwährungen auf 10,6 Mio. Euro. Damit sank sich die Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Bilanzsumme von rund 25,7 Prozent auf rund 17,2 Prozent im Geschäftsjahr 2003.

Auf der Aktivseite der Bilanz verminderte sich das Umlaufvermögen um -11,6 Mio. Euro (24,4 Prozent). Hier konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch ein enges Debitorenmanagement um -9,5 Mio. Euro reduziert werden. Die Kennzahl Days Sales Outstanding (DSO's) konnten gegenüber dem Vorjahr um 17 Tage auf 55 Tage reduziert werden. Eine weitere Reduktion des Umlaufvermögens resultierte aus Abschreibungen im Vorratsbereich. Hingegen konnte die Position sonstige Vermögensgegenstände um 1,4 Mio. Euro aufgebaut werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Steuererstattungsansprüche und Investitionszuschüsse. Das Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand konnte um 1,5 Mio. Euro gesteigert werden.

* inklusive „discontinued operations“, siehe S. 21

** EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation

Die Reduktion im Anlagevermögen resultiert im Wesentlichen aus einer Anpassung der Geschäfts- und Firmenwerte im Rahmen des Impairment-Tests sowie aus Wechselkursdifferenzen.

Der Cash-flow für das Geschäftsjahr 2003 beläuft sich auf +1,5 Mio. Euro, im Vergleich zu einem Cash-flow von -1,1 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei wurden im betrieblichen Bereich liquide Mittel in Höhe von +9,5 Mio. Euro erwirtschaftet (Vergleich Vorjahr +7,3 Mio. Euro). Im Investitionsbereich wurden liquide Mittel in Höhe von -7,2 Mio. Euro aufgewandt (Vergleich Vorjahr -6,5 Mio. Euro). Im Finanzierungsbereich konnten liquide Mittel durch Aufnahme zusätzlichen Eigenkapitals stärker zur Rückführung der Bankverbindlichkeiten verwendet werden. Insgesamt beträgt der Cash-flow aus dem Finanzierungsbereich -1,2 Mio. Euro (Vorjahresvergleich: -2,7 Mio. Euro). Effekte aus Wechselkursdifferenzen führten zu einer Erhöhung der liquiden Mittel um rund 0,4 Mio. Euro.

Die gesamten Investitionen in 2003 lagen bei 3,5 Mio. Euro (2002: 3,8 Mio. Euro). Investiert wurde in 2003 in klassische Erhaltungsaufwendungen sowie in den Bereich Outsourcing & Services.

Finanzierung

Die Liquidität war im ersten Halbjahr 2003 angespannt. Eine deutliche Verbesserung der Liquiditätslage war im zweiten Halbjahr 2003 durch die Restrukturierung zu verzeichnen. Zur Unterstützung des Restrukturierungsprozesses wurde von den Banken in Deutschland eine Zusatzkreditlinie in Höhe von 2 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Mit der Zusage der Bereitstellung der Grundlinien in Deutschland in Höhe von 7,1 Mio. Euro für das Jahr 2004 im März 2004 konnte die Zusatzkreditlinie um 1 Mio. Euro reduziert werden und ist bis Oktober 2004 zusätzlich gewährt worden. Die Reduzierung der Zusatzlinie war durch die Einführung eines engeren konzernweit optimierten Cash-Managements im Rahmen des Restrukturierungsprozesses und der konsequenten Trennung von defizitären

Bereichen, Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie der erfolgreichen Platzierung einer Kapitalerhöhung bis zu 10 Prozent des Grundkapitals im Dezember 2003 möglich geworden.

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung in den USA geht der Vorstand davon aus, dass die Kreditlinien in den USA in Höhe von 2,5 Mio. US-Dollar Mitte des Jahres 2004 verlängert werden.

Im Verlauf des zweiten Halbjahres 2003 konnte konzernweit die Ausnutzung der zur Verfügung gestellten Kreditlinien stark reduziert werden. Gemäß Planungsrechnung ist die Finanzierung der Gesellschaft für das Jahr 2004 in ausreichender Höhe dargestellt.

Besonderheiten des Geschäftsverlaufes

Konkrete Ergebnisse des umgesetzten Maßnahmenpakets 2003

Die anhaltende Verlustsituation in einigen Auslandsgesellschaften und das deutlich schwächere Marktumfeld in Europa, insbesondere in Deutschland, führte zur Durchführung eines umfangreichen Restrukturierungsprogramms innerhalb des itelligence Konzerns. Seit Anfang des Jahres 2003 steht die effektive und zeitnahe Umsetzung der strukturellen Optimierungen, die Verbesserung der Kostenstrukturen und die Konzentration auf die SAP-Kernkompetenzen im Vordergrund. Im zweiten und dritten Quartal haben wir alle operativen Themen der Restrukturierung umgesetzt und das Maßnahmenpaket ist im vierten Quartal 2003 weitgehend abgeschlossen worden. Durch konsequente Kapazitätsanpassungen bei Beratern und in der Zentrale, Steigerung der Auslastung, Einführung von Teilleistungsmodellen und Schließung defizitärer Bereiche werden konzernweit signifikante Kosteneinsparungen erwartet, die ihren vollen Ergebniseffekt in 2004 zeigen werden.

Strukturelle Restrukturierung des itelligence Konzerns

Hauptfokus der strukturellen Restrukturierung des itelligence Konzerns lag in der konsequenten Trennung von defizitären Bereichen, Tochtergesellschaften und Beteiligungen. In diesem Zusammenhang wurden Führungsstrukturen geschaffen, welche ihren klaren Fokus auf die profitable Entwicklung der neugeordneten Bereiche richten.

So wurde die italienische Tochtergesellschaft itelligence S.r.L. im Juli 2003 an die Pericle Tangerine S.p.A. verkauft. Im Rahmen eines Asset Deals wurden die norditalienischen Aktivitäten auf eine neue Tochtergesellschaft, der itelligence Italia S.r.L., übertragen. Ziel dieser Transaktion war es, mit einer deutlich reduzierten Mitarbeiterzahl den norditalienischen Markt auf profitabler Basis neu zu erschließen. Genaue Kosten- und Umsatzanalysen wiesen im Dezember 2003 darauf hin, dass dieses Vorhaben mittelfristig nicht ohne weitere Investitionen durchführbar ist, so dass die neue italienische Gesellschaft am 08. Januar 2004 verkauft wurde, um einen weiteren Abfluss liquider Mittel zu verhindern.

Im dritten und vierten Quartal des Jahres 2003 wurden im Zuge der strukturellen Restrukturierung unsere operativen Aktivitäten in Brasilien und Norwegen eingestellt. Ferner wurde der Entschluss gefasst, die operativen Aktivitäten in Frankreich bis Ende des ersten Quartals 2004 zu beenden. Das Geschäft der it-go GmbH wurde ebenfalls operativ zum Ende Januar 2004 eingestellt. Die Geschäftsanteile der it-WPS Workplace Solutions Gesellschaft für DV-Beratung mbH und der itelligence Financial Solutions GmbH wurden im vierten Quartal 2003 verkauft.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung und der damit verbundenen inhaltlichen Ausrichtung auf das SAP-Kerngeschäft, mit klarem Fokus auf den klassischen und gehobenen Mittelstand, wurden die defizitären Non-SAP-Bereiche der itelligence AG zum Ende des Jahres 2003 ein-

gestellt. Die geringe Attraktivität dieses Marktes, gekennzeichnet durch Preisverfall und durch Überkapazitäten mit der damit einhergehenden anhaltenden Erosion der Umsatz- und Ergebnissituation, machte ein Schließen dieser Bereiche unumgänglich.

Im Zuge der Fokussierung unserer geschäftlichen Aktivitäten wurde die Erbringung der Serviceleistung im Rahmen der Wartungsverträge an eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Apcon Nielsen GmbH, zukünftig itelligence Services GmbH, veräußert. Durch diese Veräußerung konnten in der itelligence AG durch Hebung stiller Reserven im Einzelabschluss der AG aufgelassene Verlustvorträge genutzt werden. Hintergrund ist die ab 2004 geplante Einführung einer Mindestbesteuerung, die eine Einschränkung der Nutzung von Verlustvorträgen zur Folge hat.

Der Verkauf unserer Geschäftsanteile an der defizitären Honico Systems GmbH ist im ersten Quartal 2004 geplant.

Die im Rahmen dieser strukturellen Restrukturierung durchgeführten bzw. eingeleiteten Maßnahmen führen zu einer deutlich klareren Aufstellung und Führungsstruktur im Konzern der itelligence und bilden damit eine wesentliche Grundlage, mit klarem Managementfokus, die neugeordneten Bereiche profitabel zu entwickeln.

Operative Restrukturierung des itelligence Konzerns

Neben der strukturellen Restrukturierung galt es im Bereich der operativen Restrukturierung, transparente Prozesse und Führungsinstrumentarien zu etablieren. Diese ermöglichen den strukturell optimierten neugeordneten Bereichen des itelligence Konzerns, das Geschäft deutlich planbarer mit gesteigerter Profitabilität voranzutreiben. Darüber hinaus wurden Prozesse und Controllinginstrumente etabliert, welche zu einer Verbesserung der Konzernsteuerung und des Konzern-Cash-Managements führen. Die konsequente Anwendung dieser Instrumente führte im Wesentlichen

* inklusive „discontinued operations“, siehe S. 21

in Deutschland, Spanien und UK zu einer Anpassung der Mitarbeiterzahl im zweiten Quartal mit Blick auf die künftige Auslastungssituation basierend auf Auftragsbestand und Auftragspipeline bis Jahresende. Durch diese zeitnahe Reaktion auf die Marktgegebenheiten konnte die Auslastungssituation im dritten Quartal und weiter deutlich im vierten Quartal gesteigert werden.

Durch die Einführung eines engeren Vertriebscontrollings konnten unsere Vertriebsaktivitäten stärker strukturiert und international zielgerichteter koordiniert werden.

Deutschland

Erste positive Effekte des Restrukturierungsprogramms erzielte itelligence im dritten Quartal 2003. Ab diesem Zeitpunkt war auch ein deutlich anziehendes Marktumfeld in Deutschland spürbar.

Sowohl auf der CeBIT 2003 als auch auf der Systems 2003 präsentierte sich die itelligence unter dem Motto „Zeit für Zukunft“. Neben den klassischen Themen der itelligence AG, wie mySAP All-in-One-basierten Branchenlösungen und das Leistungsportfolio im Outsourcing & Services, zeigte itelligence anhand von Praxisbeispielen die neue SAP-Technologie NetWeaver, den Solution Manager und Kundenbeispiele für den erfolgreichen Einsatz von Customer Relationship Management, Supply-Chain-Management und der Portal-Technologie. Die itelligence AG differenziert sich vom Wettbewerb über mySAP All-in-One-Branchenlösungen für Automobilzulieferer, die Konsumgüterindustrie, Holz- und Möbelindustrie, High Tech-Industrie, Maschinenbau, Stahl- und Metall, die Prozessindustrie und den Handel einschließlich der Dienstleistungen. Alleine im Jahr 2003 wurden zwei dieser Branchenlösungen von der SAP AG qualifiziert. Im Oktober qualifizierte die SAP Deutschland AG & Co. KG die neue Branchenlösung mySAP All-in-One it.hightronics. itelligence positioniert sich mit dieser Lösung erfolgreich im wachstumsstarken Markt der Hightech- und Elektronikindustrie. Ein weiterer Doppel-Erfolg war die SAP-Qualifi-

zierung der itelligence Branchenlösungen für die Automobilbranche für den deutschen und den amerikanischen Markt. Den Branchenlösungen, it.automotive supplier in Deutschland und it.auto in den USA, attestiert die SAP AG mit der erneuten Qualifizierung die volle Kompatibilität zur neuen SAP-Technologie und nachgewiesenes Branchen-Know-how in der Automobilbranche. Die itelligence AG unterstreicht damit die internationale Projektkompetenz und Kundennähe als SAP Global Services Partner.

Die itelligence AG gehört zu den ersten Systemhäusern, die im Mai 2003 den Status eines Special Expertise Partners für mySAP Enterprise Portal von der SAP Deutschland erhielten. Im Oktober 2003 hat SAP Deutschland die itelligence AG in den Kreis der Special Expertise mySAP Supplier Relationship Management (SRM) Partner aufgenommen. Mit diesen Auszeichnungen beweist itelligence erneut ihre Kompetenz- und Technologieführerschaft im SAP-Partnerumfeld. Voraussetzung für die Nominierungen war die erfolgreiche Umsetzung komplexer mySAP Enterprise Portal-Projekte und SRM-Projekte. Im Februar 2004 ist itelligence in die SAP NetWeaver-Partner-Initiative aufgenommen worden. Damit gehört itelligence weltweit zu den ersten IT-Beratungshäusern, die dieser neuen NetWeaver-Initiative der SAP angehören. Dieses innovative Thema beinhaltet eine enge Zusammenarbeit und gemeinsame Markt- und Marketingaktionen mit der SAP AG. itelligence zeigt durch zahlreiche NetWeaver-Komponenteneinführungen bei Kunden die ausgewiesene technologische Kompetenz bei innovativen Themen.

Der Bereich Outsourcing & Services weist auch im Jahr 2003 ein überdurchschnittliches Wachstum aus. Als SAP Support und SAP Hosting Partner konnte itelligence ihre Wettbewerbsvorteile im Mittelstand weiter ausbauen und die Auslastung der Rechenzentrumskapazitäten weiter erhöhen. Im Rahmen eines kleineren Asset-Deals hat die itelligence Outsourcing & Services GmbH, Bautzen, zum 1. Januar 2004 den Bereich Outsourcing der LOT Consulting GmbH, ein Tochterunternehmen der Softlab GmbH, am Standort

Dresden übernommen. itelligence bietet mittelständischen Kunden ein breites Spektrum an Dienstleistungen rund um die mySAP Business Suite Landschaften, vom Hosting einzelner Komponenten bis hin zum Hosting ganzer mySAP Business Suite Landschaften, an.

Europäisches Ausland und Amerika

Die SAP USA ernannte im Januar 2004 die amerikanische Tochtergesellschaft der itelligence AG zum „Top Producing“ Partner im amerikanischen Mittelstandsmarkt (SMB). Der Preis, verliehen auf Basis der in 2003 erzielten Umsätze, zeichnet die US-Niederlassung der itelligence AG für ihre herausragende Leistung und Zielerfüllung in 2003 aus. Als umsatzstärkster SAP-Partner im SMB-Markt und in der mySAP All-in-One Initiative, setzt itelligence damit in Amerika und weltweit ihre Erfolge als einer der größten SAP-Mittelstandspartner fort. Die in 2002 in den USA durchgeführte Restrukturierung zeigte deutliche Wirkung in 2003. So konnte der Umsatz in den USA gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent gesteigert werden. Auf US-Dollar Basis ist eine Umsatzsteigerung um 48,3 Prozent erreicht worden. Auch auf der Ergebnisseite konnte das EBIT deutlich verbessert werden und erreichte eine positive EBIT-Marge von rund 7,1 Prozent. Derzeit werden rund 140 Mitarbeiter in den USA beschäftigt.

In Brasilien haben wir unsere operativen Aktivitäten im Verlauf des vierten Quartals eingestellt. Damit haben wir nach der deutlichen unterjährigen Anpassung des Mitarbeiterbestands auf die geänderten Projektsituationen den letzten Schritt vollzogen und unsere Betreuungsaufgaben an unsere US-amerikanische Tochtergesellschaft in Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen übertragen.

Die Gesellschaft in der Schweiz entwickelte sich auch im Jahr 2003 positiv mit einem Umsatz in Höhe von 12,2 Mio. Euro und einem EBIT von 1,2 Mio. Euro.

Die veränderte Marktlage in Spanien führte im Verlauf des Jahres 2003 zu erheblichen Kapazitäts-

anpassungen auf der Mitarbeiterseite, zur weiteren Straffung der Kostenstrukturen und der Aufgabe von Standorten. Durch diese Maßnahmen konnte die Verlustsituation in Spanien bereits im vierten Quartal deutlich reduziert werden. Trotz eines signifikanten Umsatzrückgangs in Höhe von -2,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr wurde in 2003 ein EBIT-Verlust auf Vorjahresniveau in Höhe von -0,9 Mio. Euro realisiert. In diesem EBIT-Verlust sind Restrukturierungskosten in Höhe von rund 0,3 Mio. Euro enthalten. Durch ein laufendes enges Controlling der umgesetzten Maßnahmen gehen wir für das Jahr 2004 von einem leicht positiven EBIT-Ergebnis aus.

Die anhaltend schlechte Geschäftsentwicklung in Italien führte im Verlauf des Jahres 2003 zu deutlichen Anpassungen, die letztendlich im Verkauf unserer italienischen Aktivitäten mündeten. So wurde die ursprüngliche italienische Gesellschaft, die itelligence S.r.L. im Juli 2003 an die Pericle Tangerine S.p.A. verkauft. Mit dem Verkauf der Geschäftsanteile wurden rund 20 Mitarbeiter und einige Vermögensgegenstände im Rahmen eines Asset-Deals in eine neue Tochtergesellschaft, die itelligence Italia S.r.L., übertragen. Ziel dieser Transaktion war der Neuaufbau unserer norditalienischen Aktivitäten auf profitabler Basis. Die enge Begleitung dieses Vorhabens hat im Dezember 2003 gezeigt, dass mittelfristig dieses Ziel nicht ohne weitere Investitionen durchführbar war, so dass die neue italienische Gesellschaft am 08. Januar 2004 verkauft wurde, um einen weiteren Abfluss liquider Mittel zu vermeiden.

Unsere italienischen Kunden im Rahmen von internationalen Roll-Out Projekten werden wir zukünftig durch ein Partnerunternehmen bedienen.

Im konsolidierten Abschluss des itelligence Konzerns (inklusive „discontinued operations“) ist der Umsatz in Italien gegenüber dem Vorjahr um -3,1 Mio. Euro (-63 Prozent) zurückgegangen. Der EBIT-Verlust belief sich auf Vorjahresniveau in Höhe von -2,5 Mio. Euro.

* inklusive „discontinued operations“, siehe S. 21

In Norwegen haben wir unser operatives Geschäft im Rahmen der Fokussierung auf profitable Märkte während des dritten Quartals eingestellt. Die schwache Aufstellung der itelligence AG in Norwegen hätte unverhältnismäßig hohen Management Fokus und weitere Investitionen erfordert, um das Geschäft weiter auszubauen. Im Geschäftsjahr 2003 wurden Umsätze in Norwegen in Höhe von 0,3 Mio. Euro realisiert.

In Frankreich wurden Umsätze auf Vorjahresniveau erzielt. Im Zuge der konsequenten Restrukturierung erfolgte auch hier eine unterjährige Anpassung der Mitarbeiterkapazitäten und eine deutliche Reduktion des Managements. So konnte der EBIT-Verlust gegenüber dem Vorjahr auf -0,2 Mio. Euro (Vorjahr: -0,8 Mio. Euro) deutlich reduziert werden. Im Rahmen der Fokussierung unserer Geschäftsaktivitäten wurde im vierten Quartal 2003 entschieden, unser operatives Geschäft bis Ende des ersten Quartals 2004 einzustellen und künftig diesen Markt über Partnerunternehmen zu bedienen.

Auch in UK wurde im Zuge der Restrukturierung eine unterjährige Anpassung der Mitarbeiterkapazitäten und eine deutliche Reduktion des Managements im Jahr 2003 vorgenommen. Der Umsatz in UK (2,1 Mio. Euro) ist im Jahr 2003 zurückgegangen und hat sich nahezu halbiert.

Die niederländische Tochtergesellschaft der itelligence AG ist seit Anfang Januar 2004 ausgewählter SAP Business Partner im Bereich Metal, Paper Wood und offizieller SAP Value Added Reseller für den Mittelstandsmarkt, Small and Medium Businesses (SMB), für den Holz- und Möbelbereich in den Niederlanden. Mit dieser Auszeichnung unterstreicht itelligence ihre führende Position als SAP Business Partner der Region EMEA Central.

Die bereits in 2002 gegründete Niederlassung in Moskau, Russland, entwickelte sich im Jahr 2003 positiv. Der auf SAP-Komplettberatung ausgerichtete Standort konnte im Geschäftsjahr 2003 durch intensive Vertriebsaktivitäten zahlreiche namhafte Kunden gewinnen.

Ähnlich erfreulich verlief das Geschäftsjahr in Polen, wo das bisher beste EBIT-Ergebnis (0,9 Mio. Euro, EBIT-Marge 16,9 Prozent) seit dem Bestehen erzielt wurde. Es konnte nicht nur die Position des größten SAP-Resellers im Lande verteidigt werden, sondern auch das Outsourcinggeschäft konnte weiter um rund 8 Prozent ausgebaut werden. In der Beratung wurde die Fokussierung auf die Baubranche und den Handel um weitere Kunden ausgebaut.

In den sonstigen osteuropäischen Ländern war marktbedingt ein Umsatzrückgang von rund 10 Prozent zu verzeichnen. Durch konsequente Kosteneinsparungen führte dies nur zu einem leichten absoluten Ergebnisrückgang.

Besonderheiten des Abschlusses der itelligence AG nach HGB

Der Jahresfehlbetrag im abgelaufenen Geschäftsjahr beläuft sich auf -10,1 Mio. Euro. Der Verlust resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen von Verlustübernahmen, aus den weiteren Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Tochtergesellschaften sowie aus Abschreibungen auf Finanzanlagen. Weitere Aussagen zum Geschäftsverlauf finden sich unter dem Abschnitt „Besonderheiten des Geschäftsverlaufes in Deutschland“.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von 3 Mio. Euro sind im Wesentlichen durch die Tochtergesellschaft in Italien entstanden. Aufgrund der nachhaltigen wirtschaftlich schlechten Situation wurde zusätzlich zu den Verlustübernahmen der Beteiligungswert komplett abgeschrieben. Insgesamt wurden aufgrund nachhaltiger Wertminderungen Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 3,6 Mio. Euro notwendig.

Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 8,2 Mio. Euro vorgenommen. Hier ist der wesentliche Anteil auf unsere Tochtergesellschaft in Italien entfallen. Darüber hinaus waren Darlehen für die Tochtergesellschaften in Spanien, England und Norwegen betroffen.

In 2003 gab es eine weitere Bereinigung der Beteiligungsstruktur. Im Juli 2003 hat die itelligence AG 100 Prozent der italienischen Tochtergesellschaft itelligence S.r.L. an Pericle Tangerine S.p.A. verkauft. Die itelligence S.r.L. firmiert seitdem unter dem Namen Tangerine Consulting S.r.L.. Gegenstand des Anteilsverkaufs war gleichzeitig ein Asset-Deal, bei dem die norditalienischen Aktivitäten der ehemaligen itelligence Tochterfirma in eine neue Gesellschaft, in die itelligence Italia S.r.L., übertragen wurden. Diese neue Gesellschaft wurde bis Anfang Januar 2004 weiterhin im Konzernverbund der itelligence AG geführt. Seit Anfang Januar 2003 arbeitet itelligence an der konsequenten Fokussierung des Auslandsgeschäfts, mit der Zielsetzung, die nicht profitabel arbeitenden Landesgesellschaften zu schliessen oder einzustellen. Am 8. Januar 2004 haben wir uns aufgrund der zukünftig geschätzten Marktentwicklung und Markterwartung von der italienischen Tochtergesellschaft getrennt. Die Niederlassungen in Frankreich, Brasilien und Norwegen wurden zum Ende 2003 operativ stillgelegt. Diese Gesellschaften konnten keine nachhaltige Profitabilität ausweisen bzw. keine entsprechende Marktposition erarbeiten. Die Marktbearbeitung in Italien und Frankreich erfolgt zukünftig über Partnerunternehmen, mit denen die itelligence AG schon heute zusammenarbeitet. Die Konzentration auf strategisch relevante Märkte ist in enger Abstimmung mit der SAP AG und unter Wahrung des SAP Global Services Partner Status zum Jahreswechsel durchgeführt worden.

Die konsequente Fokussierung auf das Kerngeschäft SAP führte zum Ende des Jahres 2003 wie geplant zur Trennung der defizitären Non-SAP Aktivitäten. Hiervon betroffen waren hauptsächlich die Standorte Frankfurt und Hamburg. Als weitere Folge hat sich itelligence Ende 2003 von seinen Beteiligungen im Non-SAP-Bereich, der it-WPS Workplace Solutions Gesellschaft für DV-Beratung mbH und der itelligence Financial Solutions GmbH, getrennt. Die Trennung von der Honico Systems GmbH und von der it-go GmbH ist für Anfang 2004 zielführend eingeleitet. Die 56-prozentige Beteiligung an der ITC Information

Technology Consulting GmbH in Detmold dagegen bleibt weiterhin aus strategischen Gründen im Anteilsbesitz der itelligence AG. Die operative Restrukturierung der itelligence AG ist damit im Wesentlichen umgesetzt.

Seit 1997 bietet die itelligence AG Remote Support (Help Desk, Weiterentwicklung der Software sowie Informationen und Kommunikation) den Kunden in allen Fragen rund um die SAP Produkte an. Hierzu sind mit den Kunden individuelle Wartungsverträge abgeschlossen worden. Im Rahmen eines Asset-Deals wurde der Geschäftsbereich zur Erbringung dieser Service-Leistungen am 31. Dezember 2003 an eine 100-prozentige Tochtergesellschaft, der Apcon Nielsen GmbH, zukünftig itelligence Services GmbH, verkauft. Damit konnten stille Reserven in Höhe von 10,3 Mio. Euro gehoben und Verlustvorträge genutzt werden.

Am 8. Dezember 2003 beschloss der Vorstand der itelligence AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das genehmigte Kapital gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung teilweise auszunutzen und eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts um 1.677.119 Aktien durchzuführen. Die Aktien wurden bei institutionellen Investoren zu einem Preis von 1,52 Euro je Stück platziert. Damit beträgt das Grundkapital nach Durchführung der Kapitalerhöhung 18.448.321 Euro. Der Platzierungserlös beträgt rund 2,5 Mio. Euro. Mit dieser Maßnahme stärkt die itelligence AG die Eigenkapitalbasis und die Liquidität des Unternehmens.

Mitarbeiter bei itelligence

Zum 31. Dezember 2003 wurden konzernweit 1.068 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 593 Mitarbeiter in Deutschland (31. Dezember 2002: 762) und 475 Mitarbeiter im Ausland (31. Dezember 2002: 703) tätig. Damit reduzierte sich die Mitarbeiterzahl entsprechend den Restrukturierungsmaßnahmen um 397 Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr (31.12.2002: 1.465). Im vierten Quartal wurden weitere 107 Stellen abgebaut.

* inklusive „discontinued operations“, siehe S. 21

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl sank von 1.460 Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2002 auf 1.232 Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2003. Zum 1. Januar 2004 wurden 965 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiterentwicklung bei itelligence

zum 31.12.	2003	2002
Deutschland	593	762
Schweiz	62	63
Österreich	5	16
Norwegen	–	4
Frankreich	5	17
Großbritannien	13	31
Spanien/Portugal	48	142
Italien	21	49
Belgien	18	22
Niederlande	7	7
USA	139	135
Brasilien	–	57
Slowakei	16	23
Ungarn	31	29
Ukraine	12	11
Slowenien	14	13
Tschech. Republik	14	14
Polen	64	69
Russland	6	1
Gesamt:	1.068	1.465
Durchschnittlich:	1.232	1.460

In 2003 lag der Fokus auf der planmäßigen Umsetzung des Restrukturierungsprojektes und der Anpassung des Personalbestands an die aktuellen und künftigen Marktanforderungen sowie der Erhöhung der Effizienz im Unternehmen. Mit dem aktuellen Personalbestand hat itelligence eine solide Basis, um durch gezielte Neueinstellungen ihre Branchenkompetenz und insbesondere ihre Kompetenz in konzeptioneller wertschaffender Beratung im SAP-Umfeld stärker auszubauen.

Die itelligence bietet in ihrer itelligence-academy ein umfassendes Seminarangebot für externe

aber auch für interne Schulungen an. Das Angebot umfasst im Jahr rund 300 Kursangebote zu SAP relevanten innovativen Themen, wie Kursangebote über NetWeaver, die jüngste Generation der SAP-Technologie, Angebote zur Weiterbildung von Trainern sowie Workshops.

Veränderung in der Unternehmensführung und Organe der Gesellschaft

Im Rahmen der Konsolidierung und Umstrukturierung des internationalen Geschäfts ist Burkhard Berner, zuständig im Vorstand der itelligence AG für den Bereich International, zum 30. April 2003 aus dem Vorstand der itelligence AG ausgeschieden. Der Aufgabenbereich von Burkhard Berner wird von Herbert Vogel, dem Vorstandsvorsitzenden der itelligence AG, fortgeführt. Prof. Dr. Hermann Hueber hat sein Vorstandsmandat als Finanzvorstand der itelligence AG zum 23. Mai 2003 niedergelegt. Er verantwortete seit Juni 2001 als Mitglied des Vorstandes den Finanzbereich und das Controlling der itelligence AG und seit Mitte 2002 auch den Bereich Individual-IT und Beteiligungen. Der Aufsichtsrat der itelligence AG hat zum 16. Juni 2003 Jörg Vandereier zum Nachfolger berufen.

Risikobericht

Die itelligence AG ist im Beratungs-, Outsourcing & Service und dem Lizenzgeschäft einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu erkennen und ihnen frühzeitig zu begegnen wurden im Rahmen des Restrukturierungsprozesses insbesondere unsere Steuerungs- und Führungssysteme und deren konsequente Anwendung verbessert. Allerdings kann jedoch keine Garantie dafür übernommen werden, dass damit alle Risiken erkannt und neutralisiert sind. Ein Teil der Risiken liegt außerhalb des Einflussbereiches der itelligence AG. Die Realisierung von Risiken kann zu Veränderungen der Annahmen führen, die den Erwartungen des Vorstands über den künftigen Geschäftsverlauf zugrunde liegen.

Die wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung der itelligence AG liegen in folgenden Bereichen:

Finanzierung, Liquidität und Kapitalausstattung

Eine wesentliche Herausforderung für die itelligence AG besteht darin, die Eigenkapitalbasis zu erhöhen und durch Zufluss liquider Mittel die finanziellen Spielräume des Konzerns zur Entwicklung des Geschäfts, aber auch zur Begegnung potentieller negativer Entwicklungen, zu erhöhen.

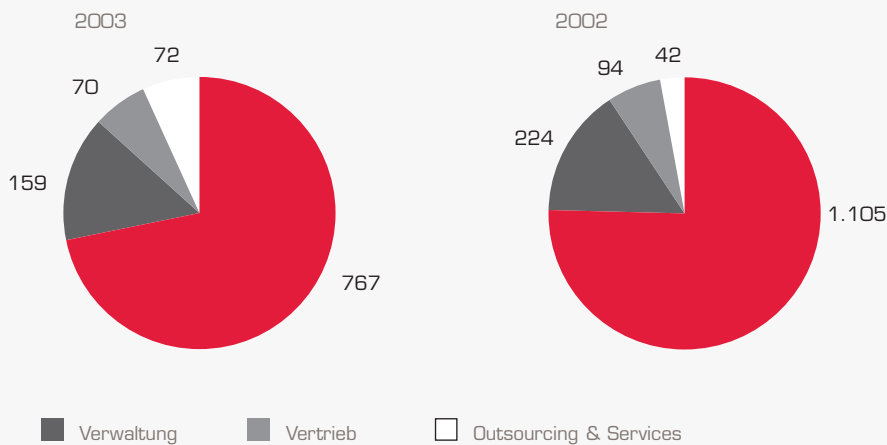
Für das Jahr 2004 wurden itelligence in Deutschland von den begleitenden Banken Kreditlinien in Höhe von 7,1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Die in 2003 gewährte Zusatzkreditlinie zur Unterstützung des Restrukturierungsprojekts konnte mit Zusage der neuen Grundkreditlinien für 2004 um 1 Mio. Euro zurückgeführt werden. Die Zusatzlinie zur Absicherung der Cash-Effekte aus der in 2003 abgeschlossenen Restrukturierung wird bis Oktober 2004 gewährt.

Der zur Verfügung gestellte Finanzierungsrahmen ist gemäss Planungsrechnungen ausreichend zur Finanzierung des operativen Geschäfts, bedingt aber ein weiterhin enges konzernweites Cash Management um potentiellen negativen Entwicklungen begegnen zu können.

Eine Stärkung der Eigenkapitalbasis und Zuführung zusätzlicher Liquidität ist unter Risikoaspekten zur Erweiterung der Handlungsspielräume anzustreben.

SAP-Partnerschaft

Die Zusammenarbeit mit der SAP AG hat sich gerade im Rahmen der klaren strategischen Neuausrichtung der itelligence auf Serviceleistungen im SAP Umfeld weiter vertieft. Jedoch kann die enge Verknüpfung mit der SAP AG und die dadurch vorhandene Abhängigkeit von strategischen Entscheidungen bei der SAP AG Einfluss auf die Umsatz- und Ertragslage der itelligence haben. Das Vertriebskonzept der SAP sieht derzeit für die



Mitarbeiter zum 31. Dezember:

* inklusive „discontinued operations“, siehe S. 21

meisten Länder vor, im Bereich des Mittelstandes nicht selbständig tätig zu werden, sondern die SAP-Produkte über unabhängige Systemhäuser vertreiben und beraten zu lassen. Sollte SAP die derzeitige Unternehmensstrategie im Mittelstandsbereich und Beratungsumfeld ändern, könnte dies Einfluss auf den Erfolg von itelligence haben.

Wettbewerbsfähigkeit der SAP Produkte

Der Erfolg der itelligence AG ist im Wesentlichen auch von der Wettbewerbsfähigkeit der SAP Produkte abhängig. Da das Leistungsportfolio der itelligence klar auf Dienstleistungen im SAP-Umfeld mit Fokus auf Kunden im klassischen und gehobenen Mittelstand ausgerichtet ist, ist die geschäftliche Entwicklung der itelligence im hohem Maße vom Erfolg der SAP Produkte bei diesen Kundengruppen abhängig. Dieses Kundensegment deutlich stärker zu erschließen ist erklärtes Ziel der SAP AG, was durch Entwicklungs- und Vertriebsinitiativen gestützt wird. Es gehört auch zu den Kernkompetenzen der itelligence AG durch mittelstandsgerechte Einführungsmethodiken und Lösungen dieses Kundensegment für SAP Produkte erfolgreich zu bearbeiten.

Konjunkturabhängigkeit

Die geschäftliche Entwicklung der itelligence AG ist von den konjunkturellen Rahmenbedingungen und die Investitionsbereitschaft in IT-Projekte abhängig. Wesentliche Verschlechterungen des konjunkturellen Umfeldes können die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der itelligence AG negativ beeinflussen. Dem Risiko der starken Ausrichtung auf SAP Produkte steht die Chance gegenüber, dass das SAP-Beratungsgeschäft weiterhin, wie in den vergangenen Jahren, weniger konjunkturanfällig ist als die allgemeine IT-Beratung.

Erkennen von Kundenbedürfnissen

Für den künftigen Erfolg der itelligence ist es erforderlich, branchenspezifische und technologische Trends frühzeitig zu erkennen, um unseren Kunden die richtigen Lösungen zum richtigen Zeitpunkt anbieten zu können. Im Rahmen unserer strategischen Partnerschaft mit der SAP AG finden regelmäßige Konsultationen über Märkte, Marktentwicklungen und Schulungen in neuen Technologien statt. Darüber hinaus werden vom Unternehmen Kundenbefragungen durchgeführt.

Währungsrisiko

Die itelligence AG ist durch ihre internationale Aufstellung Währungsrisiken ausgesetzt. Der Ergebniseffekt durch Währungsrisiken ist begrenzt, da im Wesentlichen die Kosten der Serviceleistungen in der gleichen Währung wie die damit erzielten Umsätze entstehen.

Risiko des Kreditausfalls

Dem Risiko des Kreditausfalls wird im Allgemeinen durch Bonitätsprüfungen, in weiten Teilen des Konzerns durchgeführte 14-tägige Faktura und einem engen Debitorenmanagement begegnet. Darüber hinaus hat die Gesellschaft zur Absicherung des Delkredere-Risikos eine Warenkreditversicherung abgeschlossen. Im Insolvenzfall eines Kunden sind 80 Prozent des möglichen Ausfalls abgesichert.

Risiken des Datentransfers

Die Dienstleistungen im Bereich Outsourcing & Services sind auf die Datenübertragung und -verarbeitung ausgerichtet und damit den typischen Risiken des Datentransfers ausgesetzt. Den daraus abgeleiteten Risiken, wie z.B. verringerte Servicequalität oder mangelnde Systemverfügbarkeiten, wird durch umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen in unseren Rechenzentren und bei unseren Datenleitungen begegnet.

Fluktuationsrisiko

Als IT-Dienstleistungsunternehmen ist itelligence auch in Zukunft auf hoch qualifizierte Mitarbeiter angewiesen. Der Erfolg der itelligence hängt im hohem Maße davon ab, dass wir auch künftig in der Lage sind die Mitarbeiterentwicklung unserer Geschäftsentwicklung anzupassen. Dies bedingt qualifizierte Fach- und Führungskräfte einzustellen und zu integrieren, Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und das Know-how durch Schulungsmaßnahmen an sich ändernde Markterfordernisse anzupassen.

Schadensfall- und Haftungsrisiken

Zur Begrenzung von Schadens- und Haftungsrisiken hat itelligence eine Elektronikversicherung, eine Betriebs- und IT-Haftpflichtversicherung, eine Geschäfts- und Sachversicherung, sowie eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese Versicherungen sind für ein Unternehmen im Rahmen unserer Infrastruktur grundsätzlich ausreichend.

Allgemeine Managementrisiken

Wie jedes Unternehmen in der Wirtschaft, ist itelligence allgemeinen Managementrisiken ausgesetzt. Diesem Risiko wird durch ein im Rahmen der Restrukturierung verbessertes Führungs- und Steuerungssystem begegnet, welches eine klare Führungsorganisation in Kombination mit einem internen Berichtswesen mit Planungs- und Kontrollprozessen umfasst. Darüber hinaus wird die Öffentlichkeit regelmäßig über die Geschäftsentwicklung informiert.

Ausblick

Aus heutiger Sicht geht der Vorstand für das laufende Geschäftsjahr 2004 von einer leichten Belebung des IT-Marktes aus. Insbesondere die Ankündigung der SAP AG, in den kommenden Jahren den Marktanteil im Mittelstandssegment deutlich zu erhöhen, lässt positive Impulse für das Geschäft der itelligence AG, als einer der wichtigsten Mittelstandspartner der SAP AG, erwarten. Unter diesen Rahmenbedingungen und aufgrund des durchgeführten Restrukturierungsprojektes und der klar fokussierten Aufstellung der itelligence AG erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2004 einen Umsatz zwischen 125 und 135 Mio. Euro mit einer EBIT-Marge zwischen +4 Prozent und +7 Prozent.

itelligence AG

Frankfurt am Main, den 9. März 2004

Der Vorstand

* inklusive „discontinued operations“, siehe S. 21

Konzern-Bilanzen zum 31. Dezember 2003 und 2002 (US-GAAP)

Aktiva	31.12.2003	31.12.2002
	TEUR	TEUR
Kurzfristiges Vermögen		
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand ⁷	7.526	5.979
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto ⁸	22.294	31.835
Vorräte, netto	350	1.956
Sonstige Vermögensgegenstände ⁹	3.181	1.799
Latente Steuern ²³	144	316
Rechnungsabgrenzungsposten	830	751
Kurzfristiges Vermögen aus discontinued operations ⁶	1.675	4.960
Gesamtes kurzfristiges Vermögen	36.000	47.596
Langfristiges Vermögen		
Latente Steuern ²³	137	293
EDV-Software ⁹	967	543
Geschäfts- und Firmenwerte ¹⁰	12.867	15.465
Sachanlagen, netto ¹¹	9.161	9.964
Finanzanlagen ¹²	606	635
Langfristige Termingelder ¹³	1.861	2.205
Gesamtes langfristiges Vermögen	25.599	29.105
Gesamte Aktiva	61.599	76.701

Die Erläuterungen sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

Passiva	31.12.2003 TEUR	31.12.2002 TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁴	5.580	8.988
Kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten ¹⁴	2.481	3.214
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.611	8.293
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen ¹⁵	40	31
Erhaltene Anzahlungen	3.198	2.908
Sonstige Rückstellungen ¹⁶	10.470	8.413
Steuerrückstellungen	697	325
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁷	7.308	7.592
Latente Steuern ²³	180	1.040
Rechnungsabgrenzungsposten	1.294	1.826
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus discontinued operations ⁵	2.008	5.233
Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten	41.867	47.863
Langfristige Verbindlichkeiten		
Pensionsrückstellungen ¹⁸	177	180
Schuldverschreibungen ²⁰	509	557
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten ¹⁴	7.907	7.678
Latente Steuern ²³	206	0
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten	8.799	8.415
Gesamte Verbindlichkeiten	50.666	56.278
Eventualverbindlichkeiten ²⁴		
Minderheitenanteile aus discontinued operations	0	325
Minderheitenanteile	331	385
Eigenkapital		
Grundkapital *) ²¹	18.448	16.771
Kapitalrücklage	20.549	19.768
Bilanzgewinn	-26.127	-16.293
Kumuliertes Other Comprehensive Income/Loss ²¹	-2.268	-533
Gesamtes Eigenkapital	10.602	19.713
Gesamte Passiva	61.599	76.701

*) Bedingtes Kapital TEUR 2.238 (Vorjahr: TEUR 2.238)

Die Erläuterungen sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2003 und 2002 (US-GAAP)

	1.1.-31.12.2003	1.1.-31.12.2002
(alle Angaben in TEUR, außer Anzahl der Aktien und Ergebnis je Aktie)	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	145.591	159.488
Einstandskosten der erbrachten Leistungen ²⁶	-107.374	-118.063
Rohhertrag	38.217	41.425
Betriebliche Aufwendungen		
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	-12.014	-13.807
Verwaltungsaufwendungen ²⁶	-27.370	-26.921
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	-941	-1.059
Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte	-1.467	-558
Sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen, netto ²²	-165	-625
Gesamte betriebliche Aufwendungen	-41.957	-42.970
Betriebsergebnis	-3.740	-1.545
Sonstige Erträge/Aufwendungen		
Beteiligungserträge	16	34
Wechselkursdifferenzen aus Finanzierungen	-431	-377
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-3.608
Zinserträge/-aufwendungen, netto	-1.329	-1.508
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-1.744	-5.459
Ergebnis vor Ertragsteuern und discontinued operations	-5.484	-7.004
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ²³	-1.069	-5.868
Periodenfehlbetrag vor Minderheitenanteilen und discontinued operations	-6.553	-12.872
Minderheitenanteile	12	-117
Periodenfehlbetrag vor discontinued operations	-6.541	-12.989
Discontinued operations		
Fehlbetrag aus discontinued operations (einschließlich Verlust aus Abgang von TEUR 129, Vj: TEUR 0)	-3.479	-1.976
Effekt aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16	-207
Effekt aus Minderheitenanteilen	202	-59
Fehlbetrag aus discontinued operations	-3.293	-2.242
Effekt aus der Änderung von Rechnungslegungsvorschriften	0	-904
Periodenfehlbetrag	-9.834	-16.135
Ergebnis je Aktie in EUR – unverwässert und verwässert		
auf Periodenfehlbetrag vor discontinued operations	-0,39	-0,77
auf Fehlbetrag aus discontinued operations	-0,20	-0,14
auf Effekt aus der Änderung von Rechnungslegungsvorschriften	0,00	-0,05
auf Periodenfehlbetrag	-0,59	-0,96
Anzahl der Aktien auf Grundlage derer die Berechnung der Ergebnisse je Aktie erfolgte:		
– unverwässert und verwässert	16.780.519	16.771.202

Die Erläuterungen sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 2003 und 2002 (US-GAAP)

	31.12.2003	31.12.2002
	TEUR	TEUR
Cash Flow auf dem betrieblichen Bereich		
Periodenfehlbetrag	-9.834	-16.135
Berichtigungen des Periodenfehlbetrages		
Periodenfehlbetrag aus discontinued operations	3.293	2.242
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und EDV-Software	3.184	4.183
Abschreibung aus Impairment-Test	1.467	1.462
Ergebniswirksamer Effekt aus dauerhaften Wertminderungen von Wertpapieren	0	3.608
Erträge/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-173	-116
Veränderungen von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten		
Verminderung/Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.541	7421
Verminderung/Erhöhung der Vorräte	1.606	484
Verminderung/Erhöhung sonstiger kurzfristiger Aktiva	-1.472	2.249
Verminderung/Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	617	-4.465
Verminderung/Erhöhung Pensionsrückstellungen	-3	-44
Verminderung/Erhöhung von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.613	762
Verminderung/Erhöhung latenter Steuern	-326	5.497
Veränderungen der Minderheitenanteile	-10	117
Cash Flow aus dem betrieblichen Bereich	9.503	7.265
Cash Flow aus dem Investitionsbereich		
Ein-/Auszahlungen aus dem Abgang von discontinued operations, netto	-745	0
Auszahlungen für discontinued operations	-2.813	-2.665
Investitionen in Sachanlagen und EDV-Software	-3.522	-3.843
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	228	862
Nachträgliche Kaufpreiszahlungen für getätigte Investitionen	-349	-865
Cash Flow aus dem Investitionsbereich	-7.201	-6.511
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich		
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung, netto	2.458	0
Dividendenzahlungen an Minderheitenanteile	-44	-35
Rückzahlung von Wandel- und Optionsanleihen	-48	-203
Einzahlungen aus langfristigen Termingeldern	344	2.908
Rückzahlung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	-3.407	-2.801
Aufnahme von Bankdarlehen	1.000	0
Tilgung von Bankdarlehen	-1.500	-2.422
Aufnahme von langfristigen Darlehen	85	267
Tilgung von langfristigen Darlehen	-90	-460
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich	-1.202	-2.746
Effekte aus Wechselkursdifferenzen	447	915
Erhöhung/Verminderung liquider Mittel	1.547	-1.077
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	5.979	7.056
Liquide Mittel am Ende der Periode	7.526	5.979
Zusammensetzung der liquiden Mittel zum Ende der Periode		
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	7.526	5.979
Zinsen	1.534	1.575
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.378	-13

Die Erläuterungen sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalentwicklung für die Geschäftsjahre 2003 und 2002 (US-GAAP)

	Anzahl der Aktien	Grund- kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Bilanz- gewinn TEUR	Kumuliertes Other Compre- hensive Income/ Loss TEUR	Gesamtes Eigen- kapital TEUR	Compre- hensive Income/ Loss TEUR
31. Dezember 2001	16.771.202	16.771	19.768	-158	-3.054	33.327	
Periodenfehlbetrag				-16.135		-16.135	-16.135
Fremdwährungsdifferenzen					-1.250	-1.250	-1.250
Ergebniswirksamer Effekt aus dauerhaften Wertminderungen					3.771	3.771	3.771
Comprehensive Income/-Loss							-13.614
31. Dezember 2002	16.771.202	16.771	19.768	-16.293	-533	19.713	
Periodenfehlbetrag				-9.834		-9.834	-9.834
Kapitalerhöhung netto, nach Ausgabekosten (TEUR 81)	1.677.119	1.677	781			2.458	
Fremdwährungsdifferenzen					-1.695	-1.695	-1.695
Niederstwertabschreibung der handelbaren Wertpapiere					-40	-40	-40
Comprehensive Income/-Loss							-11.569
31. Dezember 2003	18.448.321	18.448	20.549	-26.127	-2.268	10.602	

Die Erläuterungen sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Anhang

itelligence AG, Frankfurt am Main

Erläuterungen zum Konzernabschluss 31. Dezember 2003 und 2002

1. Grundlagen der Bilanzierung

Der Konzernabschluss der itelligence AG und ihrer Tochterunternehmen, im Folgenden als „itelligence“, „die Gesellschaft“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde nach den Vorschriften der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles („US-GAAP“) aufgestellt.

Die itelligence nimmt mit dem vorliegenden Konzernabschluss die Befreiungsmöglichkeit des § 292 a HGB in Anspruch. Hiernach braucht ein Konzernabschluss nach deutschem Recht nicht aufgestellt zu werden, wenn ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (wie z. B. US-GAAP oder IFRS) vorgelegt wird. Die zur Inanspruchnahme dieser Befreiung erforderlichen Erläuterungen der wichtigsten Unterschiede zwischen US-GAAP und den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen sind unter Textziffer 27 dargestellt. Der zusammengefasste Lagebericht für Konzern- und Einzelabschluss wurde nach den Vorschriften des § 315 HGB erstellt.

In Übereinstimmung mit dem Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) No. 144 wurden sämtliche Beträge sowie Angaben angepasst, um die unterjährig veräußerten und noch zum Verkauf stehenden Bereiche (sog. „Discontinued Operations“) herauszurechnen, sofern nicht anderweitig angegeben. Für zusätzliche Details siehe Anmerkung 6.

2. Das Unternehmen

Die itelligence AG wurde im Mai 2000 durch Sacheinlage gegründet. Auf Basis des im Mai 2000 abgeschlossenen Zusammenschlussvertrages übernahmen bei Gründung im Wege einer Sacheinlage die Hauptgesellschafter der SVC AG SCHMIDT VOGEL CONSULTING, Bielefeld (im Folgenden auch „SVC“ genannt) etwa 45 % und die Gesellschafter der APCON AG, Hamburg (im Folgenden auch „APCON“ genannt) etwa 55 % der Aktien der Gesellschaft.

Das Leistungsspektrum der itelligence als SAP-Komplettdienstleister umfasst SAP-Beratung, SAP Lizenzvertrieb sowie Outsourcing & Services bis hin zu selbstentwickelten SAP Branchenlösungen und Individualsoftwaretechnologien.

Das Unternehmen hat mehrere Niederlassungen und Tochtergesellschaften in Deutschland. Ausländische Tochtergesellschaften werden in den USA, der Schweiz, Österreich, Brasilien, Italien, Spanien, England, Norwegen, Tschechien, Slowakei, Niederlande, Belgien, Frankreich, Polen, Slowenien, Ungarn und Ukraine geführt.

3. Konsolidierungskreis und Veränderungen der Konzernstruktur

Zum Kreis der voll konsolidierten Unternehmen gehören neben der itelligence AG alle Tochterunternehmen, bei denen der itelligence AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte und die Kontrolle über die Gesellschaften zusteht.

Folgende Gesellschaften wurden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 einbezogen:

Vollkonsolidierte Unternehmen	Anteile in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
APCON Nielsen Consulting GmbH, Hamburg	100	305	-42
APCON International Business Systems Gesellschaft für DV-Beratung mbH, Hamburg	100	832	437*
APCON Business Consulting Gesellschaft für Managementberatung mbH, Hamburg	100	105	-176*
ASECON GmbH, Bielefeld	100	-198	-18
itelligence AG, Urdorf, Schweiz	100	1.615	902
itelligence AS, Oslo, Norwegen	100	-773	-118
itelligence Business Software Inc., Westchester, USA	100	2.902	301
itelligence Business Solutions GmbH, Wien, Österreich	100	-793	-420
itelligence Business Solutions Ltd., London, England	100	-2.508	-1.172
itelligence Business Solutions s.p.r.l., Brüssel, Belgien	100	327	92
itelligence BV, Eindhoven, Niederlande	100	236	-5
itelligence d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100	485	43
itelligence Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt	100	105	1

Vollkonsolidierte Unternehmen	Anteile in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
itelligence Hungary Kft., Budapest, Ungarn	100	693	323
itelligence Inc. Cincinnati, USA	100	10.369	1.803
itelligence Innovative Solutions Inc., Dallas, USA	100	1.448	-387
itelligence Int'l, Kiew, Ukraine	100	401	94
itelligence Outsourcing Inc., USA	100	-278	17
itelligence Outsourcing und Services GmbH, Bautzen	100	1.226	623
itelligence S.A., Paris, Frankreich	100	-1.091	-287
itelligence S.A., Sao Paolo, Brasilien	100	-883	-570
itelligence Italia S.r.l., Mailand, Italien	100	-771	-871
itelligence s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	670	37
itelligence s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100	-300	-125
itelligence SP.Z.o.o., Warschau, Polen	100	1022	93
ENERCOM SP.Z.o.o., Warschau, Polen	81	27	16
itelligence VC-Holding GmbH, Frankfurt	100	-4.593	-363
Servicios Informaticos itelligence S.A., Barcelona, Spanien	100	-875	-1.138
it-go GmbH, Hamburg	85	106	-148
ITC Information Technology Consulting GmbH, Detmold	56	716	28
HONICO SYSTEMS GmbH, Hamburg	51	917	849

* Jahresergebnis (Eigenkapital) vor Gewinnabführung/Verlustübernahme

Beteiligungen (at-equity bzw. at cort)	Anteile in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
Dr. Lindner & Partner GmbH, Oerlinghausen	50	60	-2*
BfL GmbH & Co., Eschborn	unter 1	10.841	2.401

* Konsolidierung erfolgte nach der At-Equity-Methode.

Im Berichtsjahr ergaben sich gegenüber dem Vorjahr folgende Änderungen:

- Am 15. Oktober 2003 gründete die Gesellschaft die ENERCOM SP.Z.o.o. Die Gesellschaft hält 81 % der Anteile.
- Am 22. Juli 2003 gründete die Gesellschaft die itelligence Italia S.r.l. itelligence hält 100% der Anteile.
- Am 24. Juli 2003 veräußerte die Gesellschaft die 100%-ige Beteiligung an der itelligence S.r.l in Italien.
- Am 22. September 2003 veräußerte die Gesellschaft die 24%-ige Beteiligung an der it WPS Workplace Solutions Gesellschaft für DV-Beratung mbH.
- Am 25. November 2003 veräußerte die Gesellschaft die 52%-ige Beteiligung an der itelligence Financial Solutions GmbH.

Folgende Veränderungen fanden 2002 statt:

- Im Rahmen einer Kapitalerhöhung erwarb die Gesellschaft weitere 20 % an der SAPRYMA S. L., Spanien, und erhöhte den Gesamtanteil von 80 % auf 100 %. Anschließend wurde die SAPRYMA S. L. mit der itelligence Servicios Informaticos, Spanien verschmolzen. Die Gesellschaft firmiert unter dem Namen itelligence Servicios Informaticos.
- Am 11. März 2002 beteiligte sich die itelligence AG an der Gründung der itelligence Financial Solutions GmbH mit 52 %.
- Am 17. April 2002 veräußerte die Gesellschaft die Beteiligung an der Procoma GmbH.
- Im Geschäftsjahr 2002 erwarb die itelligence AG weitere 25 % an der APCON Media Company GmbH und erhöhte den Gesamtanteil von 75 % auf 100 %. Die APCON Media Company GmbH befindet sich in Liquidation. Die durch die APCON Media Company gehaltene indirekte Beteiligung an der Furnity GmbH erlosch durch Liquidation der Gesellschaft.
- Die Veränderungen im Konsolidierungskreis hatten keinen materiellen Einfluss auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, so dass auf die Angabe von pro forma Informationen verzichtet wurde.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind die itelligence AG und sämtliche Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Gesellschaft stehen, einbezogen (siehe unter 3.). Alle wesentlichen konzerninternen Transaktionen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt regelmäßig nach der Erwerbsmethode. Ein bei der Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode entstehender Geschäfts- oder Firmenwert wird aktiviert und gemäß SFAS 141/ SFAS 142 jährlich bzw. wenn Indizien für Zweifel an der Werthaltigkeit vorliegen einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

b) Assoziierte Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen an Unternehmen, an denen die Gesellschaft Anteile zwischen 20 % und 50 % hält, werden nach der „Equity“-Methode einbezogen, solange die Gesellschaft einen wesentlichen Einfluss ausübt.

Beteiligungen an Unternehmen, an denen die Gesellschaft weniger als 20 % der Anteile hält, werden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert, solange die Gesellschaft keinen wesentlichen Einfluss ausübt.

c) Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit US-GAAP erfordert vom Vorstand der Gesellschaft die Vornahme von Schätzungen und Annahmen auf Basis von historischen oder geplanten Daten, die sich auf die ausgewiesenen Beträge und die Offenlegung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Eventualvermögenswerten und -verbindlichkeiten zum Stichtag des Konzernabschlusses und auf die ausgewiesenen Beträge der Einnahmen und Aufwendungen während des Berichtszeitraums auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können davon abweichen.

d) Werbeaufwendungen

Aufwendungen für Werbung werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Werbekosten in 2003 beliefen sich auf TEUR 3.699 (2002: TEUR 2.090).

e) Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 52 „Foreign Currency Translation“. Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften entspricht der jeweiligen Landeswährung. Danach werden die Vermögenswerte und die Schulden der ausländischen Tochtergesellschaften mit den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Differenzen in der Fremdwährungsumrechnung werden im entsprechenden Geschäftsjahr erfolgsneutral im „Other Comprehensive Income“ erfasst.

f) Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft erbringt vor allem Beratungsleistungen auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen.

Erträge aus Beratungsleistungen auf Basis von Dienstverträgen gelten als realisiert, sobald die Leistungen gegenüber dem Kunden erbracht wurden.

Beratungserlöse aus Projektgeschäften werden in Übereinstimmung mit SOP Nr. 97-2 „Software Revenue Recognition“ und SOP Nr. 81-1 „Accounting for Performance of Construction-Type and Certain Construction-Type Contracts“ realisiert. Danach werden für langfristige Projekte Teilgewinnrealisierungen („Percentage of Completion“) entsprechend dem Projektfortschritt vorgenommen. Bezüglich der Projekte erfolgt eine Einzelanalyse auf drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Für den Fall wahrscheinlicher drohender Verluste werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Diese betragen zum 31. Dezember 2003 TEUR 268 (31. Dezember 2002: TEUR 239).

Lizenzlöse aus Softwareverkäufen erfolgen entsprechend dem Statement of Position (SOP) Nr. 97-2, „Software Revenue Recognition“, des American Institute of Certified Public Accountants („AICPA“). Voraussetzung für die Umsatzrealisierung ist das Vorliegen eines rechtlich wirksamen Vertrages, die erfolgte Auslieferung der Software, eine feststehende bzw. bestimmbare Lizenzgebühr sowie ein wahrscheinlicher Zahlungseingang. Sämtliche Voraussetzungen müssen kumulativ erfüllt sein.

Beratungsumsätze stehen in direktem Zusammenhang mit Dienstleistungen aus der Implementierung und der Installation, die mit getrennten Dienstleistungsverträgen durchgeführt wurden. Beratungs- und Trainingsumsätze werden dann realisiert, wenn die Dienstleistung erbracht ist. Falls in einem Lizenzvertrag beide Elemente, Software und Dienstleistung, enthalten sind, wird der Vertragswert der Dienstleistung und der anderen Leistungen der Vereinbarung diesen Leistungen gemäß ihrem marktüblichen Wert zugerechnet. Der Marktwert wird ermittelt anhand der Preise, die bei einem unabhängigen Verkauf an den Kunden entstehen würden, inklusive der Verlängerungspreise für Wartung sowie Stan-

dardstundensätze für andere Leistungen. Der verbleibende Vertragswert wird den Softwareumsätzen zugerechnet und nach Übergabe der Software realisiert, unter der Voraussetzung, dass die Dienstleistung nicht ein wesentlicher Bestandteil für die Funktionalität der Software sind, die Dienstleistungen gleichzeitig kein wesentliches Customizing oder keine wesentliche Modifikation der Software beinhaltet und die Zahlungsbedingungen für die Software kein Abnahmekriterium oder keine Rückabwicklungs- oder Erstattungsklausel enthalten.

Erlöse aus Wartung und Outsourcing & Services werden pro rata temporis über die Laufzeit des Vertrages vereinnahmt.

g) Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Nach dem Statement of Financial Accounting Standards Nr. 86 „Accounting for the Costs of Computer Software to be Sold, Leased, or Otherwise Marketed“ („SFAS 86“) sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zu aktivieren, die zwischen der „technologischen Verfügbarkeit“ und der „Marktreife“ der Software anfallen. Die auf diesen Zeitraum entfallenden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind im Konzern unwesentlich. Entwicklungskosten, die anfallen, bevor die „technologische Verfügbarkeit“ erreicht ist, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 941 (Vorjahr: TEUR 1.059).

h) Segmentberichterstattung

Intelligence wendet SFAS Nr. 131 über die „Darstellung der Geschäftsbereiche einer Gesellschaft und damit verbundener Angaben“ (Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information) an. Diese Vorschrift verlangt die Darstellung von Angaben zu operativen Segmenten in Jahres- und Zwischenabschlüssen und schreibt die nachträgliche Änderung von Vorjahresangaben vor. Die operativen Segmente werden als Einheiten eines Unternehmens definiert, für die separate Finanzangaben verfügbar sind und die regelmäßig von der Geschäftsführung im Hinblick auf die Verteilung finanzieller Ressourcen und die Bewertung der geschäftlichen Entwicklung beurteilt werden.

i) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird in Übereinstimmung mit Statement of Financial Accounting Standards Nr. 128 „Earnings per Share“ („SFAS 128“) ermittelt. Das Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das den Inhabern von Stammaktien zuzurechnende Ergebnis durch die während des Zeitraums umlaufende gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien geteilt wird. Von der Gesellschaft wurden Wandel- und Optionsanleihen ausgegeben, die im Falle der Ausübung einen Verwässerungseffekt auf das Ergebnis je Aktie haben. Entsprechend ist ein Ergebnis je Aktie auf Basis der maximal möglichen Verwässerung zu berechnen. Werden im entsprechenden Geschäftsjahr Verluste erwirtschaftet, ergibt sich kein Verwässerungseffekt aus wandelbaren Optionen bzw. Wandelschuldverschreibungen.

j) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen.

k) Marktwerte der Finanzinstrumente

SFAS Nr. 107, „Disclosures About Fair Value of Financial Instruments“, erfordert die Offenlegung von Marktwerten der Finanzinstrumente, unabhängig, ob sie sich in der Konzernbilanz widerspiegeln. Die Buchwerte der Finanzinstrumente wie Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen entsprechen aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten annähernd ihren Marktwerten.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der langfristigen Verbindlichkeiten entspricht ebenfalls annähernd dem Marktwert, sofern man sowohl Marktquoten für gleiche und ähnliche Kredite als auch die der Gesellschaft angebotenen Konditionen vergleichsweise heranzieht.

Die Wandel- und Optionsschuldverschreibungen werden zu Rückzahlungsbeiträgen ausgewiesen.

l) Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft setzt vereinzelt Devisentermingeschäfte zur Reduzierung von Währungsrisiken und Zinsbegrenzungsgeschäfte zur Stabilisierung des Zinssatzes ein. Seit Januar 1999 kommt das Statement of Financial Accounting Standards Nr. 133 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“ (SFAS 133) zur Anwendung. Derivative Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit ihrem Markt-

wert anzusetzen. Die Gesellschaft führt kein Hedging im Sinne von SFAS 133 durch. Daher sind sämtliche Marktwertveränderungen von Derivaten sofort erfolgswirksam zu realisieren. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der itelligence keine Sicherungsgeschäfte für Risiken aus Fremdwährungstransaktionen. Es bestand ein Zinsbegrenzungsgeschäft welches mit dem Marktwert bewertet wurde.

m) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Nominalwert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden abzüglich Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Einzelwertberichtigungen werden für sämtliche erkennbaren Ausfallrisiken gebildet.

In Arbeit befindliche und noch nicht abgerechnete Beratungsprojekte werden entsprechend der „Percentage of Completion“-Methode bewertet und als Forderungen aus noch nicht gestellten Rechnungen unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

n) Vorräte

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus Handelswaren (Softwarelizenzen zur Veräusserung) und sind einzeln zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

o) Software

Die Software wird über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

p) Geschäfts- und Firmenwerte

Geschäftswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich oder bei Anzeichen für Wertminderungen auf ihre Werthaltigkeit untersucht.

Die Geschäfts- und Firmenwerte wurden gemäss SFAS 142 auf eine außerordentliche Wertminderung hin überprüft, sich ergebende Wertberichtigungen wurden im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

q) Sachanlagen

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen bewertet. Erhaltungsaufwendungen, die den Wert der Vermögensgegenstände nicht erhöhen oder deren Nutzungsdauer nicht verlängern, werden als laufende Aufwendungen behandelt. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen berücksichtigt.

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden linear über deren voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Mietereinbauten werden über ihre gewöhnliche Nutzungsdauer oder sofern kürzer, über die Dauer des Mietvertrages abgeschrieben.

Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Nutzungsdauer in Jahren	
Gebäude	15–40
Mietereinbauten	8–10
EDV-Hardware	3
Büroausstattung	8–10
Fahrzeuge	4–6

r) Behandlung öffentlicher Zuschüsse

Der itelligence AG wurde aufgrund des regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms des Freistaates Sachsen ein Investitionszuschuss aus Mitteln der Sächsischen Aufbaubank für das Rechenzentrum der itelligence Outsourcing und Services GmbH bewilligt. Darüber hinaus wurde der itelligence Outsourcing und Services GmbH eine Investitionszulage nach § 2 des Investitionszulagengesetz für betriebliche Investitionen gewährt. Die Behörden haben das Recht, die Verwendung der erhaltenen Zahlungen zu überprüfen. Diese Zuschüsse werden als Verringerung der Bewertungsgrundlage des betreffenden Sachanlagevermögens bilanziert.

s) Finanzanlagen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der „Equity“-Methode bilanziert.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden als zum Verkauf verfügbare Wertpapiere (available-for-sale securities) behandelt. Sie werden am Bilanzstichtag mit

dem Börsenkurs bewertet, falls es sich um börsennotierte Wertpapiere handelt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden in „Other Comprehensive Income“, welches Teil des Eigenkapitals ist, ausgewiesen. Realisierte Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Gesellschaft führt regelmäßig Werthaltigkeitsüberprüfungen durch. Falls ein Rückgang des Marktwertes von „Available-for-sale“ Wertpapieren als nicht temporär eingeschätzt wird, erfolgt eine Wertberichtigung um das Wertpapier auf den Marktwert abzuschreiben. Die Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Wertberichtigungsaufwand ausgewiesen. Die Gesellschaft erfasst einen Rückgang des Marktwertes von Wertpapieren, der länger als sechs Monate anhält als nicht temporär, sofern keine speziellen Anhaltspunkte etwas anderes anzeigen.

t) Wertminderung langlebiger Vermögenswerte

Die Gesellschaft überprüft regelmäßig die Einbringlichkeit des Buchwerts ihrer langlebigen Vermögensgegenstände gemäß SFAS Nr. 144 „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“. Wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert dieser Vermögensgegenstände über die restliche Nutzungsdauer möglicherweise nicht einbringlich ist, werden die undiskontierten Netto-Cash Flows, die von diesen Vermögensgegenständen schätzungsweise erwirtschaftet werden, mit dem Buchwert dieser Vermögensgegenstände verglichen. Soweit diese Cash Flows geringer als der Buchwert der Vermögensgegenstände sind, werden Verluste aus der Wertminderung berücksichtigt, um den betreffenden Vermögensgegenstand auf seinen angemessenen Marktwert abzuschreiben. Durch die Anwendung von SFAS 144 ergibt sich kein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf für die Jahre 2003 und 2002.

u) Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten werden ausgewiesen, wenn eine einseitige rechtliche Verpflichtung besteht, die beim künftigen Eintritt eines Ereignisses oder einer Bedingung zu einer Vermögensbelastung führt und in der Bilanz noch nicht als Rückstellung oder Verbindlichkeit berücksichtigt wurde.

v) Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für wahrscheinliche, zukünftige Mittelabflüsse aus Verpflichtungen zum Transfer von Vermögenswerten oder der Erbringung von Dienstleistungen, die aus vorangegangenen Transaktionen oder Ereignissen resultieren, gebildet. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Urlaubsansprüche, ausstehende Rechnungen sowie Tantieme- und Gehaltsverpflichtungen.

w) Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen basiert, in Übereinstimmung mit SFAS Nr. 87 „Employers’ Accounting for Pensions“, auf versicherungsmathematischen Berechnungen. Pensionsverpflichtungen werden gemäß SFAS Nr. 132 „Employers’ Disclosures About Pensions and Other Postretirement Benefits“ ausgewiesen. Bei den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Zusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern. Diese beinhalten Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

x) Bilanzierung aktienorientierter Vergütungsprogramme

itelligence AG bewertet ihre aktienbasierten Mitarbeitervergütungsprogramme nach der „intrinsic value“-Methode gemäß APB 25, deren Anwendung SFAS 123 erlaubt. Hiernach werden für die ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen und Optionen keine Aufwendungen erfasst, da der Wandlungspreis dem Marktwert einer Aktie am Ausgabebetrag entsprach.

SFAS 123 verlangt die zusätzliche Angabe des Konzernergebnisses sowie des Ergebnisses je Aktie, die sich ergeben hätten, wenn die Aufwendungen der aktienorientierten Vergütungsmodelle auf der Basis des Marktwertes ermittelt worden wären („pro-forma“). Der Berechnung wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

Die Ermittlung dieser Pro forma Angaben erfolgte unter Zugrundelegung folgender Bewertungsparameter:

Gewinne aus Dividenden	0%
erwartete Lebensdauer der Option	4 Jahre
Risikofreier Anlagezinssatz	4,5%–5,01%
Volatilität über die erwartete Laufzeit der Optionen	74,66%–93,46%

Wären die Ausgaben für nach dem Aktienoptionsplan gewährten Optionen auf Basis des Marktwertes zum Gewährungsdatum entsprechend SFAS Statement 123 ermittelt worden, wäre für das am 31. Dezember 2003 endende Geschäftsjahr

ein Betrag von TEUR 2.572 ergebniswirksam verbucht worden. Der Jahresüberschuss und das Ergebnis je Aktie hätten sich dann wie in der folgenden Tabelle dargestellt verringert:

	TEUR 2003	TEUR 2002
Jahresfehlbetrag nach US GAAP:		
Konzern-GuV	-9.834	-16.135
Aufwand aus aktienorientiertem Vergütungsprogramm nach SFAS 123	-2.572	-2.572
Proforma	-12.406	-18.707
Ergebnis je Aktie nach US GAAP		
unverwässert	-0,74	-1,12
verwässert	-0,72	-1,07

Die Mitarbeitervergütungsprogramme stammen aus den Jahren 1999 und 2001. Im Geschäftsjahr 2003 und dem Vorjahr wurden keine neuen Programme aufgelegt.

y) Comprehensive Income

Intelligence weist den Gesamtgewinn (comprehensive income) in der Aufstellung des Eigenkapitals (Defizits) im Konzern gemäß SFAS 130 aus. Der Gesamtverlust der Intelligence besteht im Wesentlichen aus dem Jahresfehlbetrag und den Anpassungen aus Währungsumrechnung.

z) Latente Steuern

Bei der Berechnung der Ertragsteuern wird SFAS Nr. 109 „Accounting for Income Taxes“ angewendet. Nach diesem Standard werden latente Steuern anhand von Unterschieden zwischen dem Bilanzausweis und der Bemessungsgrundlage von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten unter Verwendung beschlossener Steuersätze, die in den Jahren gelten, in denen sich die Unterschiede erwartungsgemäß wieder ausgleichen, berechnet. Wertberichtigungen werden gebildet, um latente Steuerguthaben zu vermindern, wenn keine hinreichende Sicherheit besteht, dass sich ein Steuervorteil realisieren lässt.

aa) Leasingverträge

Die von den konsolidierten Gesellschaften abgeschlossenen Leasingverträge sind überwiegend als normale Mietverhältnisse (sog. „operating lease“) anzusehen. Die Leasingraten werden entsprechend als Aufwand erfasst. Lediglich in USA bestehen geringe Verträge aus Capital-Leasing-Verpflichtungen mit einem Nettovermögen von TEUR 85.

bb) Konzentration von Kreditrisiken

Finanzinstrumente, die möglicherweise Kreditrisiken ausgesetzt sind, bestehen aus liquiden Mitteln sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die liquiden Mittel sind bei solventen und zuverlässigen Kreditinstituten angelegt. Darüberhinaus führt die Gesellschaft regelmäßig Untersuchungen bezüglich der Außenstände ihrer Kunden durch und verlangt daher nicht generell die Stellung von Sicherheiten.

cc) Konzentration von Risiken – SAP-Partnerschaft

Unsere enge Beziehung zur SAP und folglich unsere Abhängigkeit von der Strategie und den Produkten der SAP können einen negativen Einfluss auf den Umsatz und das Ergebnis von Intelligence haben. Entsprechend dem derzeitigen Vertriebskonzept der SAP, führt SAP in den meisten Ländern keine Direktverkäufe an Mittelstandskunden durch, sondern bedient sich unabhängiger Systemhäuser. Falls SAP-Produkte Marktanteile verlieren oder SAP ihre Mittelstandsstrategie ändert, kann dies die Ergebnisse von Intelligence beeinflussen.

dd) Umgliederungen

Im Abschluss, einschließlich der Kapitalflussrechnung, wurden einige Umgliederungen vorgenommen, um Vorjahresangaben an die Darstellung im Berichtsjahr anzupassen. Diese Umgliederungen haben keine Auswirkung auf den in den Vorjahren ausgewiesenen Jahresüberschuss (Jahresfehlbetrag) oder das Eigenkapital.

ee) Zum Verkauf bestimmtes Vermögen und discontinued operations

Vermögensgegenstände werden als zum Verkauf bestimmt angesehen, wenn der Vorstand einen formalen Plan genehmigt und sich verpflichtet hat, aktiv einen Geschäftsbereich zu veräußern. Nach der Zuordnung zu „Zum Verkauf bestimmtes Vermögen“, wird jeder Geschäftsbereich mit dem niedrigeren der Werte von Buch-

wert oder geschätztem beizulegendem Wert abzüglich Veräußerungskosten und Abschreibung bewertet. Falls der Buchwert über dem geschätzten Marktwert liegt, wird eine Wertminderungsaufwand realisiert.

Der Ausweis in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt für alle Geschäftsbereiche, die als „Discontinued Operations“ angesehen werden für alle angegebenen Berichtsperioden unter „Vermögensgegenstände und Schulden, die zum Verkauf bestimmt sind“ in der Bilanz bzw. unter „Discontinued Operations“ in der Gewinn- und Verlustrechnung. Zusätzlich enthält die Segmentberichterstattung nicht die Ergebnisse der als „Discontinued Operations“ klassifizierten Geschäftsbereiche. Das Management erwartet nach der Veräußerung keinen fortdauernden Einbezug in diese Geschäftsbereiche.

5. Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im November 2002 hat die Emerging Issues Task Force (EITF) des FASB die Richtlinie EITF 00-21 „Revenue Arrangements with Multiple Deliverables“ veröffentlicht, die bestimmte Aspekte der Bilanzierung von Geschäften regelt, die die Lieferung mehrerer Produkte, Erbringung mehrerer Dienstleistungen und/oder Ausübung mehrerer Rechte auf Nutzung von Vermögenswerten umfassen. Nach EITF 00-21 sind solche Umsatzgeschäfte mit mehreren Teilleistungen in getrennte Bilanzierungseinheiten aufzuteilen, sofern bestimmte Kriterien, darunter das Vorliegen eines objektiven und verlässlichen Nachweises des Marktwerts der noch nicht erbrachten Teilleistungen, erfüllt sind. Des Weiteren ist bei der Verteilung des Gesamtumsatzes auf die einzelnen Bilanzierungseinheiten der Marktwert jeder Bilanzierungseinheit zu Grunde zu legen. Die Umsatzrealisierungskriterien sind auf jede Bilanzierungseinheit gesondert anzuwenden. EITF 00-21 ist auf die von der Gesellschaft ab dem 1. Juli 2003 abgeschlossenen Umsatzgeschäfte anzuwenden. Der Übergang zu EITF 00-21 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft.

Am 17. Dezember 2003 hat die Securities and Exchange Commission („SEC“) Staff Accounting Bulletin (SAB) Nr. 104 „Revenue Recognition“ herausgegeben. SAB Nr. 104 aktualisiert Teile der Auslegungsrichtlinien in SAB Nr. 101 und Topic 13 der Codification of Staff Accounting Bulletins. Das SAB streicht Auslegungsrichtlinien, die nicht länger relevant sind, und vereinheitlicht die restlichen Regelungen entsprechend den von der Emerging Issues Task Force des FASB zu verschiedenen Fragestellungen der Umsatzrealisierung veröffentlichten Verlautbarungen, darunter EITF 00-21. Ferner ist ein Teil der „Frequently Asked Questions and Answers“ zu SAB Nr. 101 in SAB Nr. 104 aufgenommen worden. Die Erstanwendung von SAB Nr. 104 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft.

Im November 2002 hat das FASB Interpretation 45 „Guarantor’s Accounting and Disclosure Requirements for Guarantees, Including Indirect Guarantees of Indebtedness of Others“ („FIN 45“) veröffentlicht. FIN 45 erweitert die für den Abschluss geltenden Offenlegungspflichten in Bezug auf die Verpflichtungen, die ein Garantiegeber mit der Begebung bestimmter Garantien eingeht. Die Auslegungsrichtlinie schreibt außerdem vor, dass ein Garantiegeber unter bestimmten Umständen verpflichtet ist, eine Verbindlichkeit in Höhe des Marktwerts der entstandenen Verpflichtung zum Ausstellungstag der Garantie auszuweisen. Verschiedene Arten von Garantien, wie Produktgarantien, als derivative Finanzinstrumente zu behandelnde Garantien und zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft abgegebene Garantien, sind von solchen Ausweissvorschriften ausgenommen, fallen jedoch unter die Offenlegungsvorschriften von FIN 45. Die Ansatz- und Bewertungsvorschriften sind erstmals prospektiv auf Garantien, die nach dem 31. Dezember 2002 gewährt oder modifiziert wurden, anzuwenden. Die in FIN 45 geforderten Offenlegungen sind für Jahres- oder Zwischenabschlüsse, deren Berichtszeitraum nach dem 15. Dezember 2002 endet, verpflichtend. Die Erstanwendung von FIN 45 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft.

Im Juli 2003 hat das FASB Interpretation Nr. 46 „Consolidation of Variable Interest Entities“ („FIN 46“) publiziert. FIN 46 gibt Kriterien für die Identifizierung von Variable Interest Entities (VIEs) vor und regelt, wie ein Unternehmen bei der Analyse seiner Beteiligung an einer Variable Interest Entity zum Zwecke der Klärung, ob es zur Konsolidierung dieser VIE verpflichtet ist, zu verfahren hat. Im Oktober 2003 wurde der Stichtag für die erstmalige Anwendung von FIN 46 auf den Zeitpunkt verschoben, an dem der erste nach dem 15. Dezember 2003 ablaufende Berichtszeitraum eines Zwischen- oder Jahresabschlusses endet. Am 24. Dezember 2003 veröffentlichte das FASB eine überarbeitete Fassung von FIN 46 („FIN 46R“), die verschiedene Bestimmungen von FIN 46 verdeutlichen soll und bestimmte Unternehmen vom Anwendungsbereich der Vorschriften der Vorgängerrichtlinie ausnimmt. Nach der neuen Fassung gelten besondere Vorschriften

in Bezug auf den Beginn der erstmaligen Anwendung für Unternehmen, die vor der Publizierung von FIN 46R Interpretation Nr. 46 bereits teilweise oder vollständig angewendet haben. Die Erstanwendung von FIN 46 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft.

Im April 2003 hat das FASB SFAS Nr. 149 „Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities“ herausgegeben, das die in SFAS Nr. 133 enthaltenen Regelungen für die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten (einschließlich bestimmter in andere Kontrakte eingebetteter derivativer Finanzinstrumente) und Sicherungsgeschäften abändert und verdeutlicht. Die mit SFAS Nr. 149 eingeführten Änderungen steigern die Effizienz der Unternehmensrechnungslegung durch eine analoge Behandlung von vergleichbaren Geschäften. SFAS Nr. 149 ist auf Geschäfte anzuwenden, die nach dem 30. Juni 2003 abgeschlossen oder geändert wurden. Die Erstanwendung von SFAS Nr. 149 hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft.

Im Mai 2003 hat das FASB SFAS Nr. 150 „Accounting for Certain Financial Instruments with Characteristics of both Liabilities and Equity“ veröffentlicht. Dieser Standard enthält Richtlinien für die Klassifizierung und Bewertung bestimmter Finanzinstrumente, die sowohl Verbindlichkeits- als auch Eigenkapitalcharakter aufweisen, durch den Emittenten. SFAS Nr. 150 ist auf Finanzinstrumente, die nach dem 15. Mai 2003 begeben oder modifiziert wurden, sowie auf am Anfang des ersten unterjährigen Berichtszeitraums, der nach dem 15. Juni 2003 beginnt, bereits eingesetzte Finanzinstrumente anzuwenden. Die Erstanwendung von SFAS Nr. 150 hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft.

Am 23. Dezember 2003 hat das FASB SFAS Nr. 132 (überarbeitet 2003) „Employers' Disclosures About Pensions and Other Postretirement Benefits“ herausgegeben, das die Offenlegungspflichten für leistungsorientierte Pensionspläne erweitert. Die Neufassung ersetzt die bisher in Kraft befindlichen Offenlegungsvorschriften des FASB für Pensionspläne. SFAS Nr. 132 schreibt zusätzliche Angaben zu Planvermögen, Pensionsverpflichtungen, Cashflows, Pensionsaufwand und sonstigen relevanten Aspekten vor. In den Abschluss ist nun eine Beschreibung der Anlagestrategien und -strategien sowie der geplanten Zuweisungsquoten und Spannen für diese Vermögensklassen aufzunehmen. Die Darstellung der Cashflows soll nach der Neufassung von SFAS Nr. 132 auch Prognoserechnungen der künftigen Pensionsauszahlungen und eine Schätzung der zur Finanzierung von Pensions- und sonstigen Altersversorgungsplänen erforderlichen Beiträge umfassen. Die neue Bilanzierungsrichtlinie tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die nach dem 15. Dezember 2003 enden. Die Gesellschaft hat SFAS Nr. 132 (überarbeitet 2003) erstmals auf das zum 31. Dezember 2003 abgelaufene Geschäftsjahr angewendet.

6. Discontinued operations

Im Geschäftsjahr 2003 beschloss der Vorstand, sich durch den Verkauf von Gesellschaften auf die Kerngeschäftsbereiche zu fokussieren und sich zudem vom italienischen Markt vollständig zurückzuziehen. In Anwendung von SFAS 144, „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“, werden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die Geschäftsergebnisse von nachfolgenden verkauften bzw. zum Verkauf stehenden Gesellschaften im Konzernabschluss als „Discontinued Operations“ ausgewiesen:

- itelligence S.r.l., Italien
- it-WPS Workplace Solutions GmbH
- itelligence Financial Solutions GmbH
- itelligence Italia S.r.l.
- HONICO SYSTEMS GmbH

Am 24. Juli 2003 schloss das Unternehmen den Verkauf ihrer 100 %-igen Tochtergesellschaft itelligence S.r.l. in Italien für einen obligatorischen Betrag von EUR 1 ab. Die Veräußerungsvereinbarung ist endgültig, und itelligence hält keine andauernde Beteiligung an dem veräußerten Geschäft. Das Unternehmen erfasste im Geschäftsjahr 2003 für diesen Verkauf einen Veräußerungsverlust von TEUR 285. Das Unternehmen hält keine Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten der itelligence S.r.l. in Italien mehr. Das Geschäft der itelligence S.r.l. in Italien wurde zuvor in der Berichtseinheit „Übriges Europa“ erfasst. Die Veräußerung hat keinen Einfluss auf den Goodwill dieser Berichtseinheit.

Am 22. September 2003 schloss itelligence den Verkauf ihrer 24 %-igen Beteiligung an der it-WPS Workplace Solutions GmbH für eine Barzahlung von TEUR 165 ab. Die Veräußerungsvereinbarung ist endgültig, und itelligence hält keine andauernde Beteiligung an dem veräußerten Geschäft. Das Unternehmen erfasste im

Geschäftsjahr 2003 für diesen Verkauf einen Veräußerungsgewinn von TEUR 162. Das Unternehmen hält keine Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten der it-WPS Workplace Solutions GmbH mehr. Zuvor wurde das Geschäft der it-WPS Workplace Solutions GmbH in der Berichtseinheit „Deutschland-Sonstige“ erfasst.

Am 25. November 2003 schloss itelligence den Verkauf ihrer 52 %-igen Beteiligung an der itelligence Financial Solutions GmbH für eine Barzahlung von TEUR 2 ab. Die Veräußerungsvereinbarung ist endgültig, und itelligence hält keine andauernde Beteiligung an dem veräußerten Geschäft. Das Unternehmen erfasste im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 für diesen Verkauf einen Veräußerungsverlust von TEUR 6. Das Unternehmen hält keine Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten der itelligence Financial Solutions GmbH mehr. Zuvor wurde das Geschäft der itelligence Financial Solutions GmbH in der Berichtseinheit „Deutschland-Sonstige“ erfasst.

Im November 2003 hat itelligence einen Plan zur Veräußerung ihrer 100 %-igen Tochtergesellschaft itelligence Italia S.r.l. genehmigt und formell beschlossen. Die Analyse des Marktwertes abzüglich der Veräußerungskosten ergab keinen Wertberichtigungsbedarf. Am 7. Januar 2004 schloss itelligence den Verkauf der itelligence Italia S.r.l. für einen obligatorischen Betrag von EUR 1 ab. Die Veräußerungsvereinbarung ist endgültig, und itelligence hält keine andauernde Beteiligung an dem veräußerten Geschäft. Das Unternehmen hält keine Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten der itelligence Italia S.r.l. mehr. Der im Jahr 2004 erzielte Veräußerungspreis entsprach annähernd dem Restbuchwert der veräußerten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten. Die itelligence Italia S.r.l. wurde zuvor in der Berichtseinheit „Übriges Europa“ erfasst. Die Veräußerung hat keinen Einfluss auf den Goodwill dieser Berichtseinheit.

Im November 2003 hat itelligence einen Plan zur Veräußerung ihrer 51 %-igen Beteiligung an der HONICO SYSTEMS GmbH genehmigt und formell beschlossen. Die Analyse des Marktwertes abzüglich der Veräußerungskosten ergab keinen Wertberichtigungsbedarf. Das Unternehmen plant, den Verkauf bis zum 31. März 2004 abzuschließen und wird nach seinen Erwartungen keine andauernde Beteiligung an der HONICO SYSTEMS GmbH mehr halten. Die HONICO SYSTEMS GmbH wurde zuvor in der Berichtseinheit „Deutschland-Sonstige“ erfasst.

Die nachfolgenden Übersichten beinhalten zusätzliche, die Gewinn- und Verlustrechnung betreffende, Informationen, der als „Discontinued Operations“ klassifizierten Geschäftsbereiche:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Umsatzerlöse		
itelligence S.r.l., Italien	1.040	4.906
itelligence Italia S.r.l., Italien	768	0
it-WPS Workplace Solutions GmbH	1.152	1.230
itelligence Financial Solutions GmbH	736	1.298
HONICO SYSTEMS GmbH	1.528	1.620
Umsatzerlöse, gesamt	5.224	9.054

	2003 TEUR	2002 TEUR
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	5.224	9.054
Einstandskosten der erbrachten Leistungen	-5.582	-8.099
Rohrertrag	-358	955
Gesamte betrieblichen Aufwendungen	-3.108	-2.932
Betriebsergebnis	-3.466	-1.977
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-13	1
Ergebnis vor Ertragssteuern	-3.479	-1.976
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	-16	-207
Effekt aus Minderheitenanteilen	202	-59
Fehlbetrag aus discontinued operations	-3.293	-2.242

Die folgenden Übersichten beinhalten die wesentlichen Aktivposten des Vermögens aus discontinued operations:

31. Dezember 2003

	itelligence Italia S.r.l., Italien	HONICO	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	26	107	133
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	987	377	1.364
Sonstige Vermögensgegenstände	81	20	101
Software und Sachanlagen	38	39	77
Aktiva gesamt	1.132	543	1.675

31. Dezember 2002

	itelligence S.r.l., Italien	it-WPS	itelligence Financial Solutions	HONICO	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	157	296	187	118	758
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.820	190	173	220	3.403
Sonstige Vermögensgegenstände	270	7	250	32	559
Software und Sachanlagen	128	30	17	65	240
Aktiva gesamt	3.375	523	627	435	4.960

7. Liquide Mittel

	2003 TEUR	2002 TEUR
Kontokorrentguthaben und Kassenbestand	7.526	5.652
Kurzfristige Festgelder	0	327
Liquide Mittel	7.526	5.979

8. Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2003 TEUR	2002 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.644	32.903
Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen	38	851
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0	4
	23.682	33.758
Einzelwertberichtigungen	-1.388	-1.923
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	22.294	31.835

b) Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

	2003 TEUR	2002 TEUR
Kurzfristige:		
Steuererstattungsansprüche	815	417
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	145	152
Forderungen gegenüber Dritten	937	938
Kauttionen	72	89
Debitorische Kreditoren	102	0
Investitionszuschuss Rechenzentrum	605	0
Übrige	505	203
	3.181	1.799

9. EDV-Software

	2003 TEUR	2002 TEUR
Anschaffungskosten	2.274	1.893
Aufgelaufene Abschreibungen	1.307	1.350
EDV-Software, netto	967	543

Die durchschnittliche Abschreibungsdauer der EDV-Software beträgt 3 Jahre. Die Abschreibungen auf EDV-Software betrug im Geschäftsjahr TEUR 311 (Vorjahr: TEUR 360).

Die Buchwerte der EDV-Software der Discontinued Operations betragen zum 31. Dezember 2003 TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 33). Die Abschreibungen auf EDV-Software betragen im Geschäftsjahr TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 9).

Die erwarteten Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände in den nächsten 5 Jahren betragen:

Geschäftsjahr	TEUR
2004	377
2005	334
2006	256
Insgesamt	967

10. Geschäfts- oder Firmenwert

	2003 TEUR	2002 TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert, netto	12.867	15.465

Die Bewertung der Reporting Units erfolgte anhand von DCF-Verfahren und Multiplikator-Verfahren (auf der Basis des Umsatzes und EBITDA) und zeigt die folgenden Ergebnisse:

	Amerika		Spanien	Übriges Europa		Deutschland		Insgesamt
	SAP Services	Outsourcing & Maintenance	SAP Services & Customized Solutions	SAP Services & Customized Solutions	Outsourcing	SAP Services & Customized Solutions	Outsourcing	Sonstige
	0	10.527	2.811	2.430	0	1.052	820	4
Abschreibungen Impairmenttest:								
Abschreibung aus der Änderung Rechnungslegungsvorschriften	0	0	-900	0	0	0	0	-4
Abschreibung innerhalb des operativen Ergebnisses	0	0	-550	0	0	0	0	-8
Zugänge	0	758	106	0	0	0	0	-8
Kursdifferenzen	0	-1.589	0	0	0	0	0	0
Bilanz zum 31.12.2002	0	9.696	1.467	2.430	0	1.052	820	0
Abschreibungen Impairmenttest:								
Abschreibung innerhalb des operativen Ergebnisses	0	0	-1.467	0	0	0	0	0
Zugänge	0	349	0	0	0	0	0	0
Kursdifferenzen	0	-1.480	0	0	0	0	0	0
Bilanz zum 31.12.2003	0	8.565	0	2.430	0	1.052	820	0

Die Zugänge resultieren aus den nachträglichen Kaufpreiszahlungen für die Akquisitionen in den USA. Die Kaufverträge wurden so gestaltet, dass ein Teil des Kaufpreises sofort zu zahlen war und ein weiterer Teil an einen Performance-Erfüllungsgrad geknüpft wurde.

Die Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert im Geschäftsjahr betragen TEUR 1.467 (Vorjahr: TEUR 1.462). Die jährliche Prüfung auf Werthaltigkeit („annual impairment test“) wurde zum 30. Juni 2003 durchgeführt. Hieraus ergab sich ein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Spanien in Höhe von TEUR 1.467.

Mit Vertrag vom 28. Juli 2000 hatte die Gesellschaft die Anteile an der Sapryma S.L. Barcelona in Spanien erworben. Aus dieser Erstkonsolidierung resultiert der Geschäfts- oder Firmenwert für diese Beteiligung, die zum Zwecke der zum 30. Juni 2003 und 2002 durchgeführten jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen als Berichtseinheit behandelt wurde. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde bereits im Geschäftsjahr 2002 um TEUR 1.450 und im Geschäftsjahr 2003 nun vollständig wertberichtigt, wobei auf Basis der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung ein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf von TEUR 1.467 verzeichnet wurde. Zum Zeitpunkt des Erwerbs der Sapryma S.L. wurde eine sehr positive Geschäftsentwicklung in Spanien erwartet, die im Rahmen der strategischen Internationalisierung der Gesellschaft den Marktanteil in Spanien vergrößern sollte. Ein sehr schwieriges Marktumfeld führte dazu, dass die erwarteten Ziele nicht erreicht wurden und sich die Gesellschaft in Spanien in einer nachhaltigen Verlustsituation befindet. Die umgesetzten Restrukturierungen in Spanien werden voraussichtlich dazu führen, dass die spanische Gesellschaft im Geschäftsjahr 2004 profitabel wird, jedoch ist die erwartete Profitabilität nicht ausreichend, um die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes nachzuweisen.

Die Bewertung der Berichtseinheiten („Reporting Units“) wurde gemäß SFAS 142 vorgenommen.

Die Bewertung der Reporting Units erfolgte anhand von DCF-Verfahren und Multiplikator-Verfahren (auf der Basis des Umsatzes und EBITDA).

11. SACHANLAGEN, NETTO

	2003 TEUR	2002 TEUR
Anschaffungskosten		
Grundstücke und Bauten	4.110	4.498
Mietereinbauten	573	496
EDV-Hardware	10.539	8.759
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.819	7.484
Fahrzeuge	12	48
	21.053	21.285
Abzüglich:		
Aufgelaufene Abschreibungen	11.892	11.321
Sachanlagen, netto	9.161	9.964

12. FINANZANLAGEN

	2003 TEUR	2002 TEUR
Anteile an assoziierten Unternehmen	37	37
Beteiligungen	21	10
Wertpapiere	548	588
Finanzanlagen, netto	606	635

Die Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen die 50%-ige Beteiligung an der Dr. Lindner & Partner Consult Gesellschaft für Organisation und Technologieberatung mbH.

Die Beteiligungen enthalten Anteile an der BfL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH & Co (<1%); die zu Anschaffungskosten bewertet sind.

In den Wertpapieren sind Anteile an der Heiler Software AG (ca. 3%) enthalten. Die Wertpapiere der Heiler Software AG wurden wie in den Vorjahren mit den jeweiligen Stichtagskurs (Zeitwert) bewertet. Aufgrund des dauerhaft niedrigen Marktwertes der gehandelten Aktien wurden im Geschäftsjahr 2002 die bis zu diesem Zeitpunkt eingetretenen Wertminderungen erfolgswirksam in Höhe von TEUR 3.608 erfasst. Die im Geschäftsjahr 2003 vorübergehende Wertminderung in Höhe von TEUR 40 wurde erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals („other comprehensive income“) berücksichtigt. Das Aktienpaket dient als Sicherheit für die Kreditlinie einer Konsortialbank in Deutschland.

13. Langfristige Termingelder

	2003 TEUR	2002 TEUR
Langfristige Termingelder	1.861	2.205
davon zur Hinterlegung für Finanzierungen im Ausland	960	960
davon zur Hinterlegung für ausgelegte Bankbürgschaften	901	1.245

Die langfristigen Termingelder unterliegen Verfügungsbeschränkungen und sind von der Fristigkeit an das Basisgeschäft gekoppelt. Die Minderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Rückgabe von ausgelegten Bankbürgschaften. Die Termingelder werden mit einem Zinssatz zwischen 1,45%–9% verzinst.

14. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen

	2003 TEUR	2002 TEUR
Kontokorrentkredite Inland	5.229	8.911
Kontokorrentkredite Ausland	351	77
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.580	8.988

	2003 TEUR	2002 TEUR
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten		
– gegenüber Kreditinstituten Inland	432	412
– gegenüber Kreditinstituten Ausland	486	1.227
– sonstige Darlehen Inland	1.563	1.575
Kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten	2.481	3.214

Langfristige Darlehensverbindlichkeiten, ohne kurzfristigen Anteil

Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten setzen sich aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten zusammen:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Langfristige Verbindlichkeiten		
– gegenüber Kreditinstituten Inland	845	1.220
– gegenüber Kreditinstituten Ausland	3.551	3.766
davon kurzfristig fällig	-918	-1.639
	3.478	3.347
– aus sonstigen Darlehen Inland	5.992	5.906
davon kurzfristig fällig	-1.563	-1.575
	4.429	4.331
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	7.907	7.678

Fälligkeit der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Fälligkeiten der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Geschäftsjahr	TEUR
2005	1.404
2006	380
2007	286
2008	286
2009	1.122
	3.478

Bei den Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2003 handelt es sich im Wesentlichen um zwei zweckgebundene Darlehen zur Finanzierung des Neubaus eines Rechenzentrums in Posen in Höhe von TEUR 2.551. Das eine Darlehen ist befristet bis zum 31. Dezember 2009. Es sind Sondertilgungen möglich. Der Zinssatz beträgt 10% p.a. für die gesamte Laufzeit. Das zweite Darlehen wird fällig in monatlichen Raten bis 2009. Der Zinssatz beträgt 8% p.a. für die gesamte Laufzeit. Im Zusammenhang mit der Finanzierung wurde die Sicherungsübereignung des Gebäudes sowie Verfügungsbeschränkungen über Termingelder in Höhe von TEUR 855 vereinbart.

Weiterhin besteht ein Darlehen in Höhe von TEUR 659 zum Stichtag zur Finanzierung des Inventars und des Rechenzentrums in Bielefeld. Der Zinssatz beträgt 5,75% p.a., fällig ist das Darlehen in monatlichen Raten bis 2006. Es besteht eine Sicherungsübereignung für das Inventar des Verwaltungsgebäudes in Bielefeld zu Gunsten der finanzierenden Bank.

Zur Finanzierung der Investitionen im Bereich Outsourcing Amerika dient ein Darlehen in den USA in Höhe von TEURO 1.000. Der Zinssatz beträgt 4,25 % p.a.. Das Darlehen ist befristet bis zum 31. März 2005. Im Zusammenhang mit der Finanzierung wurde eine Sicherungsübereignung über das Inventar vereinbart sowie eine Patronatserklärung der itelligence AG.

Zur Finanzierung der Investitionen im Bereich Outsourcing und Services in Bautzen dient ein Darlehen in Höhe von TEURO 186. Der Zinssatz beträgt 7,9 % p.a.. Es wurde eine Sicherungsübereignung der finanzierten Hardware vereinbart.

Fälligkeit der Sonstigen Darlehen

Bei den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um ein Darlehen in Höhe von TEUR 5.906. Der Zinssatz beträgt 5% p.a.. Die ersten Tilgungsraten waren in 2002 und 2003 fällig. Mit dem Darlehensgeber wurden neue Tilgungsraten vereinbart. Die erste Tilgung ist am 30. Juni 2004 fällig.

Geschäftsjahr	TEUR
2005	1.970
2006	1.970
2007	489
	4.429

Die Geschäftsanteile an der itelligence AG Schweiz und der Apcon International Business Systems Gesellschaft für DV-Beratung mbH wurden zu Gunsten des Kreditgebers verpfändet.

Zu den Stichtagen bestehen die nachfolgenden Kreditlinien:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Inland		
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	9.642	12.809
Inanspruchnahmen	-5.229	-8.911
nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	4.413	3.898
Ausland		
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	2.386	2.769
Inanspruchnahmen	-351	-77
nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	2.035	2.692
Durchschnittlicher Zinssatz	4,25%–10,75%	4,25%–8,75%

An die Konsortialbanken im Inland wurden die Geschäftsanteile an der itelligence Inc. Cincinnati USA und der Forderungsbestand der itelligence AG verpfändet (verdeckte Forderungszession). Darüber hinaus dienen die Forderungen der itelligence Outsourcing und Services GmbH in Bautzen (verdeckte Forderungszession) und ein Aktienpaket der itelligence VC Holding GmbH als Sicherheit für die Kreditlinie jeweils einer Konsortialbank in Deutschland.

Die Kreditlinien im Ausland wurde durch eine Patronatserklärung der itelligence AG sowie durch eine Sicherungsübereignung des Inventars hinterlegt.

Zur Deckung des Liquiditätsbedarfs stehen in 2004 im Inland Kreditlinien von 8,1 Mio. EUR und im Ausland von 2,3 Mio. EUR zur Verfügung.

15. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen

	2003 TEUR	2002 TEUR
Dr. Lindner & Partner Gesellschaft für Technologie-Beratung mbH	40	31

16 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	2003 TEUR	2002 TEUR
Tantieme und Gehälter	5.172	3.694
Urlaubsansprüche und Überstunden	1.485	2.057
Drohverluste	620	239
Abfindungen Personal	591	0
Ausstehende Rechnungen	578	1.059
Berufsgenossenschaftsbeiträge	348	274
Umsatzsteuernachzahlung	280	0
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	231	224
Gerichtskosten	211	55
Rückforderungen Investitionszuschuss	198	0
Hauptversammlung	100	100
Zu erteilende Gutschriften	91	96
Gewährleistungen	84	70
Schwerbehindertenbeiträge	62	78
Aufsichtsratsvergütungen	54	65
Altersteilzeit	38	0
Übrige	327	402
	10.470	8.413

17. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2003 TEUR	2002 TEUR
Steuern	3.037	4.441
Soziale Sicherheit	2.726	2.284
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	509	81
Übrige	1.036	786
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	7.308	7.592

18. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen bestehen gegenüber Vorständen der Gesellschaft, denen nach ihrem Ausscheiden eine zugesagte Rente zusteht. Die zugesagten Renten erhöhen sich jährlich um 2,0%. Die Ansprüche sind bis auf TEUR 105 unverfallbar.

Die Aktivwerte oder Rückdeckungsversicherung decken ausschließlich Pensionszahlungen ab.

Die Pensionsaufwendungen der Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Dienstzeitaufwand	24	24
Zinsaufwendungen	31	30
Amortisation von Umstellungsdifferenzen	5	7
Nettopensionsaufwendungen	60	61

In der nachfolgenden Tabelle sind der Stand der Pensionsrückstellungen sowie die grundlegenden Annahmen zur Bestimmung der Pensionsrückstellungen zusammengestellt.

	2003 TEUR	2002 TEUR
Dynamische Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar	531	575
Übertragung	0	-105
Nettopensionsaufwendungen	60	61
Dynamische Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember	591	531
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-414	-351
Pensionsrückstellungen	177	180
Annahmen		
Abzinsungsfaktor	5,8%	5,8%
Zukünftige Rentenerhöhung	2,0%	2,0%

Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhungen wurden nicht berücksichtigt, da sie die zukünftigen Rentenzahlungen nicht beeinflussen.

19. Finanzinstrumente

Die Gesellschaft hat am 28. Februar 2002 ein Zinsbegrenzungsgeschäft (Cap) in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung abgeschlossen. Für den Zeitraum bis 4. März 2005 wurde über einen Betrag von TEUR 5.000 ein Höchstsatz (Cap-Rate) von 4% p.a. auf Basis-Satz 3-Monats EURIBOR vereinbart. Für dieses Geschäft wurde eine Prämie in Höhe von TEUR 88 entrichtet. Der Marktwert des Caps betrug am Bilanzstichtag TEUR 0,5 (Vorjahr: TEUR 0,7).

20. Anleihen

	2003 TEUR	2002 TEUR
Wandelanleihen	442	490
Optionsanleihen	67	67
	509	557

Die itelligence AG hat am 23. März 2001 eine Wandelanleihe an Mitarbeiter im Gesamtnennbetrag von EUR 363.545 begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 23. März 2006 und verzinst sich mit 6% p.a. Die Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1 berechnen den Inhaber unter Zuzahlung von EUR 12,29 zur Wandlung in eine Stückaktie der itelligence AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals am 23. März 2003 und letztmals am 23. März 2006 ausgeübt werden.

Aus dieser Tranche befanden sich zum 31. Dezember 2003 noch Wandelanleihen von EUR 244.516 (31. Dezember 2002: EUR 271.522) im Bestand. Die Minderung ergibt sich aus Rückzahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter.

Die itelligence AG hat am 23. März 2001 eine Optionsanleihe an Mitarbeiter im Gesamtnennbetrag von EUR 6.096 begeben. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit bis zum 23. Mai 2006 und verzinst sich mit 6% p.a. Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 sind zehn Inhaber-Optionsscheine (EUR 60.960) beigefügt, die den Inhaber berechnen, eine Aktie der itelligence AG zum Preis von EUR 13,29 zu erwerben. Das Optionsrecht kann erstmals am 23. März 2003 und letztmals am 23. März 2006 ausgeübt werden.

Im Rahmen der Verschmelzung sind folgende Wandel- und Optionsschuldverschreibungen der SVC AG auf die itelligence AG übergegangen.

Die SVC AG hat am 3. Mai 1999 eine Wandelanleihe an Mitarbeiter im Gesamtnennbetrag von EUR 428.594 begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 4. Mai 2004 und verzinst sich mit 4% p.a. Die Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1 berechnen den Inhaber unter Zuzahlung von EUR 19,70 zur Wandlung in eine Stückaktie der SVC AG. Das Wandlungsrecht in Aktien der itelligence AG kann erstmals am 4. Mai 2001 und letztmals am 30. April 2004 ausgeübt werden.

Eine zweite Wandelanleihe an Mitarbeiter mit einem Nennbetrag von EUR 102.599 und einer Laufzeit vom 23. Juni 1999 bis zum 4. Mai 2004 wurde am 23. Juni 1999 begeben und verzinst sich mit 4% p.a. Im Falle des Umtausches in Aktien beläuft sich der Wandlungspreis auf 115% des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlussfassung über die Ausgabe der Schuldverschreibungen, d. h. die letzten fünf Handelstage vor dem 23. Juni 1999.

Eine dritte Wandelanleihe an Mitarbeiter mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 963 und einer Laufzeit vom 3. November 1999 bis 3. November 2004 wurde am 3. November 1999 begeben und verzinst sich mit 4% p.a. Im Falle des Umtausches in Aktien beläuft sich der Wandlungspreis auf 115% des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlussfassung über die Ausgabe der Schuldverschreibungen, d. h. die letzten fünf Handelstage vor dem 3. November 1999.

Aus diesen Tranchen befanden sich zum 31. Dezember 2003 noch Wandelanleihen von EUR 198.038 (31. Dezember 2002: EUR 218.346) im Bestand. Die Minderung ergibt sich aus Rückzahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter.

Die SVC AG hat am 3. Mai 1999 eine Optionsanleihe an Mitarbeiter im Gesamtnennbetrag von EUR 5.887 begeben. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit bis zum 4. Mai 2004 und verzinst sich mit 4% p.a. Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 sind zehn Inhaber-Optionsscheine beigefügt, die den Inhaber berechnen, eine Aktie der SVC AG zum Preis von EUR 20,70 zu erwerben. Das Optionsrecht auf Aktien der itelligence AG kann erstmals am 4. Mai 2001 und letztmals am 30. April 2004 ausgeübt werden.

21. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt EUR 18.448.321 und ist in 18.448.321 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,- eingeteilt.

Der Vorstand der itelligence AG hat am 18. Mai 2001 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 17. Mai 2001 beschlossen, die Kapitalerhöhung von EUR 412.885 durch Ausgabe von 412.885 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,- von EUR 16.358.317 auf EUR 16.771.202 gegen Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 69 Abs. 1 Sätze 1 und 2 UmwG zu erhöhen. Die Sacheinlage erfolgte gem. Verschmelzungsvertrag vom 29. März 2001 durch die zum Zeitpunkt der Verschmelzung noch im Streubesitz befindlichen Aktien (405.350) der SVC AG Schmidt Vogel Consulting bewertet zu je EUR 1,01859. Die von der itelligence AG an die außenstehenden Aktionäre der SVC AG auszugebenden Aktien wurden einem Treuhänder (Merck Finck & Co. Privatbankiers, München) übergeben. Der Spitzenausgleich wurde auf Basis des Verschmelzungsverhältnisses in bar ausgeglichen und ebenfalls bei dem Treuhänder hinterlegt. Die Hauptversammlung der SVC AG Schmidt Vogel Consulting hat am 7. Mai 2001 der Verschmelzung zugestimmt. Ein Hauptversammlungsbeschluss der itelligence AG zur Verschmelzung war gem. § 62 UmwG nicht notwendig. Die neuen Aktien sind mit voller Gewinnberechnung ab dem 1. Januar 2001 ausgestattet.

Die Durchführung der Kapitalerhöhung ist am 25. Juli 2001 in das Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen worden.

Der Vorstand hat am 8. Dezember 2003 mit gleichzeitiger Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft in teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung von EUR 16.771.202 um EUR 1.677.119 auf EUR 18.448.321 durch Ausgabe von 1.677.119 neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- pro Aktie gegen Bareinlage zu erhöhen.

Die Durchführung der Kapitalerhöhung ist am 29. Dezember 2003 in das Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen worden.

Seit der Durchführung der Kapitalerhöhung beträgt das verbleibende genehmigte Kapital EUR 3.839.214.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Auf Grundlage des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung der itelligence AG vom 2. September 2000 ist der Vorstand bis zum 1. August 2005 ermächtigt Wandelschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag von EUR 888.085 und Optionsschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag von EUR 156.720 mit einer Laufzeit von längstens 5 Jahren einmalig oder mehrmals (in Tranchen) auszugeben. Gegenstand der ersten Anleihe- und Optionsbedingung ist die Begebung einer ersten Wandelanleihe-Tranche in Höhe von nominal EUR 810.888 und einer ersten Optionsanleihe-Tranche in Höhe von Stück 72.220 Aktien-Optionen gemäß Vorstandsbeschluss vom 22. Dezember 2000/05. März 2001. Diese erste Wandelanleihe-Tranche im Gesamtnennbetrag von EUR 810.888 ist eingeteilt in Stück 810.888 auf den Inhaber lautende untereinander gleichberechnete Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,-. Ihr Nennbetrag wird mit 6% jährlich verzinst. Jede Teilschuldverschreibung über EUR 1,- berechnen zur Wandlung in eine auf den Inhaber lautende Stammaktie der itelligence AG. Jede Optionsanleihe im Nennbetrag von EUR 1 sind anfänglich zehn Optionsrechte beigefügt. Die Optionsrechte können von den Teilschuldverschreibungen ab dem 23. März 2001 abgetrennt und übertragen werden. Im Falle der Wandlung der Wandelschuldverschreibung oder Optionsrechte in Aktien entspricht der Wandlungspreis je Wandelschuldverschreibung 115 vom Hundert des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der itelligence-Aktien. Der festgestellte Plazierungspreis betrug EUR 11,55. Die Wandelschuldverschreibungen sowie die Optionsrechte aus den Optionsschuldverschreibungen können frühestens zwei Jahre nach ihrer Begebung (23. März 2003) bis zum Ende der Laufzeit gewandelt werden. Nicht gewandelte Wandelschuldverschreibungen werden am Ende der Laufzeit (23. März 2006) zum Nennbetrag an die Anleihegläubiger zurückgezahlt, nicht ausübbar Optionsrechte aus den Optionsschuldverschreibungen verfallen am Ende der Laufzeit.

Die Beteiligung von Vorstand, Führungskräften und Mitarbeitern der itelligence AG sowie der Geschäftsführer, Führungskräfte und Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen, mit Ausnahme der USA, erfolgt über Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen. Die Beteiligung der Geschäftsführer und Mitarbeiter der Tochtergesellschaften in den USA erfolgt über die Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen.

Durch Einzelbeschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG sind bislang Wandelschuldverschreibungen ausgegeben worden, die zum Bezug von insgesamt 363.545 Stückaktien berechtigen. Darüber hinaus sind bislang Optionsschuldverschreibungen ausgegeben worden, denen Optionsrechte zum Bezug von 60.960 Stückaktien beifügt sind.

Auf Grundlage eines Hauptversammlungsbeschlusses der SVC AG vom 8. April 1999 ist der Vorstand der SVC AG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates (falls Mitglieder des Vorstands betroffen sind), bis zum 1. April 2004 Options- und Wandelschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von längstens 5 Jahren einmalig oder mehrmalig (in Tranchen) auszugeben. Ihr Nennbetrag wird mit 4% verzinst. Jede Wandelschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1,00 berechtigt zur Wandlung in eine SVC-Aktie. Jeder Optionsschuldverschreibung im Nennwert von EUR 1,00 können Optionsrechte für bis zu 10 Aktien beifügt werden. Der Wandlungspreis bzw. Bezugspreis je Aktie entspricht im Falle der Begebung der Schuldverschreibungen vor der ersten Notierung der SVC-Aktie 115% des im Rahmen des Börsengangs festgelegten Plazierungspreises je Aktie in Höhe von EUR 18,00. Bei späterer Begebung beträgt er 115% des Durchschnitts der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlussfassung des Vorstands über die Begebung. Die Wandelschuldverschreibungen sowie die Optionsrechte aus den Optionsschuldverschreibungen können frühestens zwei Jahre nach ihrer jeweiligen Begebung an Ausübungstagen bis zum Ende der Laufzeit gewandelt werden. Nicht gewandelte Wandelschuldverschreibungen werden am Ende der Laufzeit zum Nennbetrag an die Anleihegläubiger zurückgezahlt, nicht ausübbar Optionsrechte aus den Optionsschuldverschreibungen verfallen am Ende der Laufzeit.

Die Teilnahme an dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm von Vorstand, Führungskräften und Mitarbeitern der SVC AG sowie der Geschäftsführer, Führungskräfte und Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen, mit Ausnahme der USA, erfolgt über Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen. Die Beteiligung der Geschäftsführer und Mitarbeiter der Tochtergesellschaften in den USA erfolgt über die Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen.

Durch Einzelbeschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat der SVC AG sind bislang Wandelschuldverschreibungen ausgegeben worden, die zum Bezug von insgesamt 532.156 Stückaktien berechtigen. Aus diesen Tranchen befanden sich zum 31.12.2003 noch Wandelanleihen von EUR 198.038 im Bestand. Darüber hinaus sind bislang Optionsschuldverschreibungen ausgegeben worden, denen Optionsrechte zum Bezug von 58.870 Stückaktien beifügt sind. Erste Ausübungen von Wandlungs- und Optionsrechten sind – unter Beachtung der Ausübungstage – ab Mai 2001 möglich, wurden jedoch bis heute nicht ausgeübt.

Aktienabhängige Vergütungen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2001 und 1999 zu verschiedenen Zeitpunkten Optionsanleihen und Wandelschuldverschreibungen in dem schon unter Punkt „Mitarbeiterbeteiligungsprogramme“ dargestellten Umfang an Mitarbeiter der Gesellschaft ausgegeben. Diese Optionsanleihen und Wandelschuldverschreibungen sind jeweils wandelbar in Stammaktien der Gesellschaft. Diese Optionsanleihen und Wandelschuldverschreibungen werden nach US GAAP wie Optionen behandelt und wie nachfolgend dargestellt bilanziert.

Die Gesellschaft bewertet die ausgegebenen Optionsanleihen und Wandelschuldverschreibungen nach der Regelung der Accounting Principles Board (APB) Opinion Nr. 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“, welche die Bewertung von Mitarbeiteroptionen, die im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen gewährt werden, regelt. Für die Bilanzierung nach APB Nr. 25 ist der innere Wert der Option, das heißt der Unterschied zwischen dem vereinbarten Ausübungskurs und dem aktuellen Kurs, relevant.

Die vereinbarten Ausübungskurse der Tranchen sind wie folgt:

– Tranche 1 SVC AG:	EUR 19,70	Ausgabe am 4. Mai 1999,
– Tranche 2 SVC AG:	EUR 16,13	Ausgabe am 23. Juni 1999,
– Tranche 3 SVC AG:	EUR 18,32	Ausgabe am 3. November 1999,
– Optionsanleihen SVC AG:	EUR 20,70	Ausgabe am 4. Mai 1999,
– Tranche 1 itelligence AG:	EUR 12,29	Ausgabe am 23. März 2001
– Optionsanleihen itelligence AG:	EUR 13,29	Ausgabe am 23. März 2001

Sämtliche Ausübungskurse lagen über dem Kurs der Aktien bei Ausgabe der Optionen. Damit war der innere Wert der Optionen null und es ergab sich für das jeweilige Geschäftsjahr und die Folgejahre kein ergebnisrelevanter Personalaufwand.

Die Gesellschaft hat die Offenlegungsvorschriften nach SFAS Statement 123 übernommen, wendet jedoch weiterhin für die im Rahmen des Aktienoptionsplans

gewährten Optionen den Grundsatz Nr. 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“, des Accounting Principles Boards (APB) an.

Zum 31. Dezember 2003 sind 203.925 SVC Optionen und 305.476 itelligence Optionen ausstehend.

Nicht ergebniswirksame Aufwendungen und Erträge (other comprehensive income/loss)

Nach den US-GAAP sind bestimmte Aufwendungen und Erträge nicht als Bestandteil des Jahresergebnisses sondern als ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals zu berücksichtigen und separat darzustellen. Diese Sachverhalte bilden zusammen mit dem Jahresergebnis das sog. „Comprehensive Income“, die ergebnisneutralen Sachverhalte werden entsprechend als „Other Comprehensive Income“ bezeichnet.

Die Summe der ergebnisneutralen Sachverhalte, wie sie im Eigenkapital berücksichtigt sind, stellen sich wie folgt dar:

	Währungskurs-gewinne/-verluste TEUR	Nicht operative Gewinne/Verluste TEUR	Kursgewinne/-verluste Wertpapiere TEUR	Gesamt TEUR
Saldo zum 31.12.2001	1.017	-300	-3.771	-3.054
Veränderungen, netto im Geschäftsjahr	-1.550	300	3.771	2.521
Saldo zum 31.12.2002	-533	0	0	-533
Veränderungen, netto im Geschäftsjahr	-1.695	0	-40	-1.735
Saldo zum 31.12.2003	-2.228	0	-40	-2.268

22. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen, netto

	2003 TEUR	2002 TEUR
Investitionszuschuss	235	244
Ertrag aus Anlagenabgängen	173	116
Kursdifferenzen, netto	-290	-114
Umsatzsteuernachzahlungen	-280	0
Übrige, netto	-3	-871
	-165	-625

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Zusammensetzung der Ertragsteuern ist wie folgt:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Inländische Körperschaftsteuer	-194	-39
Inländische Gewerbesteuer	-97	-25
Ausländische Ertragsteuern	-1.104	-307
	-1.395	-371
Latente Steuern	326	-5.497
Ertragsteuern, insgesamt	-1.069	-5.868

Bei Anwendung der in Deutschland geltenden Ertragsteuersätze auf das Konzernergebnis unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 25% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,50% und Gewerbeertragsteuer von 20%, zusammengefasst 41,10% hätte sich folgende Steuerbelastung ergeben:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	-5.484	-7.004
Rechnerischer Steuerertrag	2.254	2.879
Abweichungen durch Firmenwerte	-603	-598
Abweichung aufgrund Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	-1.993	-6.390
Abweichungen insbesondere aufgrund unterschiedlicher ausländischer Steuersätze	-257	-42
Abweichungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-418	-1.483
Sonstige Abweichungen	-52	-234
Ertragsteuern, insgesamt	-1.069	-5.868

Die Abgrenzungsposten für latente Steuern beinhalten:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Kurzfristige aktive Steuerabgrenzungen aus:		
Wertberichtigungen auf Forderungen	144	145
Verlustvorträgen	0	171
Summe	144	316
Langfristige aktive Steuerabgrenzungen aus:		
Abschreibungen	137	293
Summe	137	293
	2003 TEUR	2002 TEUR
Kurzfristige passive Steuerabgrenzungen aus:		
Anpassung „Percentage of completion“-Methode	133	580
Pauschale Garantierückstellung	21	280
Abschreibungen	24	59
Investitionsrückstellungen	0	22
Pauschalwertberichtigung	2	99
Summe	180	1.040
Langfristige passive Steuerabgrenzungen aus:		
Abschreibungen	206	0

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge:

	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	11.200	9.378
abzüglich Wertberichtigungen	-11.200	-9.207
Summe	0	171

Die Verlustvorträge stammen hauptsächlich aus folgenden Ländern:

	TEUR	Verfallbarkeit
Deutschland	7.965	unverfallbar
Spanien	1.085	nach 15 Jahren
England	652	nach 5 Jahren
Frankreich	410	unverfallbar
Summe	10.112	
Übrige, im Einzelfall < TEUR 300	1.088	
Insgesamt	11.200	

24. Sonstige finanzielle Versicherungen und Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2003 bestanden folgende zukünftige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

	TEUR
2004	5.749
2005	3.587
2006	2.411
2007	1.714
2008	1.467
Danach	8.251

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen die jährlichen Kosten für das Bürogebäude in Bielefeld (in 2003: TEUR 2.947; in 2002: TEUR 2.034).

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 1.986 (Vorjahr: TEUR 2.053). Der Großteil der Bürgschaft sichert mögliche nachträgliche Kaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb der Anteile an der Sapryma S.L., Spanien TEUR 400 (Vorjahr: TEUR 1.000).

25. Segmentberichterstattung

Die Geschäftsführung trifft operative Entscheidungen auf Basis der internen Berichterstattung für die Geschäftsregionen Amerika, Deutschland und Rest von Europa. Die Geschäftsregionen stellen berichtspflichtige Segmente gemäß SFAS 131 dar.

In 2003 entwickelten sich die Segmente wie folgt:

	Amerika	Deutschland	Rest Europa	Sonstige	Gesamt
Umsatzerlöse					
vor Konsolidierung	39.410	75.821	38.670	1.256	155.157
Innenumsatzzerlöse	-2.205	-4.138	-2.842	-381	-9.566
Umsatzerlöse	37.205	71.683	35.828	875	145.591
Einstandskosten der erbrachten Leistungen	-26.788	-54.346	-25.602	-638	-107.374
Rohrertrag	10.417	17.337	10.226	237	38.217
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	-3.348	-5.960	-2.684	-22	-12.014
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-4.729	-15.847	-6.549	-245	-27.370
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	0	-941	0	0	-941
AfA auf Geschäfts- und Firmenwerte	0	0	-1.467	0	-1.467
Sonst. betriebl. Erträge/Aufwendungen, netto	-150	685	-535	-165	-165
Operatives Ergebnis	2.190	-4.726	-1.009	-195	-3.740

In 2002 stellten sich die Segmente wie folgt dar:

	Amerika	Deutschland	Rest Europa	Sonstige	Gesamt
Umsatzerlöse					
vor Konsolidierung	33.227	89.958	46.032	1.984	171.201
Innenumsatzzerlöse	-2.305	-5.296	-3.501	-611	-11.713
Umsatzerlöse	30.922	84.662	42.531	1.373	159.488
Einstandskosten der erbrachten Leistungen	-22.112	-63.071	-31.545	-1.335	-118.063
Rohrertrag	8.810	21.591	10.986	38	41.425
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	-2.669	-7.160	-3.803	-175	-13.807
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-5.193	-14.112	-7.192	-424	-26.921
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	0	-1.059	0	0	-1.059
AfA auf Geschäfts- und Firmenwerte	0	-8	-550	0	-558
Sonst. betriebl. Erträge/Aufwendungen, netto	-1.732	191	704	212	-625
Operatives Ergebnis	-784	-557	145	-349	-1.545

Die operativen Ergebnisse der Segmente beinhalten alle Kosten zur Erbringung der Leistungen, Marketing und Vertrieb, allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Forschung und Entwicklung, Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen. Die Geschäftsführung betrachtet die Steuern und das Finanzergebnis auf globaler Ebene. Der Erfolg der Segmente wird somit vor diesen Größen beurteilt. Daher wird das Ergebnis der Segmente vor Finanzergebnis und Steuern dargestellt. Auf die Darstellung der Vermögensgegenstände je Segment wurde verzichtet, da die Vermögensgegenstände für den itelligence Konzern als Beratungsunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind und die Geschäftsführung sich bei operativen Entscheidungen nicht an diesen orientiert.

Das Segment „Sonstige“ enthält alle Aktivitäten, die nicht dem Kerngeschäft der itelligence Gruppe entsprechen.

Es wurden keine Umsatzerlöse mit einzelnen Kunden erzielt, die 10 % der Gesamtumsatzerlöse überschreiten.

Die folgenden Angaben betreffen die operativen Geschäftsbereiche:

Von den um die Discontinued Operations bereinigten Umsatzerlösen betreffen EUR 115,1 Mio. (2002: 130,4 Mio.) das Geschäftsfeld SAP (Beratung, Implementierung und Lizenzveräußerungen) und EUR 29,2 Mio. (2002: 26,5 Mio.) das Geschäftsfeld Outsourcing und Services. Investitionen im Geschäftsfeld Outsourcing und Services wurden in Höhe von EUR 2,6 Mio. (2002: 1,8 Mio.) vorgenommen, der Geschäftsbereich SAP ist nicht investitionsintensiv.

26. Restrukturierungsmaßnahmen

Als Reaktion auf die anhaltende Schwäche des IT-Marktes und auf Druck der externen Kapitalgeber hat die Gesellschaft in 2003 eine Restrukturierungsstrategie entwickelt und in dem Geschäftsjahr auch weitgehend durchgeführt. Die Strategie beinhaltete strukturelle und operative Maßnahmen im itelligence-Konzern. Die Entwicklung und Durchführung der Strategien wurden durch externe Berater begleitet und unterstützt. Die externe Unterstützung führte zu Aufwand in Höhe von TEUR 3.087. Hiervon sind zum Jahresende noch netto TEUR 539 in den Verbindlichkeiten enthalten. Die Restrukturierungsmaßnahmen führten weiterhin aufgrund von Mitarbeiterfreisetzungen zu einem Aufwand von TEUR 2.126. Hiervon sind zum Stichtag noch TEUR 591 in den Rückstellungen enthalten. Weiterhin entstehen Kosten für nicht mehr benötigte Mieträume in Höhe von TEUR 205, die zum Stichtag in den Rückstellungen enthalten sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2003 im Konzernabschluss:

	enthalten in...		enthalten in...	
	Einstandskosten der erbrachten Leistungen	Verwaltungsaufwendungen	Gesamt	Verbindlichkeiten/Rückstellungen zum Stichtag
Mitarbeiterabfindungen	1.426	700	2.126	591
Ungenutzte Mieträume	0	205	205	205
Summe Restrukturierungsaufwendungen	1.426	905	2.331	796
Aufwand externer Berater	0	3.087	3.087	539
Gesamt	1.426	3.992	5.418	1.335

Die Restrukturierungsaufwendungen von TEUR 2.331 betreffen die Regionen Deutschland (TEUR 1.667), Rest von Europa (TEUR 566) und Amerika (TEUR 98).

Für das Jahr 2004 sind keine weiteren wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen geplant.

27. Wesentliche Unterschiede zwischen deutscher und US-Rechnungslegung

Vorbemerkung

Grundsätzlich ist die itelligence AG als deutsches Mutterunternehmen verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufzustellen.

Entsprechend § 292a HGB ist man von dieser Verpflichtung befreit, wenn ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (US-GAAP oder IFRS) aufgestellt und offen gelegt wird. Um die Befreiung in Anspruch nehmen zu können, müssen die wesentlichen Unterschiede zwischen den angewandten Rechnungslegungsmethoden und den entsprechenden deutschen Vorschriften angegeben werden.

Grundsätzliche Unterschiede

Grundsätzlich unterscheidet sich die Zielsetzung der Rechnungslegung nach US-GAAP von derjenigen des HGB. Während nach US-GAAP hauptsächlich auf die Bereitstellung der Investoren mit entscheidungsnützlichen Informationen abgestellt wird, ist die Rechnungslegung nach HGB von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und des Vorsichtsprinzips geprägt. Dies führt dazu, dass die Vergleichbarkeit – sowohl im Zeitablauf als auch zwischenbetrieblich – sowie der Ermittlung der tatsächlichen Unternehmensleistung auf der Basis von Finanzdaten nach US-GAAP ein höherer Stellenwert eingeräumt wird.

Latente Steuern

Nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften war die Bildung von aktiven latenten Steuern auf die Verlustvorträge für Geschäftsjahre bis zum 31. Dezember 2002 nicht zulässig. Nach US-GAAP sind hingegen aktive latente Steuern auf Verlustvorträge zu bilden, sofern deren Realisierung wahrscheinlich ist. Ist die Realisierung unwahrscheinlich, sind entsprechende Wertberichtigungen zu bilden.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögensgegenstände sind nach den Vorschriften des HGB grundsätzlich sowohl plan- als auch außerplanmäßig abzuschreiben. Wie bereits unter Textziffer 4 ausführ-

lich beschrieben, untersagt SFAS 142 hingegen die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögensgegenständen mit unbestimmter Nutzungsdauer aus Akquisitionen nach dem 30. Juni 2001.

Beteiligungen und Wertpapiere

Marktgängige Beteiligungen und Wertpapiere sind entsprechend den deutschen Bilanzierungsvorschriften mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Unrealisierte Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Nach US-GAAP erfolgt für Beteiligungen und Wertpapiere eine Einteilung in die folgenden Kategorien:

- Gläubigerpapiere, die voraussichtlich bis zur Fälligkeit gehalten werden („Held-to-Maturity Securities“),
- Gläubigerpapiere, deren kurzfristiger Verkauf beabsichtigt ist („Trading Securities“),
- sowie alle übrigen Beteiligungen und Wertpapiere („available-for-Sale Securities“).

Die von der Gesellschaft gehaltenen Beteiligungen und Wertpapiere sind als Available-for-Sale-Securities klassifiziert und daher nach den US-GAAP zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden im „other comprehensive income“ ausgewiesen.

Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft erzielt wesentliche Teile des Umsatzes aus dem Beratungsgeschäft. Nach HGB erfolgt die Umsatzrealisierung von Beratungsgeschäften bei denen ein Erfolg geschuldet wird, nach erfolgter Abnahme der entsprechenden Projekte. Die Umsatzrealisierung nach US-GAAP wird entsprechend dem Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) unter Berücksichtigung eventueller Risiken, vorgenommen.

Nach HGB ist die Umsatzrealisierung von Softwarelizenzen von den gewährten Zahlungszielen grundsätzlich unabhängig. Dagegen gelten nach dem Statement of Position 97-2, „Software Revenue Recognition“ („SOP 97-2“) längerfristige Zahlungsbedingungen als Indiz dafür, dass die entsprechende Lizenzgebühr nicht feststeht und deshalb erst realisiert werden darf, wenn die Zahlung fällig ist.

Die itelligence schließt üblicherweise gleichzeitig mit dem Lizenzvertrag einen Softwarewartungsvertrag mit ihren Kunden ab. Die Wartungsgebühr berechnet sich in der Regel als Standardprozentsatz des entsprechenden Lizenzerslöses. Wurde eine gebührenfreie Servicezeit vereinbart, ist nach HGB in Höhe der erwarteten Kosten eine Rückstellung zu bilden. Dagegen gilt nach SOP 97-2 sowohl die Vereinbarung von Wartungsentgelten, die unter dem Standardprozentsatz liegen, als auch die Gewährung gebührenfreier Serviceleistungen als Nachlass auf den Lizenzpreis der Software. Daher ist der Softwareumsatz in Höhe des Marktwerts der gebührenfreien Serviceleistung bzw. in Höhe der Abweichung vom Standardprozentsatz zu mindern und der Softwarewartungserlös im Zeitraum der betroffenen Servicezeit entsprechend zu erhöhen.

28. Sonstige Angaben

Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen (§ 314 Nr. 3 HGB)

Die Umsätze stellen sich nach Produktpartnern folgendermaßen dar:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Beratungserlöse	99.485	115.141
Lizenzserlöse	15.606	15.305
Outsourcing & Services	29.223	26.474
Übrige	1.277	2.568
Summe	145.591	159.488

Materialaufwand

Der Materialaufwand nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2003 insgesamt TEUR 24.349 (Vorjahr: TEUR 31.137).

Personalaufwand und Mitarbeiterzahl

Der Personalaufwand nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2003 insgesamt TEUR 96.051 (Vorjahr: TEUR 107.149)

Der itelligence Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2003 durchschnittlich 1.232 (Vorjahr: 1.460) Mitarbeiter (Angestellte). Am 31. Dezember 2003 waren es 1.068 Mitarbeiter (Angestellte).

Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen wird sowie welche Empfehlungen derzeit nicht angewendet werden, abgegeben und im Internet auf der Homepage der itelligence AG veröffentlicht.

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Herbert Vogel
Vorstandsvorsitzender
Ressort: Deutschland, Österreich, International,
Outsourcing & Services,
Investor Relations, Marketing

Jörg Vandreier (seit 16. Juni 2003)
Finanzvorstand
Finanzen und Controlling

Burkhard Berner (bis 30. April 2003)

Prof. Dr. Hermann Hueber (bis 23. Mai 2003)

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands in 2003 betragen TEUR 868 (Vorjahr: TEUR 1.035). Sie teilen sich auf in fixe Gehaltsbestandteile von TEUR 812 und variable von TEUR 56. Der im Vorjahr zurückgestellte variable Gehaltsbestandteil in Höhe von TEUR 100 wurde im Geschäftsjahr nicht ausgezahlt, sondern erfolgswirksam aufgelöst. Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 220.

Die Bezüge für das Geschäftsjahr 2003 betragen im Einzelnen:

Vorstandsvorsitzender	TEUR 322
Finanzvorstand	TEUR 143
Finanzvorstand (ausgeschieden in 2003)	TEUR 145
Vorstand International (ausgeschieden in 2003)	TEUR 258

2. Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher (seit 23. Mai 2003)
Vorsitzender

Johannes Cordes
Stellvertretender Vorsitzender (seit 23. Mai 2003)
Arbeitnehmervertreter

Hans-Holger Lamb
Stellvertretender Vorsitzender (bis 23. Mai 2003)

Dr. Lutz Mellinger (seit 23. Mai 2003)

Anke Ruff
Arbeitnehmervertreterin

Wolfgang Schmidt

Dr. Markus Wenserski (bis 23. Mai 2003)

Dr. Andreas Leimbach (bis 23. Mai 2003)
Mitglied der Regionalleitung Nord der Dresdner Bank

Die Bezüge der Mitglieder im Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 55). Für Beratungsleistungen erhielt der Aufsichtsrat in 2003 Vergütungen in Höhe von TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 40).

Die Bezüge für das Geschäftsjahr 2003 betragen im Einzelnen:

Vorsitzender	TEUR 20
Stellvertretender Vorsitzender	TEUR 15
Restliche Mitglieder	TEUR 31

Die Beratungsleistungen wurden an den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgezahlt.

Vorsitzender	TEUR 20
Stellvertretender Vorsitzender	TEUR 15
Restliche Mitglieder	TEUR 31

Die Beratungsleistungen wurden an den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgezahlt.

Bielefeld, den 9. März 2004

Der Vorstand

Sonstige Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats der DST
Werkzeugmaschinenbau GmbH

Stellvertretender Aufsichtsrats-
vorsitzender der Dürkopp Adler AG

Beiratsvorsitzender der
Albrecht Ziegler GmbH & Co. KG

Beiratsvorsitzender der Trost
Vertriebs- und Verwaltungs GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats
der AGIV Real Estate AG

Mitglied des Aufsichtsrats der Falk AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Heller & Partner AG

Mitglied im Beirat der
Deutsche Clubholding GmbH

Mitglied im Beirat der
GLL Real Estate Partners GmbH

Mitglied im Beirat der IVG GmbH

Mitglied im Beirat Peppermint
Holding GmbH, Berlin

Mitglied im Börsenrat der
Hanseatischen Wertpapierbörse

Konzern-Anlagespiegel zum Geschäftsjahr 2003

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Vortrag 01.01.03 TEUR	Effekt aus Währungs- umrechnung 01.01.03 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.03 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
EDV-Software	1.893	-36	761	-344	2.274
Geschäfts- oder Firmenwerte	22.089	-1.700	349	0	20.738
	23.982	-1.736	1.110	-344	23.012
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	4.498	-388	0	0	4.110
Mietereinbauten	496	-9	86	0	573
EDV Hardware	8.759	-367	2.347	-200	10.539
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.484	-274	309	-1.700	5.819
Fuhrpark	48	0	19	-55	12
	21.285	-1.038	2.761	-1.955	21.053
Finanzanlagen					
Anteile an assoziierten Unternehmen	37	0	0	0	37
Beteiligungen	10	0	11	0	21
Wertpapiere	4.196	0	0	0	4.196
	4.243	0	11	0	4.254
Total	49.510	-2.774	3.882	-2.299	48.319

Abgelaufene Abschreibungen					Nettobuchwerte	
Vortrag 01.01.03 TEUR	Effekt aus Währungs- umrechnung 01.01.03 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.03 TEUR	31.12.03 TEUR	31.12.02 TEUR
1.350	-57	311	-297	1.307	967	543
6.624	-220	1.467	0	7.871	12.867	15.465
7.974	-277	1.778	-297	9.178	13.834	16.008
509	-25	196	0	680	3.430	3.989
60	2	54	0	116	457	436
5.588	-193	1.695	-200	6.890	3.649	3.171
5.143	-139	923	-1.700	4.227	1.592	2.341
21	0	5	-47	-21	33	27
11.321	-355	2.873	-1.947	11.892	9.161	9.964
0	0	0	0	0	37	37
0	0	0	0	0	21	10
3.608	0	40	0	3.648	548	588
3.608	0	40	0	3.648	606	635
22.903	-632	4.691	-2.244	24.718	23.601	26.607

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der itelligence AG, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Lagebericht der Gesellschaft und den Konzernlagebericht zusammenzufassen. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Eschborn/Frankfurt/Main, den 9. März 2004
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klein	Koch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

AG-Bilanz zum 31. Dezember 2003 und 2002 (HGB)

Aktiva	EUR	31.12.2003 EUR	31.12.2002 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software und gewerbliche Schutzrechte	253.548,75		341
		253.548,75	341
II. Sachanlagen			
1. Mietereinbauten	246.032,00		303
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.279.283,17		1.747
		1.525.315,17	2.050
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.480.491,83		19.147
2. Beteiligungen	35.790,43		36
		15.516.282,26	19.183
		17.295.146,18	21.574
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	4.514.454,15		3.041
2. Waren	332.808,68		1.736
		4.847.262,83	4.777
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.409.446,48		13.375
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.192.763,92		11.910
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 10.102.078,06 (Vj. TEUR 5.547)			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		4
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.877.466,37		1.746
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 1.376.130,32 (Vj. TEUR 350)			
		24.479.676,77	27.035
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		4.453.901,73	2.717
		33.780.841,33	34.529
C. Rechnungsabgrenzungsposten		6.847,00	114
		51.082.834,51	56.217

Passiva	EUR	31.12.2003	31.12.2002
		EUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital *		18.448.321,00	16.771
II. Kapitalrücklage		13.252.958,83	12.381
III. Bilanzverlust		-18.011.477,66	-7.947
		13.689.802,17	21.205
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	554.080,00		510
2. Sonstige Rückstellungen	6.392.644,81		4.328
		6.946.724,81	4.838
C. Verbindlichkeiten			
1. Anleihen	509.401,00		557
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 509.401,00 (Vj. TEUR 557)			
– davon konvertibel EUR 509.401,00 (Vj. TEUR 557)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.009.124,06		9.642
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 5.349.592,17 (Vj. TEUR 8.696)			
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.149.764,58		2.847
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 5.149.764,58 (Vj. TEUR 2.847)			
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.359.004,78		3.451
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 4.359.004,78 (Vj. TEUR 3.451)			
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.132.353,85		3.861
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 4.132.353,85 (Vj. TEUR 1.848)			
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	52.656,66		44
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 52.656,66 (Vj. TEUR 44)			
7. Sonstige Verbindlichkeiten	10.181.518,38		9.671
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 5.752.891,67 (Vj. TEUR 5.340)			
– davon aus Steuern EUR 1.292.034,23 (Vj. TEUR 2.170)			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
EUR 783.533,60 (Vj. TEUR 1.060)			
		30.393.823,31	30.073
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		52.484,22	101
		51.082.834,51	56.217

* bedingtes Kapital: EUR 2.237.844 (Vj. TEUR 2.238)

AG-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2003 und 2002 (HGB)

	EUR	1.1.-31.12.2003 EUR	1.1.-31.12.2002 TEUR
1. Umsatzerlöse	63.858.428,52		78.569
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	1.473.568,88		-85
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.609.861,93		2.536
		67.941.859,33	81.020
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-3.985.155,01		-4.904
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9.742.238,67		-13.753
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-35.676.056,62		-40.210
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 43.733,42 (Vj. TEUR 39)	-5.493.071,16		-5.860
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-857.618,17		-1.740
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-8.922.195,20		-3.591
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.931.879,33		-16.429
		-82.608.214,16	-86.487
8. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 340.149,42 (Vj. TEUR 75)	348.191,51		80
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	436.808,92		594
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.155.585,79 (Vj. TEUR 1.034)	1.265.396,31		1.400
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.551.046,01		-780
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3.012.272,12		-2.184
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR -109.784,11 (Vj. TEUR -185)	-1.147.552,58		-1.494
		-5.660.473,97	-2.384
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-20.326.828,80	-7.851
15. Außerordentliche Erträge		10.295.000,00	0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-45.679,37		-80
17. Sonstige Steuern	12.682,28		-16
		-32.997,09	-96
18. Jahresfehlbetrag		-10.064.825,89	-7.947
19. Verlustvortrag		-7.946.651,77	0
20. Bilanzverlust		-18.011.477,66	-7.947

AG-Anhang

I. Allgemeine Angaben

1. Grundlagen, Anwendung der HGB-Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die itelligence AG ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

2. Rechtliche Verhältnisse und Verschmelzung

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Die itelligence AG wurde mit Vertrag vom 16. Mai 2000 gegründet und am 6. Juli 2000 im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter HRB 49841 eingetragen. Sie wurde als Holdinggesellschaft mit der Zielsetzung gegründet, die SVC AG Schmidt Vogel Consulting und die APCON AG zusammenzuführen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2001 wurde die Zusammenführung der Gesellschaften vollzogen und die itelligence AG verlor ihre Holdingfunktion durch die Verschmelzung mit den operativ tätigen Gesellschaften. Seit der Verschmelzung ist die itelligence AG unverändert als operative Gesellschaft tätig.

Die itelligence AG hat mehrere Niederlassungen und Tochtergesellschaften in Deutschland. Ausländische Tochtergesellschaften bestehen in den USA, der Schweiz, Österreich, Brasilien, Italien, Spanien, England, Norwegen, Tschechien, Slowakei, Niederlande, Belgien, Frankreich, Polen, Slowenien, Ungarn und der Ukraine.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Vorjahres.

Die Wertansätze aus der Bilanz zum 31.12.2002 wurden unverändert übernommen.

Hinsichtlich der Darstellungstätigkeit ist zu berichten, dass der Ausweis von Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens im Geschäftsjahr gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte. Der Vorjahresvergleichswert wurde analog ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis von Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften linear vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Im Geschäftsjahr 2003 wurden wie im Vorjahr Wertberichtigungen wegen nachhaltiger Wertminderung gebildet.

Die Vorräte (Waren) sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die unfertigen Leistungen wurden auf Basis von Stundennachweisen mit Einzelkosten zuzüglich aktivierungsfähiger Gemeinkosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nominalbetrag ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf Forderungen Rechnung getragen.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Der Ansatz der Pensionsrückstellungen erfolgte gemäß der steuerlichen Regelungen gemäß § 6 a EStG zum Teilwert.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet und berücksichtigen alle weiteren erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert. Soweit bei Fremdwährungsverbindlichkeiten der Stichtagskurs über dem Kurs im Zeitpunkt der Entstehung lag, wurde die Verbindlichkeit mit dem höheren Stichtagskurs bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens nach § 268 Abs. 2 HGB im Geschäftsjahr 2003 ist dem beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die hierfür verwendeten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern sind:

Software und gewerbliche Schutzrechte	3 Jahre
EDV-Hardware	3 Jahre
Mietereinbauten	5–10 Jahren
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8–10 Jahre

Finanzanlagen/Anteilsbesitz

Die Finanzanlagen gliedern sich wie folgt:

Verbundene Unternehmen:	Anteile in %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
APCON Nielsen Consulting GmbH, Hamburg	100	305	-42
APCON International Business Systems Gesellschaft für DV-Beratung mbH, Hamburg	100	832	437*
APCON Business Consulting Gesellschaft für Managementberatung mbH, Hamburg	100	105	-176*
ASECON GmbH, Bielefeld	100	-198	-18
itelligence AG, Urdorf, Schweiz	100	1.615	902
itelligence AS, Oslo, Norwegen	100	-773	-118
itelligence Business Software Inc., Westchester, USA	100	2.902	301
itelligence Business Solutions GmbH, Wien, Österreich	100	-793	-420
itelligence Business Solutions Ltd., London, England	100	-2.508	-1.172
itelligence Business Solutions s.p.r.l., Brüssel, Belgien	100	327	92
itelligence BV, Eindhoven, Niederlande	100	236	-5
itelligence d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100	485	43
itelligence Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt	100	105	1
itelligence Hungary Kft., Budapest, Ungarn	100	693	323
itelligence Inc., Cincinnati, USA	100	10.369	1.803

Verbundene Unternehmen:	Anteile in %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
itelligence Innovative Solutions Inc., Dallas, USA	100	1.448	-387
itelligence Int'l, Kiev, Ukraine	100	401	94
itelligence Outsourcing Inc., USA	100	-278	17
itelligence Outsourcing und Services GmbH, Bautzen	100	1.226	623
itelligence S.A., Paris, Frankreich	100	-1.091	-287
itelligence S.A., Sao Paolo, Brasilien	100	-883	-570
itelligence Italia S.r.l., Mailand, Italien	90	-771	-871
itelligence s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	670	37
itelligence s.r.o., Prag, Tschechien	100	-300	-125
itelligence SP.Z.o.o., Warschau, Polen	100	1.022	93
ENERCOM SP.Z.o.o., Warschau, Polen	81	27	16
itelligence VC-Holding GmbH, Frankfurt	100	-4.593	-363
Servicios informaticos itelligence S.A., Barcelona, Spanien	100	-875	-1.138
it-go GmbH, Hamburg	85	106	-148
ITC Information Technology Consulting GmbH, Detmold	56	716	28
HONICO SYSTEMS GmbH, Hamburg	51	917	849

* Jahresergebnis vor Gewinnabführung/Verlustübernahme

Beteiligungen	Anteile in %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
Dr. Lindner & Partner GmbH, Oerlinghausen	50	60	-2
Bfl. GmbH & Co. KG, Eschborn	unter 1%	10.841	2.401

Im Geschäftsjahr 2003 wurde die APCON Media GmbH liquidiert.

Am 22. Juli 2003 gründete die Gesellschaft gemeinsam mit der ASECON GmbH die itelligence Italia S.r.l. Die Gesellschaft hält 90% der Anteile.

Am 24. Juli 2003 veräußerte die Gesellschaft die 100%-ige Beteiligung an der itelligence S.r.l. in Italien.

Am 22. September 2003 veräußerte die Gesellschaft die 24%-ige Beteiligung an der it-WPS Workplace Solutions Gesellschaft für DV-Beratung mbH.

Am 25. November 2003 veräußerte die Gesellschaft die 52%-ige Beteiligung an der itelligence Financial Solutions GmbH.

Aufgrund nachhaltiger Wertminderung wurden folgende Beteiligungsbuchwerte wertberichtigt:

Honico Systems GmbH, Hamburg, Deutschland	41 TEUR
itelligence AS, Oslo, Norwegen	271 TEUR
itelligence Business Solutions GmbH, Wien, Österreich	799 TEUR
itelligence Business Solutions Ltd., London, England	71 TEUR
itelligence Italia S.r.l., Mailand, Italien	90 TEUR
APCON Business Consulting Gesellschaft für Managementberatung mbH, Hamburg, Deutschland	102 TEUR
itelligence S.A., Paris, Frankreich	54 TEUR
itelligence S.A., Sao Paolo, Brasilien	492 TEUR
Servicios informaticos itelligence S.A., Barcelona, Spanien	1.735 TEUR

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.225 (Vorjahr TEUR 2.773) und Forderungen aufgrund eines gemeinsamen Cash-Poolings in Höhe von TEUR 3.376 (Vorjahr TEUR 2.997). Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 188 (Vorjahr: TEUR 400).

Grundkapital

Der Vorstand hat am 8. Dezember 2003 mit gleichzeitiger Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft in teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung von EUR 16.771.202,00 um EUR 1.677.119,00 auf EUR 18.448.321,00 durch Ausgabe von 1.677.119 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 pro Aktie gegen Bareinlage zu erhöhen.

Grundkapital per 1. Januar 2003	16.771.202 EUR
Kapitalerhöhung per 8. Dezember 2003	1.677.119 EUR
Grundkapital per 31. Dezember 2003	18.448.321 EUR

Seit der Durchführung der Kapitalerhöhung beträgt das Grundkapital der Gesellschaft EUR 18.448.321 und das verbleibende genehmigte Kapital beträgt EUR 3.839.214,00. Die Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister erfolgte am 29. Dezember 2003.

Kapitalrücklage

Im Rahmen der Kapitalerhöhung floss der Gesellschaft ein Agio in Höhe von EUR 0,52 pro Aktie zu. Hierdurch erhöhte sich die Kapitalrücklage wie folgt:

Kapitalrücklage per 1. Januar 2003	12.380.856,95 EUR
Agio Kapitalerhöhung per 8. Dezember 2003	872.101,88 EUR
Kapitalrücklage per 31. Dezember 2003	13.252.958,83 EUR

Rückstellungen für Pensionen

Für die Vorstandsmitglieder existieren leistungsorientierte individuelle Einzelzusagen, für die Rückstellungen gebildet werden. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Rückstellungsbetrag entspricht den von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker errechneten steuerlichen Teilwert (§ 6a EStG) der Verpflichtungen unter Verwendung eines Basiszins von 6 % p.a. und der „Richttafeln 1998“ von Heubeck Richttafeln GmbH, Köln.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personal TEUR 4.175 (Vorjahr: TEUR 2.580), für ausstehende Rechnungen TEUR 309 (Vorjahr: TEUR 537) und für Gewährleistungen TEUR 351 (Vorjahr: TEUR 457).

Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag existieren folgende Verbindlichkeiten:

	Gesamt Betrag 31.12.2003 TEUR	Davon bis zu 1 Jahr TEUR	Davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre TEUR	Davon über 5 Jahre TEUR	Davon gesicherte Beträge TEUR
Anleihen	509	509	0	0	0
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	6.009	5.349	660	0	6.009 ^A
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.150	5.150	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	4.359	4.359	0	0	1.225 ^B
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.132	4.132	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	53	53	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	10.182	5.752	4.430	0	5.906 ^B
Gesamt	30.394	25.304	5.090	0	13.140

- A) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt besichert:
- Globalabtretung sämtlicher Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der itelligence AG,
 - Globalabtretung sämtlicher Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der itelligence Outsourcing und Services GmbH, Bautzen,
 - Verpfändung der Geschäftsanteile an der itelligence Inc., Cincinnati, USA,
 - Negativerklärung bezüglich der Abtretung von Geschäftsanteilen an der itelligence Outsourcing und Services GmbH, Bautzen,
 - Sicherungsübereignung von drei EDV-Anlagen,
 - Raumsicherungsübereignung des Inventars des Verwaltungsgebäudes in Bielefeld,
 - Verpfändung eines von der itelligence VC-Holding GmbH, Frankfurt am Main, gehaltenen Aktienpaketes,
 - Verpfändung von Festgeldbeständen

- B) Verpfändung sämtlicher Anteile an der itelligence AG, Urdorf, Schweiz sowie sämtlicher Anteile an der APCON International Business Systems Gesellschaft für DV-Beratung mbH, Hamburg.

Die itelligence AG hat am 23. März 2001 eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 363.545 begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 23. März 2006 und verzinst sich mit 6 % p.a. Die Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1 berechnen den Inhaber unter Zuzahlung von EUR 12,29 zur Wandlung in eine Stückaktie der itelligence AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals am 23. März 2003 und letztmals am 23. März 2006 ausgeübt werden.

Es befanden sich zum 31. Dezember 2003 noch Wandelanleihen im Gesamtwert von EUR 244.516 im Bestand. Die Minderung ergibt sich aus Rückzahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter.

Die itelligence AG hat am 23. März 2001 eine Optionsanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 6.096 begeben. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit bis zum 23. Mai 2006 und verzinst sich mit 6% p.a. Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 sind zehn Inhaber-Optionsscheine (EUR 60.960) beigelegt, die den Inhaber berechnen, eine Aktie der itelligence AG zum Preis von EUR 13,29 zu erwerben. Das Optionsrecht kann erstmals am 23. März 2003 und letztmals am 23. März 2006 ausgeübt werden.

Im Rahmen der Verschmelzung sind folgende Wandel- und Optionsschuldverschreibungen der SVC AG auf die itelligence AG übergegangen:

Die SVC AG hat am 3. Mai 1999 eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 428.594 begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 4. Mai 2004 und verzinst sich mit 4 % p.a. Die Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1 berechnen den Inhaber unter Zuzahlung von EUR 19,70 zur Wandlung in eine Stückaktie der SVC AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals am 4. Mai 2001 und letztmals am 30. April 2004 ausgeübt werden.

Eine zweite Wandelanleihe mit einem Nennbetrag von EUR 102.599 und einer Laufzeit vom 23. Juni 1999 bis zum 4. Mai 2004 wurde am 23. Juni 1999 begeben und verzinst sich mit 4 % p.a. Im Falle des Umtausches in Aktien beläuft sich der Wandlungspreis auf 115 % des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlussfassung über die Ausgabe der Schuldverschreibungen, d. h. die letzten fünf Handelstage vor dem 23. Juni 1999.

Eine dritte Wandelanleihe mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 963 und einer Laufzeit vom 3. November 1999 bis 3. November 2004 wurde am 3. November 1999 begeben und verzinst sich mit 4 % p.a. Im Falle des Umtausches in Aktien beläuft sich der Wandlungspreis auf 115 % des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlussfassung über die Ausgabe der Schuldverschreibungen, d.h. die letzten fünf Handelstage vor dem 3. November 1999.

Aus diesen Tranchen befanden sich zum 31. Dezember 2003 noch Wandelanleihen von EUR 198.038 im Bestand. Die Minderung ergibt sich aus Rückzahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter.

Die SVC AG hat am 3. Mai 1999 eine Optionsanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 5.887 begeben. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit bis zum 4. Mai 2004 und verzinst sich mit 4 % p.a. Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 sind zehn Inhaber-Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber berechnen eine Aktie der SVC AG zum Preis von EUR 20,70 zu erwerben. Das Optionsrecht kann erstmals am 4. Mai 2001 und letztmals am 30. April 2004 ausgeübt werden.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse teilen sich nach folgenden Geschäftsfeldern auf:

	01.01.-31.12.2003	01.01.-31.12.2002
	TEUR	TEUR
Beratungsgeschäft	48.758	63.101
Lizenzgeschäft	6.391	7.368
Outsourcing & Services	7.867	6.377
Sonstige	1.706	2.352
Erlösschmälerungen	-864	-629
	63.858	78.569

Von den Umsatzerlösen wurden TEUR 861 (Vorjahr: TEUR 1.407) im Ausland erzielt.

Außerordentlicher Ertrag

Der außerordentliche Ertrag in Höhe von TEUR 10.295 resultiert aus dem Verkauf des Geschäftsbereiches „Service“ am 31. Dezember 2003 an die 100%-ige Tochtergesellschaft APCON Nielsen GmbH, Hamburg.

Periodenfremde Erträge/Aufwendungen

Die periodenfremden Erträge setzen sich vor allem zusammen aus Erträgen aus Anlagenabgang in Höhe von TEUR 172, Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 110 sowie aus Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen. Gegenläufig existieren im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen aus Anlagenabgang in Höhe von TEUR 111 und die Zuführung zu sonstigen periodenfremden Rückstellungen (TEUR 280).

IV. Sonstige Pflichtangaben

Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen wird sowie welche Empfehlungen derzeit nicht angewendet werden, abgegeben.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 4.269 (Vorjahr: TEUR 4.578) davon für verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 1.923 (Vorjahr: TEUR: 2.606). Weiterhin werden die in voller Höhe wertberechtigten Darlehen gegenüber der itelligence Business Solutions GmbH Österreich, Servicios informaticos itelligence S.A. Spanien, itelligence S.A. Brasilien, Asecon GmbH Bielefeld, itelligence AS Norwegen, itelligence Business Solutions Ltd. England, itelligence S.A. Frankreich und der itelligence VC-Holding GmbH im Fall einer Insolvenz als nachrangig behandelt.

Die befristeten und unbefristeten Miet- und Leasingverpflichtungen teilen sich wie folgt auf die nächsten Jahre auf:

AG-Anlagespiegel zum Geschäftsjahr 2003

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.03 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.03 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software und gewerbliche Schutzrechte	1.337	79	302	1.114
	1.337	79	302	1.114
II. Sachanlagen				
1. Mietereinbauten	516	0	0	516
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.345	199	1.757	5.787
	7.861	199	1.757	6.303
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.927	90	206	19.811
2. Beteiligungen	36	0	0	36
	19.963	90	206	19.847
	29.161	368	2.265	27.264

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.03 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.03 TEUR	31.12.03 TEUR	31.12.02 TEUR
996	167	302	861	253	341
996	167	302	861	253	341
213	57	0	270	246	303
5.598	634	1.725	4.507	1.280	1.747
5.811	691	1.725	4.777	1.526	2.050
780	3.551	0	4.331	15.480	19.147
0	0	0	0	36	36
780	3.551	0	4.331	15.516	19.183
7.587	4.409	2.027	9.969	17.295	21.574

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der itelligence AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Lagebericht der Gesellschaft und den Konzernlagebericht zusammenzufassen. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in

Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt/Main, 9. März 2004
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klein	Koch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde des Unternehmens,

Bericht des Aufsichtsrates



Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher, Vorsitzender

bei der itelligence AG war das Jahr 2003 geprägt von einem zunächst schwachen Marktumfeld im ersten Halbjahr, gefolgt von der Stabilisierung der Marktlage im dritten Quartal und einer deutlichen Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds im vierten Quartal 2003. Im Rahmen des erfolgreich umgesetzten Restrukturierungsprogramms ist im Jahr 2003 eine solide Basis für eine nachhaltige Profitabilität geschaffen worden. Die itelligence AG hat sich konsequent auf ihr Kerngeschäft als SAP-Komplettdienstleister fokussiert und ist damit für ein weiter anziehendes Marktumfeld in 2004 gut aufgestellt. Die Umsetzung des Maßnahmenpakets wurde vom Aufsichtsrat im Jahr 2003 intensiv begleitet.

Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG beschäftigten sich auch in 2003 eingehend mit den

Corporate Governance Grundsätzen der itelligence AG. Beide Organe haben am 19. Dezember 2003 die zweite jährliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Darin verpflichten sich Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam zu einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle.

Im Geschäftsjahr 2003 informierte sich der Aufsichtsrat regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Der Aufsichtsrat trat im abgelaufenen Geschäftsjahr am 7. März 2003, 25. April 2003, 23. Mai 2003, 21. Juli 2003, 23. September 2003, 10. November 2003 und am 20. November 2003 mit dem Vorstand zu Sitzungen zusammen. Darüber hinaus hielt er mehrere weitere Sitzungen ab, und zwar am 19. August 2003, 1. September 2003, 20. November 2003 und 12. Dezember 2003, an denen nur die Aufsichtsratsmitglieder teilnahmen. Bei den Sitzungen des Aufsichtsrates waren jeweils alle Gremiumsmitglieder anwesend. Zusätzlich zu den Aufsichtsratssitzungen wurden mehrere Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat unterrichtete sich regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Die strategische und geschäftspolitische Ausrichtung des Unternehmens wurden detailliert beraten. Zu den im Aufsichtsrat diskutierten Themen gehörten insbesondere auch Umsetzung, Ergebnisse und Weiterführung der durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen und der strukturel-

len Verbesserungen der Auslandsgesellschaften. Auch außerhalb der regelmäßigen Aufsichtsratsitzungen informierte sich der Vorsitzende in Gesprächen mit dem Vorstand laufend über die wesentlichen Vorgänge im Unternehmen.

Auf der Hauptversammlung der itelligence AG am 23. Mai 2003 in Frankfurt am Main wurde der Aufsichtsrat einstimmig entlastet. Als ein Tagesordnungspunkt kam es auch zu Neuwahlen zum Aufsichtsrat: Dr. Markus Wenserski und Dr. Andreas Leimbach sind zum 23. Mai 2003 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Nachfolger wurden Dr. Lutz Mellinger und der Unterzeichner von der Aktionärsversammlung gewählt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung wurde der Unterzeichner zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Die Gesellschaft und der Aufsichtsrat danken den Herren Dr. Wenserski und Dr. Leimbach für die im Aufsichtsrat der itelligence AG geleistete Arbeit und ihr Engagement für die Gesellschaft.

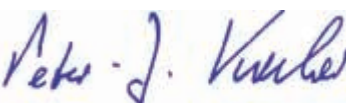
Aus dem Vorstand schied zum 30. April 2003 Burkhard Berner aus. Herr Berner war verantwortlich für das internationale Geschäft der itelligence AG. Dieser Aufgabenbereich wird vom Vorstandsvorsitzenden Herbert Vogel fortgeführt. Der Finanzvorstand, Prof. Dr. Hermann Hueber, verliess auf eigenen Wunsch die itelligence AG zum 23. Mai 2003. Als direkten Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Hueber berief der Aufsichtsrat Jörg Vandreyer. Jörg Vandreyer ist seit dem 16. Juni 2003 Finanzvorstand der itelligence AG. Der Aufsichtsrat dankt den Herren Berner und Prof. Dr. Hueber für die Arbeit, die sie für das Unternehmen geleistet haben.

In der Aufsichtsratsitzung am 22. März 2004 wurden als Tagesordnungspunkte der itelligence

Konzernabschluss und der Jahresabschluss der itelligence AG zum 31. Dezember 2003 behandelt. Die Abschlüsse sind zusammen mit dem Rechnungswesen durch die Abschlussprüfer geprüft und es ist jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfungen erfolgten durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Eschborn/Frankfurt am Main, die durch die Hauptversammlung am 23. Mai 2003 gewählt worden war. Die Abschlussprüfer waren bei der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat anwesend, berichteten ausführlich über den Verlauf der Prüfungen und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Prüfungen nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichtes und des Konzernlageberichtes zu und billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss der itelligence AG ist damit nach §172 AktG festgestellt.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der itelligence AG danken wir sehr herzlich für ihren hohen Einsatz und für ihre tatkräftige Unterstützung im abgelaufenen Geschäftsjahr und wünschen ihnen für das Jahr 2004 weiterhin viel Erfolg.

Frankfurt am Main, den 22. März 2004



Der Aufsichtsrat
Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher
Vorsitzender

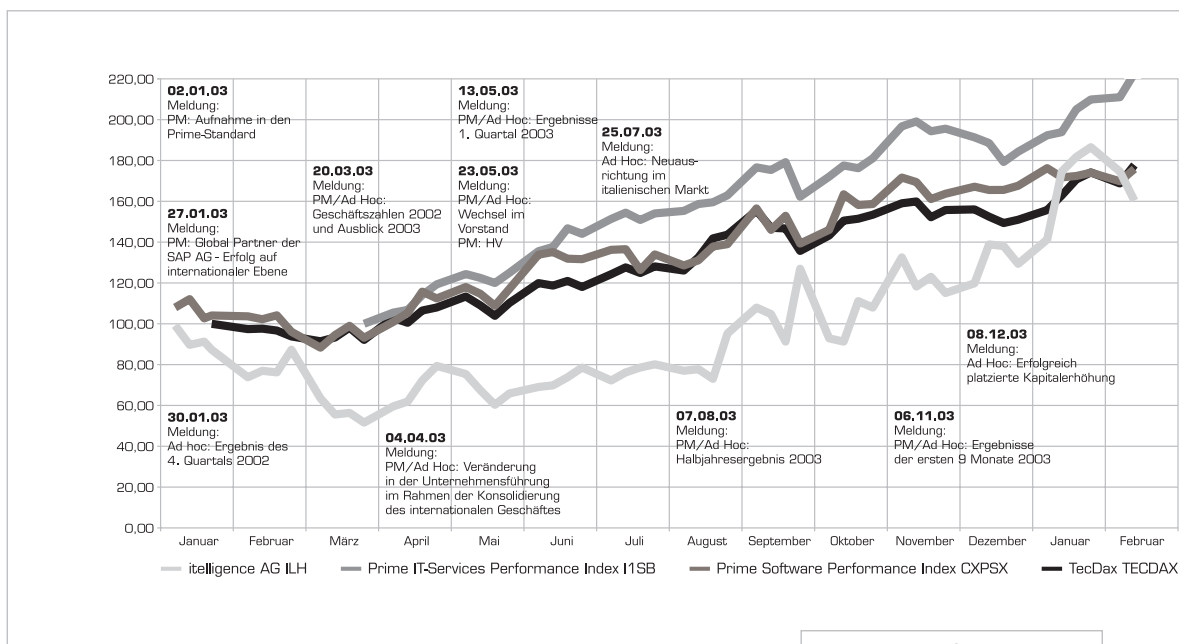
Shareholder Value

Die Aktie

Nachdem sich die Abwärtsbewegung der Aktienmärkte im ersten Quartal 2003 zunächst weiter fortsetzte, entwickelte sich das Börsenjahr 2003 insgesamt besser als zu Jahresbeginn allgemein angenommen. Die Weltkonjunktur gewann in 2003 – zunächst in den USA und im weiteren Verlauf des Jahres auch in Europa – wieder langsam an Fahrt. Verbesserte Wirtschaftsdaten und Konjunkturperspektiven bildeten gepaart mit einem niedrigen Zinsniveau die Grundlage für eine deutliche Kurserholung. Die Kursentwicklung der itelligence-Aktie im Börsenjahr 2003 war grundlegend durch die allgemeine Börsenlage geprägt. Der Kursverlauf der Aktie reagierte auf Branchen- nachrichten aus dem SAP-Umfeld, auf Unternehmensmeldungen zur Geschäftsentwicklung der itelligence AG sowie über die Restrukturierung des Unternehmens. Die ersten positiven Ergebnisse des Maßnahmenpaketes der itelligence AG, das Anziehen der allgemeinen Konjunktur und

der Aufwärtstrend des DAX und des TecDax gaben dem Kurs zum zweiten Halbjahr 2003 einen leichten, stetig steigenden Aufwärtstrend im Kursverlauf.

Am 8. Dezember 2003 führte itelligence eine Kapitalerhöhung um 1.677.119 Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts durch. Hierzu wurde mit Beschluss des Vorstandes und mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung genehmigte Kapital in Teilen ausgenutzt. Die Aktien wurden bei institutionellen Investoren zu einem Preis von 1,52 Euro je Stückaktie platziert. Der Platzierungserlös für die Gesellschaft betrug rund 2,5 Mio. Euro. Mit dieser Maßnahme stärkte die Unternehmensführung die Eigenkapitalbasis und die Liquidität der itelligence AG. Das Grundkapital beträgt nach Durchführung der Kapitalerhöhung nun 18.448.321 Euro. Nach dieser Kapitalmaßnahme erreichte die itelligence-Aktie ihren Jahreshöchststand von 1,84 Euro (10. Dezember 2003).



WKN	730 040
Börsenkürzel	ILH
ISIN	DE 000 730 040 2
Marktsegment	Prime Standard
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Indices	Prime-All-Share-Index (Technologie- Branchenindex, Sektor Software)
Designated Sponsor	Dresdner Bank
Anzahl Aktien vor Kapitalerhöhung	16,77 Mio.
Anzahl Aktien (31.12.2003)	18,45 Mio.
Höchstkurs	1,84 Euro (10.12.2003)
Tiefstkurs	0,65 Euro (28.03.2003)
Kurs Anfang Geschäftsjahr	1,26 Euro
Kurs Ende Geschäftsjahr	1,61 Euro
Marktkapitalisierung/Börsenwert am Jahreschluss*	29,70 Mio. Euro
Ergebnis je Aktie in Euro (DVFA/SG)	-0,58
Cash-flow je Aktie in Euro (DVFA/SG)	0,09
Dividende je Aktie in Euro	0
Grundkapital in Euro	18,45 Mio. Euro

*bezogen auf den Jahresendkurs

Kennzahlen der itelligence Aktie 2003

Investor Relations

Die itelligence AG ist seit der Neusegmentierung der Deutschen Börse Mitglied des Prime Standard und erfüllt alle anspruchsvollen Anforderungen dieses Segments. Die Aktie wird seit 1. Januar 2003 im Prime-All-Share-Index und dort im Technologie-B Branchenindex gelistet.

Ziel der Investor Relations Arbeit ist es, eine transparente Kommunikation über die umfassenden Maßnahmen zur Verbesserung der Geschäftslage und die aktuelle Geschäftsentwicklung zu gewährleisten. Der Vorstand stand während des

Jahres im intensiven und regelmäßigem Dialog mit Analysten, Investoren und der Wirtschaftspresse. So hielt der Vorstand Analysten und Journalisten im Rahmen der Analystenkonferenz „Financial Forums 2003“ in den Monaten April, August und November über die Unternehmensentwicklung auf dem Laufenden. Auch wurden verschiedene Gespräche mit Privatinvestoren und institutionellen Investoren genutzt, um das Vertrauen in die Zukunft des Unternehmens und die itelligence-Aktie zu stärken.

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Mai 2003 in Frankfurt suchte der Vorstand zusammen mit dem Aufsichtsrat den direkten Austausch mit den itelligence-Aktionären. Im Rahmen der Hauptversammlung fand auch eine Umbesetzung des Aufsichtsrats statt. Als Nachfolger von Dr. Markus Wenserski und Dr. Andreas Leimbach wurden Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher und Dr. Lutz Mellinger in den Aufsichtsrat gewählt.

Auch im laufenden Jahr ist die direkte Kommunikation mit Anlegern, Analysten, Investoren und der Wirtschaftspresse das persönliche Anliegen der Unternehmensleitung. Über unsere Unternehmens-Homepage stehen Investoren und Anlegern im Bereich Investor Relations umfassende und stets aktuelle Informationen zur Aktie und der itelligence AG sowie diverse Service-Leistungen zur Verfügung. So können u.a. über die Aufnahme in einen E-Mail-Verteiler regelmäßig aktuelle Informationen und Berichte bezogen werden.

Aktionärsstruktur

Bei der itelligence AG ergibt sich zum 31. Dezember 2003 folgende Aktionärsstruktur:

Wolfgang Schmidt:	14,7 Prozent
Familie Vogel:	14,4 Prozent
Petra Berner*:	6,3 Prozent
Familie Frank:	6,9 Prozent
Christel Lamb:	5,4 Prozent
Streubesitz*:	52,3 Prozent

* Petra Berner: der Aktienbestand zum 25.02.2004 beträgt unter 5 Prozent; entsprechend erhöht sich der Streubesitz auf 58,6 Prozent.

Datum	Institut	Kommentar	Anlageurteil
25.11.2003	Independent Research	Update Q3 2003	Spekulativ kaufen
21.08.2003	Independent Research	Update Q2 2003	Spekulativ kaufen
27.05.2003	Independent Research	Update Q1 2003	Halten
13.05.2003	equinet Institutional Services	Zahlen zu Q1 2003	Halten
28.04.2003	Independent Research	Zahlen zu Q4 2002	Halten
20.03.2003	equinet Institutional Services	Geschäftsbericht 2002	Halten
25.02.2003	Dresdner Kleinwort Wasserstein	FY Results	Buy (unchanged)
30.01.2003	Independent Research	Kommentierung Q4 2002	Halten

Unternehmensbewertungen in 2003

Änderungen in der Aktionärsstruktur in 2003

Der Vorstand der itelligence Aktiengesellschaft hat zum 8.12.2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das genehmigte Kapital gemäß §5 Abs. 5 der Satzung teilweise auszunutzen und eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts um 1.677.119 Aktien durchzuführen. Die Aktien wurden von equinet Securities AG bei institutionellen Investoren zu einem Preis von 1,52 Euro je Stückaktie platziert. Das Grundkapital beträgt nach Durchführung der Kapitalerhöhung 18.448.321 Euro. Der Platzierungserlös für die Gesellschaft beträgt rund 2,5 Mio. Euro.

Meldepflichtige Aktiengeschäfte in 2003

Datum	23.12.2003	23.12.2003
Name	Karin Vogel	Herbert Vogel
Stückzahl	250.000	250.000
Transaktionsart	Verkauf	Ankauf
Kurs in Euro	1,25	1,25
Gesamtwert in Euro	312.500	312.500

Directors Holdings

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2003 folgende itelligence Aktien:

	Aktien
Vorstand	
Herbert Vogel	1.907.286
Jörg Vandreier ⁽¹⁾	0
Burkhard Berner ⁽²⁾	
Prof. Dr. Hermann Hueber ⁽³⁾	
Aufsichtsrat	
Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher (Vorsitzender) ⁽⁴⁾	0
Johannes Cordes (stellv. Vorsitzender und Arbeitnehmervertreter)	833
Hans-Holger Lamb	0
Dr. Lutz Mellinger ⁽⁴⁾	0
Anke Ruff (Arbeitnehmervertreterin)	0
Wolfgang Schmidt	2.719.167
Dr. Markus Wenserski ⁽⁵⁾	
Dr. Andreas Leimbach ⁽⁵⁾	

(1) Finanzvorstand seit 16.06.2003

(2) ausgeschieden am 30.04.2003

(3) ausgeschieden am 23.05.2003

(4) Aufsichtsratsmitglied seit 23.05.2003

(5) Aufsichtsratsmitglied bis 23.05.2003

Die Mitglieder des Vorstands waren zum 31. Dezember 2003 nicht im Besitz von Wandelschuldverschreibungen der itelligence AG. Im Aufsichtsrat halten nur die Arbeitnehmervertreter Wandelschuldverschreibungen der itelligence AG: Anke Ruff 4.530 Stück und Johannes Cordes 2.660 Stück.

Corporate Governance

Unter Corporate Governance verstehen Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Das Ziel der Corporate Governance bei der itelligence AG ist die effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Förderung des Vertrauens von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Unternehmensführung.

Unter Berücksichtigung der Vorschriften des Corporate Governance-Kodex werden die Grundsätze für Aufsichtsrat und Vorstand, die Zusammenarbeit der beiden Gremien, die Rechnungslegung und die Abläufe zur Hauptversammlung bei itelligence seit Dezember 2002 laufend überprüft. Die itelligence AG veröffentlichte erstmals im Dezember 2002 eine Erklärung, in der den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex weitestgehend entsprochen wurde. Diese Entsprechenserklärung wurde in 2003 entsprechend angepasst und zum 19. Dezember 2003 veröffentlicht.

Mit der Entsprechenserklärung befürworten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG die Anregungen und Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodexes und erfüllen die darin enthaltenen Verhaltensempfehlungen weitestgehend bereits seit der Gründung der itelligence AG. Die itelligence AG weicht nur in folgenden Punkten von den Empfehlungen der Regierungskommission Deutsche Corporate Governance Kodex (in der Fassung vom 21. Mai 2003) ab:

Abschnitt 3.8: Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Die itelligence AG plant auch weiterhin keine Änderung der aktuellen D&O-Versicherungsverträge, die momentan keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vorsehen.

Abschnitt 5.1.1: Altersgrenzen von Vorstandsmitgliedern

Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit und wird künftig in den aktuellen Vorstandsverträgen keine Altersgrenze festlegen, da alle bestehenden Verträge befristet sind. Der Fristablauf ist in jedem einzelnen Fall vor der Altersgrenze gegeben.

Abschnitt 5.3.1 / 5.3.2: Fachlich qualifizierte Ausschüsse im Aufsichtsrat

Die Bildung von Ausschüssen war und ist aufgrund der aktuellen Größe des Aufsichtsrats nicht sinnvoll. Komplexe Sachverhalte sind in der Vergangenheit und werden auch weiterhin in Zusammenarbeit aller Aufsichtsratsmitglieder behandelt. Auch zukünftig sieht die itelligence AG, insbesondere für einen Prüfungsausschuss, keinen Bedarf.

Abschnitt 5.4.5: Fixe und variable Bestandteile der Aufsichtsratsvergütungen

Die Vergütungsmodelle für den Aufsichtsrat enthalten keine variablen Bestandteile. Dies ist auch für die Zukunft nicht beabsichtigt.

Frankfurt am Main, den 19. Dezember 2003
itelligence AG



Für den Vorstand
Herbert Vogel



Für den Aufsichtsrat
Prof. Dr.-Ing.
Peter-Jürgen Kreher

Diese Entsprechenserklärung und die Erläuterungen der Abweichungen sind auf der itelligence Internetseite veröffentlicht und können ebenfalls bei der itelligence AG angefordert werden.



Jörg Vandreier und Herbert Vogel

Organe der itelligence AG

Vorstand

Herbert Vogel
Vorstandsvorsitzender
Deutschland, Österreich, International,
Outsourcing & Services, Investor Relations,
Marketing

Jörg Vandreier (seit 16. Juni 2003)
Finanzvorstand
Finanzen und Controlling

Burkhard Berner (bis 30. April 2003)
Prof. Dr. Hermann Hueber (bis 23. Mai 2003)

Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher
Vorsitzender (seit 23. Mai 2003)

Johannes Cordes
Stellvertretender Vorsitzender
und Arbeitnehmervertreter

Hans-Holger Lamb

Dr. Lutz Mellinger (seit 23. Mai 2003)

Anke Ruff
Arbeitnehmervertreterin

Wolfgang Schmidt

Dr. Markus Wenserski (bis 23. Mai 2003)

Dr. Andreas Leimbach (bis 23. Mai 2003)

Termine 2004

25. März 2004	Bilanzpressekonferenz 2004, Düsseldorf
11. Mai 2004	Veröffentlichung 3-Monatsbericht 2004
27. Mai 2004	Hauptversammlung 2004, Bielefeld
5. August 2004	Veröffentlichung 6-Monatsbericht 2004
25./26. August 2004	Financial Forum, Analystenkonferenz, Frankfurt
9. November 2004	Veröffentlichung 9-Monatsbericht 2004

Service

Alle Unternehmensberichte der itelligence AG in deutscher und englischer Sprache können Sie auch direkt im Internet unter www.itelligence.de abrufen. Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, sich unter Investor Relations/Dialog per e-mail in den Verteiler für Ad-hoc- und Pressemitteilungen einzutragen. Sie erhalten dann die neuesten Nachrichten tagesaktuell direkt via e-Mail.

Ansprechpartner

Investor Relations

Katrin Schlegel, Investor Relations Managerin

Telefon: (+49) 521/9144 8106

Telefax: (+49) 521/9144 5201

e-mail: katrin.schlegel@itelligence.de

Public Relations

Silvia Dicke, Pressesprecherin

Telefon: (+49) 521/9144 8107

Telefax: (+49) 521/9144 5201

e-mail: silvia.dicke@itelligence.de

Unternehmensadresse

itelligence AG, Königsbreite 1, 33605 Bielefeld

Konzept und Text:

Haubrok Investor Relations,
Düsseldorf
itelligence AG,
Investor Relations, Bielefeld

Grafische Konzeption, Umsetzung, Fotografie:

no.nonsense
Thedestraße 13-17
22767 Hamburg

Druck:

Mundschenk Druck+Medien
Mundschenkstraße 5
06895 Kropstädt

